

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein  
Bibliothek  
Standort Kiel

Februar 1954

6. Jahrgang · Heft 2



## INHALT

	Seite		Seite
Gesamtüberblick . . . . .	41	Die Entwicklung der Kriminalität von 1948-1952 - 2. Teil . . . . .	54
Die Bauwirtschaft		Kurzberichte	
Ergebnisse der Totalerhebung vom 31. Juli 1953 . . . . .	42	Gute Obsternte 1953 . . . . .	57
Die Wahl zum 2. Deutschen Bundestag . . . . .	47	Die Witterung in Schleswig-Holstein in den Monaten November und Dezember 1953	58
		Statistische Monatszahlen . . . . .	59

### BEVÖLKERUNGSZUNAHME SEPTEMBER 1953 GEGENÜBER MAI 1939 in vH.



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

# ZAHLENSPIEGEL

Bezeichnung	Einheit	1951		1952			1953					
		Mts- bzw. Vjt.- Durchschnitte		Juli	Sept.	Dez.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Bevölkerung</b>												
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung	1000 Pers.	2 521	2 458	2 454	2 443	2 425	2 377	2 369	2 362	2 355	2 349 <sup>p</sup>	...
darunter Vertriebene <sup>1)</sup>	"	802	754	750	742	729	692	686	681	676	...	...
Zugewanderte <sup>2)</sup>	"	...	131	131	131	131	131	131	131	131	...	...
Geburtenüberschuss	Personen	1 057	943	1 151	1 032	548	1 100	967	1 040	618	531	...
Zugezogene <sup>3)</sup>	"	4 475	4 459	4 497	4 130	4 218	4 841	4 449	4 655	5 453	4 642	...
Fortgezogene <sup>3)</sup>	"	11 490	10 552	10 592	11 346	9 992	13 795	13 359	12 584	13 118	10 624	...
Wanderungsverlust	"	7 015	6 093	6 095	7 216	5 774	8 954	8 910	7 929	7 665	5 982	...
Gesamtveränderung	"	- 5 958	- 5 150	- 4 944	- 6 184	- 5 226	- 7 854	- 7 943	- 6 889	- 7 047	- 5 451	...
<b>Arbeitsmarkt</b>												
Beschäftigte Arbeitnehmer <sup>4)</sup>	1000 Pers.	615 <sup>a)</sup>	618 <sup>a)</sup>	...	653	604	...	...	667	...	621	...
darunter Männer	"	421 <sup>a)</sup>	422 <sup>a)</sup>	...	449	407	...	...	457	...	420	...
Arbeitslose	"	185	154	135	119	165	99	91	90	94	105	130 <sup>a)</sup>
darunter Männer	"	128	108	92	79	121	66	60	59	62	71	91
Flüchtlinge <sup>5)</sup>	"	99	78	69	61	75	44	40	40	41	45	55
Arbeitslose je 100 Arbeitnehmer <sup>6)</sup>	vH	23	20	17,3	15,4	21,5	12,9	11,9	11,9	12,4	13,9	17,3
Dauerarbeitslose <sup>7)</sup>	1000 Pers.	81	66	63	58	60	41	44	44	44	46	...
<b>Landwirtschaft</b>												
Getreideverkäufe	1000 t	...	...	8,6	107,6	26,0	9,4	149,6	88,2 <sup>r</sup>	44,1	28,4	23,9
Milcherzeugung	"	133,9	128,7	165,2	114,0	104,7	172,6	152,2	121,1 <sup>r</sup>	104,5	102,1	111,3
<b>Industrie<sup>8)</sup></b>												
Beschäftigte	1000 Pers.	115	119	120	124	118	128	131	132	133	131	127
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	19,1	19,7	19,8	20,6	19,9	21,4	21,3	22,5	23,8	22,3	21,8
Umsatz	Mill. DM	251	269	269	297	285	289	262	329	322	315	284
darunter Auslandsumsatz	"	21	27	31	32	26	26	18	49	33	29	34
Produktionsindex insgesamt (ohne Bau) (arbeitsmäßige Berechnung)	1936=100	123	127	119	135	127	135	142	145	141	147 <sup>r</sup>	142
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter	Stunden	...	...	(49,1)	(48,7)	(49,0)	(50,4)	50,1	...	...	49,9	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste der männlichen Industriearbeiter	DM	...	...	(80,34)	(80,84)	(83,25)	(87,97)	87,60	...	...	87,94	...
weiblichen Industriearbeiter	"	...	...	(46,06)	(45,45)	(46,50)	(49,75)	47,96	...	...	50,58	...
<b>Bauwirtschaft<sup>9)</sup> und Bauftigkeit</b>												
Beschäftigte	1000 Pers.	...	...	27,0	30,0	16,7	33,1	33,7	34,1	35,8	33,0	25,2
Geleistete Arbeitstunden	Mill. Std.	...	...	5,0	5,5	3,1	6,3	6,4	6,5	6,9	6,2	5,2
darunter für Wohngebäuden	"	...	...	1,8	2,1	1,1	2,6	2,7	2,9	2,6	2,0	...
Baufertigstellungen	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen	Anzahl	...	...	1 092	1 278	4 201	1 056	1 561	1 259	1 688	2 330	...
Wohnräume (einschl. Küchen)	"	...	...	3 578	4 152	14 420	3 561	4 940	4 106	5 646	7 879	...
Preisindex für den Wohnungsbau	"	...	...	(Mai)	(Aug.)	(Nov.)	(Mai)	...	...	...	...	...
Kiel	1936=100	196 <sup>a)</sup>	214 <sup>a)</sup>	(216)	(213)	(213)	(216)	214	...	...	213	...
Lübeck	"	191	217	(221)	(217)	(214)	(213)	213	...	...	211	...
<b>Einzelhandelsumsätze</b>												
insgesamt	1950=100	...	...	...	...	...	126	119	112 <sup>r</sup>	121	113 <sup>r</sup>	176
darunter Nahrungs- und Genussmittel	"	...	...	...	...	...	115	115	106	111 <sup>r</sup>	101	140
Bekleidung, Textilien aller Art,	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schuhwaren	"	...	...	...	...	...	116	91	96	120 <sup>r</sup>	114 <sup>r</sup>	206
Hausrat und Wohnbedarf	"	...	...	...	...	...	138 <sup>r</sup>	140 <sup>r</sup>	144 <sup>r</sup>	149 <sup>r</sup>	142 <sup>r</sup>	228
<b>Aussenhandel</b>												
Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	19,4	26,2	34,3	39,2	35,8	28,2	20,9	45,1	32,4	29,6	41,1
davon Ernährungswirtschaft	"	3,1	2,6	2,7	4,6	2,9	2,2	2,3	3,2	2,9	3,6	5,0
Gewerbliche Wirtschaft	"	16,2	23,6	31,5	34,6	33,0	26,0	18,5	42,0	29,5	26,0	36,1
<b>Warenverkehr<sup>10)</sup> mit den Westsektoren Berlins</b>												
Bezüge	1000 DM	1 746	1 941	1 624	1 573	1 683	1 873	1 978	2 387	2 826	2 751	3 186
Lieferungen	"	15 043	12 612	13 092	13 017	12 662	15 409	15 264	18 529	18 499	16 081	14 873
<b>Preisindex für die Lebenshaltung<sup>11)</sup></b>												
insgesamt	1938=100	...	...	...	...	170	166	166	165	165	166	166
darunter Ernährung	"	...	...	...	...	179	174	173	173	174	176	175
Hausrat	"	...	...	...	...	177	171	171	170	170	170	170
Bekleidung	"	...	...	...	...	188	184	183	183	183	182	182
<b>Geld und Kredit</b>												
Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	Mill. DM	445	498	513	496	520	618	620	636	644	641	...
Spareinlagen	"	138,7	181,7	180,7	187,3	219,6	281,8	289,8	294,6	304,8	314,0	...
<b>Öffentliche Finanzen</b>												
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	Mill. DM	70,7	80,9	81,8	109,5	105,2	82,8	75,5	93,4	81,7	72,6	94,3
davon Landessteuern <sup>12)</sup>	"	18,4	25,7	22,5	41,0	41,8	22,8	18,2	41,0	21,8	19,4	45,8
Bundessteuern <sup>13)</sup>	"	52,3	55,2	59,3	68,6	63,4	60,0	57,2	52,4	59,8	53,2	48,5
<b>Offene Fürsorge</b>												
Laufend unterstützte Parteien	1000 Part.	49	41	39	41	42	41	42	42	42	41	42
Laufend unterstützte Personen	1000 Pers.	79	65	61	65	69	67	68	68	67	67	68
<b>Lastenausgleichsfonds</b>												
Laufende Unterhaltshilfe	1000 DM	4 907	4 444	4 256	4 401	5 155	5 071	4 866	4 789	4 947	4 738	5 385
<b>Verkehr</b>												
Strassenverkehrsunfälle insgesamt	Anzahl	971	1 123	1 423	1 367	1 163	1 887	1 862	1 669	1 575	1 256	1 334
Bei den Unfällen	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
getötete	Personen	18	19	28	22	18	33	30	30	36	27	33
verletzte	"	595	660	1 008	856	451	1 348	1 333	1 150	988	672	679

1) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung und dem Ausland, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen.  
 2) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in der sowjetischen Zone einschl. Berlin, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen. 3) Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen. 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 5) Vertriebene sowie Zugewanderte aus der sowjetischen Zone einschl. Berlin; ab Dezember 1952 werden nur noch Vertriebene (ohne Zugewanderte) ausgewiesen.  
 6) Beschäftigte und Arbeitslose. 7) über 52 Wochen unterstützte Alfu-Empfänger. 8) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft); Januar 1953 Änderung des Firmenkreises. 9) Ergebnisse der Bauwirtschaftsbetriebe (Bauhauptgewerbe) mit 20 und mehr Beschäftigten; Oktober 1953 Änderung des Firmenkreises.  
 10) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen. 11) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltung; mittlere Verbrauchergruppe mit monatlich rund 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltseinnahmen. 12) einschl. des Anteils des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer (Rechnungsjahr 1952 = 37 vH, Rechnungsjahr 1953 = 30 vH). 13) einschl. Nottopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen.  
 a) außerdem in den Durchgangslagern Wertorf bei Hamburg und Blankensee bei Lübeck 4 529 unterstützte arbeitslose Sowjetzonenflüchtlinge für Nordrhein-Westfalen.

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Februar 1954



6. Jahrgang · Heft 2

## Gesamtüberblick

### ÜBER 81 000 UMSIEDLER IM JAHR 1953

Im Jahr 1953 verliessen 81 100 Umsiedler das Land gegenüber 52 300 im Vorjahr. Seit Beginn der Umsiedlung im April 1949 sind damit insgesamt 292 400 Flüchtlinge in andere Bundesländer umgesiedelt worden.

Nordrhein-Westfalen nahm den weitaus grössten Teil, nämlich sieben Zehntel, der im Jahr 1953 Umgesiedelten auf. Nach Baden-Württemberg, das an zweiter Stelle der Aufnahmeländer steht, kamen ein Fünftel aller Umsiedler.

### MEHR LÖSCHUNGEN ALS NEUEINTRAGUNGEN IM HANDWERK

Im IV. Quartal 1953 wurden im Bereich der Handwerkskammer Lübeck 226 Betriebe neu eingetragen und 364 Betriebe gelöscht, jeweils ein Viertel davon waren Flüchtlingsbetriebe. Da der Handwerkskammerbezirk Lübeck fast 60 vH der schleswig-holsteinischen Handwerksbetriebe umfasst, kann hieraus auf einen Rückgang der Zahl aller Handwerksbetriebe des Landes geschlossen werden.

### ERHÖHTE EINNAHMEN AN LANDESSTEUERN, BUNDESSTEUERAUFKOMMEN UNVERÄNDERT

Die kassenmässigen Einnahmen an Landes- und Bundessteuern betragen im Kalenderjahr 1953 in Schleswig-Holstein rund 1 009 Millionen DM und lagen damit um 39 Millionen DM oder 4 vH über den Einnahmen des Vorjahres. Die Einnahmen an Landessteuern, von denen ein Teil: 38 vH der Einkommen- und Körperschaftsteuer an den Bund abgeführt wurden, erhöhten sich um 13 vH auf 349 Millionen DM. Das Aufkommen an Bundessteuern hat sich mit rund 660 Millionen DM gegenüber dem Kalenderjahr 1952 kaum verändert.

### TROTZ ENTLASSUNGEN HOHES BESCHÄFTIGUNGSNIVEAU

Die saisonbedingten Entlassungen zum Jahresende waren verhältnismässig etwa ebenso stark wie in den Jahren 1951/52. Das Gesamtbeschäftigteniveau lag jedoch um 9 000 Personen höher als Ende Dezember 1952.

Die Betriebe des Bauhauptgewerbes entliessen in grösserem Umfang sowohl Fach- als auch Hilfsarbeiter. Der günstige Witterungsablauf liess aber eine erheblich regere Bautätigkeit als im Vorjahr zu, so dass die Bauleistung im Dezember 1953 etwa um zwei Drittel höher war als im gleichen Monat des Vorjahres.

### LEICHTER RÜCKGANG DER INSOLVENZEN, ABER MEHR ZAHLUNGSBEFEHLE

Im vierten Vierteljahr 1953 sind 60 Konkurse und 14 Vergleichsverfahren gerichtlich erfasst worden. 33 Konkursverfahren wurden eröffnet und 27 mangels Masse abgelehnt. Gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr und im Vergleich zum 4. Quartal 1952 ist die Gesamtzahl der Insolvenzen leicht zurückgegangen. Dagegen lag die Zahl der Anträge auf Erlass eines Zahlungsbefehls im 4. Vierteljahr 1953 mit 36 400 Anträgen um 1 700 höher als im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1952.

### ZUNEHMENDER HANDEL MIT WESTBERLIN

Im Dezember wurden aus Westberlin für über 3 Millionen DM Waren bezogen, die Lieferungen Schleswig-Holsteins nach dort betragen rund 15 Millionen DM. Im Jahr 1953 stiegen gegenüber dem Vorjahr die Bezüge um 19 vH und die Lieferungen um 24 vH.

# Die Bauwirtschaft

– Ergebnisse der Totalerhebung vom 31. Juli 1953<sup>1)</sup> –

1. Betriebe und Beschäftigte, 2. Bauleistung, 3. Löhne und Gehälter, 4. Umsatz, 5. Forderungen,  
6. Geräteausstattung und Einsatz, 7. Bauindustrie und Bauhandwerk.

Die Ergebnisse der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup> vom Juli 1953 spiegeln die Situation in der Bauwirtschaft kurz vor dem Höhepunkt einer Bausaison wider, die, begünstigt durch einen besonders frühzeitigen und ausserordentlich kräftigen Beginn im März, die bisherige Rekordbausaison 1950 noch erheblich übertreffen sollte. Dieser Aufschwung in der Bauwirtschaft hatte in Wirklichkeit schon in der zweiten Jahreshälfte 1952 seinen Anfang genommen. Bereits damals hatte sich die Bausaison derart stark und anhaltend belebt, dass sie mit einem weitaus umfangreicheren Überhang an halbfertigen Bauten abschloss als jemals in den vorangegangenen Nachkriegsjahren.

Infolgedessen konnten die Bauwirtschaftsbetriebe nach Beendigung der Winterpause (März 1953) sofort in vollem Umfang wieder die Arbeit aufnehmen. Im Zuge dieser ungewöhnlich frühzeitigen und kräftigen Aufwärtsbewegung wurden schon im Mai 1953 die Beschäftigung und die arbeits-tägliche Bauleistung des Saisonhöhepunktes im Jahre 1952 (September) wieder erreicht und im Juli um etwa 5 vH über-troffen. Da sich die Beschäftigtenzahl von Juli bis September (Saisonhöhepunkt 1953) nur noch wenig erhöhte – nach Angaben des Landesarbeitsamtes waren in einzelnen Berufsgruppen schon keine voll arbeitsfähigen Facharbeiter mehr vorhanden – konnte bereits ab Juli sogar von einer Vollbeschäftigung in der Bauwirtschaft gesprochen werden.

## 1. Betriebe und Beschäftigte

Durch die Totalerhebung vom 31.7.1953 wurden 2 974 tätige Betriebe des Bauhauptgewerbes erfasst, die an diesem Stichtage insgesamt 47 805 Beschäftigte hatten. Im Vergleich zum Vorjahre hat sich damit die Zahl der Betriebe um 130 (- 4 vH) verringert, die Beschäftigtenzahl jedoch um 6 000 (+ 15 vH) erhöht. Wie im Vorjahre betraf der Rückgang der Betriebsanzahl fast nur Klein- und Kleinstbetriebe, dar-

unter allein 129 Ein-Mann-Betriebe. Hier dürfte Ableben oder hohes Alter der Inhaber die Hauptursache für die Ab-meldung des Betriebes gewesen sein. – Die Grössenklassen der Betriebe mit "2-4" und "5-9" Beschäftigten ging in ihrer Betriebsanzahl fast ebenso stark zurück (- 120). Dieser Rückgang beruht aber nur zum Teil auf einem wirklichen Ausfall der Betriebe. Es muss vielmehr auch berücksichtigt werden, dass infolge der gegenüber dem Vorjahre intensiveren Bautätigkeit auch eine grössere Anzahl von Betrieben, die vor einem Jahr noch weniger als 10 Beschäftigte hatten, im Juli 1953 eine bedeutend höhere Beschäftigtenzahl auf-wiesen; die Zahl der Betriebe mit "10 - 199 Beschäftigten" ist nämlich um 128 gestiegen. Wenn diese Zunahme auch teilweise auf erstmalig zur Totalerhebung meldenden Fir-men (Neugründungen und Arbeitsgemeinschaften) beruht, so zeigt sie doch, dass auch die Kleinbetriebe an der günstigen Entwicklung im Bausektor teilgenommen haben. – Die Zahl der Grossbetriebe (200 und mehr Beschäftigte) hinge-gen sank gegenüber Juli 1952 auf fast die Hälfte. Diese Abnahme ist hauptsächlich methodisch bedingt, und zwar dadurch, dass die Arbeitsgemeinschaften mehrerer Betriebe als selbständige Berichtseinheiten erfasst werden, einige der an Arbeitsgemeinschaften beteiligten Betriebe jedoch im Juli 1952 ihre Beschäftigtenzahlen auf eigenen Firmen-fragebogen gemeldet hatten.

Entsprechend den Veränderungen der Betriebszahlen sind auch Veränderungen der Beschäftigtenzahlen in den einzelnen Betriebsgrössenklassen eingetreten. Der Wechsel vieler Betriebe in eine höhere Grössenklasse sowie der hö-here Beschäftigtenanteil in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten (Anteil an der Gesamtbeschäftigtenzahl im Juli 1953: 50 vH, im Juli 1952: 46 vH) sind eine Fortset-zung der schon im Vorjahre beobachteten Entwicklung, dass der Anteil der grösseren Betriebe an der Gesamtzahl der Be-schäftigten wächst.

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe			Beschäftigte		
	Juli 1952	Juli 1953	Veränderung gegenüber 1952	Juli 1952	Juli 1953	Veränderung gegenüber 1952
1	723	594	- 129	723	594	- 129
2 - 4	889	792	- 97	2 494	2 249	- 245
5 - 9	590	567	- 23	3 914	3 799	- 115
10 - 19	411	433	+ 22	5 592	5 921	+ 329
20 - 49	322	361	+ 39	9 973	11 157	+ 1 184
50 - 99	108	141	+ 33	7 522	9 650	+ 2 128
100 - 199	40	74	+ 34	5 211	9 970	+ 4 759
200 und mehr	21	12	- 9	6 322	4 465	- 1 857
Insgesamt	3 104	2 974	- 130	41 751	47 805	+ 6 054

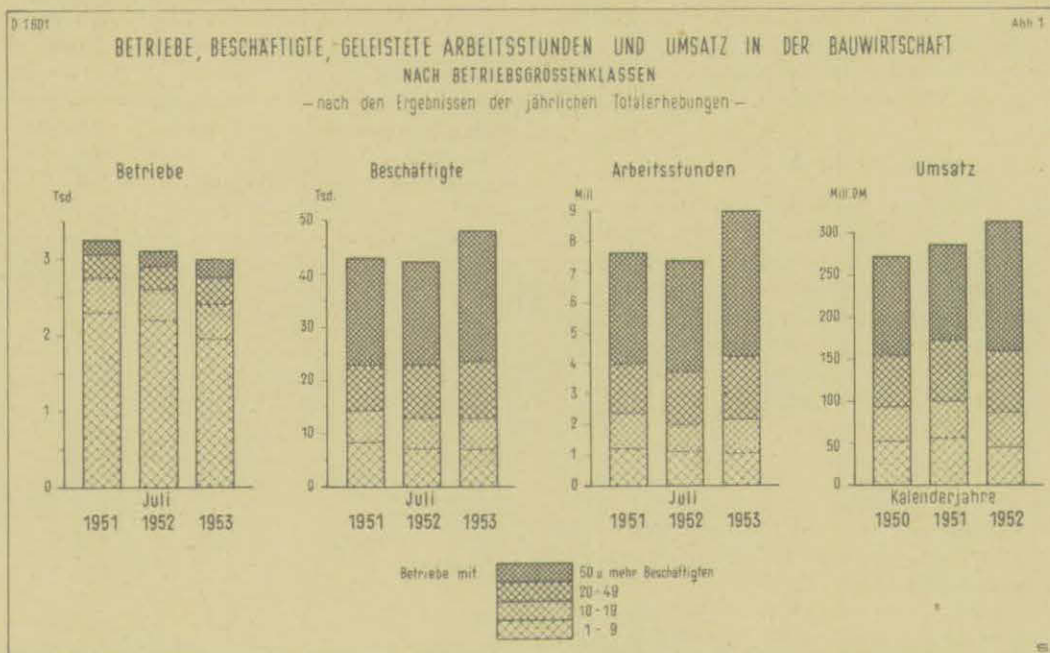
Die Beschäftigtenstruktur des Bauhauptgewerbes hat sich – verglichen mit den beiden Vorjahren – im Juli 1953 wesent-lich geändert. Während der Anteil der Facharbeiter im Juli 1951 und 1952 jeweils geringer war als zur gleichen Zeit des entsprechenden Vorjahres (Mangel an Bauaufträgen

im Hochbau, wachsender Anteil der Helfer und Hilfsarbeiter infolge der in diesen beiden Jahren durchgeführten Not-standsprogramme), verlief die Entwicklung im Jahre 1953 umgekehrt: der Beschäftigtenanteil der Facharbeiter stieg von 39 auf 42 vH, der der Helfer und Hilfsarbeiter fiel von

1) vergleiche auch "Sonderdienst des Statistischen Landesamtes", Reihe Bauwirtschaft, Arbeitsnummer 5 - 21 - 1/53, vom 29.12. 1953.

2) Unter der Bezeichnung "Bauhauptgewerbe" sind neben Betri-eben des Hoch-, Tief- und Ingenieurbauwes, der Zimmerei und Dachdeckerei auch Betriebe für Brunnen- und Pumpenbau, Schornstein-, Feuerungs-, Industrieofen- und Isolierbau sowie Abbruchbetriebe und Betriebe des Verputzer-, Stukkateur- und

Gipsergewerbes zu verstehen. Betriebe der Bauinstallation, des Ausbau- und Bauhilfsgewerbes sowie Architektur-, Bauingenieur- und Vermessungsbüros wurden nicht einbezogen. Insgesamt 3 171 Betriebe (1952: 3 396) sind zur Berichterstattung aufge-fordert worden. Beim Rücklauf der Fragebogen stellte sich heraus, dass 197 Betriebe (1952: 292) seit der letzten Total-erhebung erloschen waren bzw. ruhten oder nicht mehr dem Bau-hauptgewerbe angehörten.



38 auf 37 vH. Dies lässt darauf schliessen, dass sich das Schwergewicht der Bautätigkeit wieder mehr zum Hochbau verlagert hat. Absolut ist jedoch sowohl die Zahl der Facharbeiter (+ 4 000) als auch die der Helfer und Hilfsarbeiter (+ 2 000) gestiegen. In den übrigen Beschäftigtengruppen konnten nur noch bei "kaufmännischen und technischen An-

gestellten und Lehrlingen" sowie bei den "Umschülern, Anlernlingen und Praktikanten" Zunahmen verzeichnet werden, und zwar um jeweils etwa 100 Personen. Die Zahl der Inhaber und die der "gewerblichen Lehrlinge" verminderte sich demgegenüber um je rund 100.

Beschäftigtengruppen	Beschäftigte			
	Juli 1952		Juli 1953	
	absolut	in vH	absolut	in vH
Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	3 359	8	3 229	7
Kaufmännische und technische Angestellte und Lehrlinge	1 519	4	1 648	3
Facharbeiter, Poliere, Schachtmeister und Meister	16 206	39	20 197	42
Helfer und Hilfsarbeiter	15 780	38	17 849	37
Gewerbliche Lehrlinge	4 588	11	4 461	9
Umschüler, Anlernlinge und Praktikanten	299	0,7	421	0,9
Insgesamt	41 751	100	47 805	100

## 2. Bauleistung

Die Bauleistung im Juli 1953 liegt gegenüber der vom Juli 1952 bei gleicher Zahl von Arbeitstagen mit 8,9 Millionen um 1,5 Millionen Stunden oder 21 vH höher. Sie ist damit stärker gestiegen als die Zahl der Beschäftigten, die, wie bereits erwähnt, am 31.7.1953 gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um 15 vH grösser war. Diese unterschiedliche Zunahme erklärt sich dadurch, dass sich die Beschäftigtenzunahme infolge eines kräftigen Aufschwunges im Verlaufe des Monats Juli 1952 auf die monatliche Bauleistung noch nicht entsprechend auswirken konnte.

Betrachtet man die Veränderung der für die einzelnen Bauarten geleisteten Arbeitsstunden gegenüber Juli 1952, so zeigt sich, dass der Aufschwung der Bautätigkeit fast allein von zwei Bauarten getragen wurde, nämlich vom Wohnungsbau und dem öffentlichen und Verkehrsbau. Während z.B. die Veränderungen der geleisteten Stunden für landwirtschaftliche Bauten (- 4 vH) und für gewerbliche und industrielle Bauten (+ 4 vH) nur unbedeutend waren (und sich darüber hinaus auch in der absoluten Stundenzahl gegeneinander ausglich), stieg die Leistung im Wohnungsbau um 34 vH und im öffentlichen und Verkehrsbau um 20 vH. Absolut war die Mehrleistung im Wohnungsbau (+ 1,1 Millionen Stunden, darunter mehr als neun Zehntel für Neubauten)

Bauarten	Geleistete Arbeitsstunden			
	Juli 1952		Juli 1953	
	in 1 000	in vH	in 1 000	in vH
Wohnungsbauten insgesamt	3 177	43	4 245	48
davon				
Neu- und Wiederaufbau	2 374	32	3 373	38
Wiederherstellung, Um-, An- und Erweiterungsbau	322	4	379	4
Reparaturen	481	7	493	6
Landwirtschaftl. Bauten	879	12	842	9
Gewerbl. u. industrielle Bauten	853	12	886	10
Öffentl. u. Verkehrsbauten insgesamt	2 465	33	2 951	33
davon				
Hochbau	449	6	531	6
Tiefbau	2 016	27	2 420	27
Trümmerbeseitigung und Abbruch	27	0	-	-
Insgesamt	7 401	100	8 924	100

doppelt so hoch wie im öffentlichen und Verkehrsbau (+ 0,5 Millionen Stunden). Bezogen auf die Gesamtarbeitsstunden erhöhte sich nur der Anteil der Wohnungsbauten, und zwar auf 48 vH (Juli 1952: 43 vH); der Anteil der öffentlichen

und Verkehrsbauten blieb mit 33 vH gegenüber dem Vorjahr konstant. Auch bei den landwirtschaftlichen Bauten sowie gewerblichen und industriellen Bauten waren die Veränderungen nur gering (von 12 vH auf 9 bzw. 10 vH).

### 3. Löhne und Gehälter

An Löhnen und Gehältern wurden im Juli 1953 insgesamt 15 Millionen DM gezahlt. Die Steigerung gegenüber Juli 1952 (29 vH bei den Löhnen und 22 vH bei den Gehältern) ist hauptsächlich auf den höheren Beschäftigtenstand zurückzuführen. Daneben hat aber auch die Erhöhung der Lohnsätze (+4 vH) sowie die höhere Beschäftigtenzahl, vor allen Dingen in Städten und Kreisen mit den höchsten (Tarif-) Ortsklassen, die Höhe der Lohnsumme beeinflusst.

### 4. Umsatz

Der im Rahmen der Totalerhebung erfragte baugewerbliche Umsatz für das Kalenderjahr 1952 betrug rund 312 Millionen DM, das sind 28 Millionen DM (+10 vH) mehr als im Kalenderjahr 1951. In welchem Umfang diese Zunahme durch Preiserhöhungen bedingt war, lässt sich nicht hinreichend ermitteln, da Berechnungsunterlagen für den Tiefbau gänzlich fehlen, und für den Hochbau lediglich der Preisindex für den Wohnungsbau einen gewissen Anhalt bietet. — Der Umsatz im 1. Halbjahr 1953 wurde mit rund 150 Millionen DM ermittelt. Er war um 31 Millionen DM (+26 vH) höher als im 1. Halbjahr 1952. Stellt man dieser Veränderung die Veränderung des Preisindex für den Wohnungsbau im gleichen Zeitraum gegenüber (Kiel: unverändert; Lübeck: -3 vH), so zeigt sich, dass die Zunahme allein auf die umfangreichere Bautätigkeit zurückzuführen ist. Auch der Umsatz im Juli 1953 (39 Millionen DM) spiegelt in seiner Veränderung gegenüber dem Vorjahr (+10 Millionen DM) den Aufschwung in der Bauwirtschaft voll wieder.

Die erstmalig geforderte Aufgliederung der baugewerblichen Umsätze im 1. Halbjahr 1953 und im Juli 1953 nach Bauarten ergab gegenüber der Aufgliederung der geleisteten Arbeitsstunden nach Bauarten keine wesentlichen Unterschiede. — Die Wohnungsbauten lagen mit einem Anteil von 44 bzw. 45 vH an der Spitze aller Bauarten, gefolgt von den öffentlichen und Verkehrsbauten (1. Halbjahr 1953 und Juli 1953 je 34 vH), den gewerblichen und industriellen Bauten (14 bzw. 12 vH) sowie den landwirtschaftlichen Bauten (8

bzw. 9 vH). — Lediglich der Umsatz mit den Besatzungsmächten hatte im Juli (3 vH) einen geringeren Anteil am Gesamtumsatz als im 1. Halbjahr (7 vH); verglichen mit dem Anteil am Jahresumsatz 1952 war er aber rund 2½ mal so gross. In absoluten Werten betrug der Umsatz mit den Besatzungsmächten von Januar bis Juli 1953 rund 12 Millionen DM, erreichte also fast den dreifachen Betrag des Wertes im ganzen Jahre 1952.

Bauarten	Baugewerblicher Umsatz			
	im 1. Hj. 1953		im Juli 1953	
	in Mill. DM	in vH	in Mill. DM	in vH
Wohnungsbauten	65,8	44	17,7	45
Landwirtschaftliche Bauten	11,8	8	3,4	9
Gewerblich u. industrielle Bauten	21,5	14	4,7	12
Öffentliche u. Verkehrsbauten	50,6	34	13,2	34
Insgesamt	149,7	100	38,9	100
darunter für die Besatzungsmächte	10,4	7	1,3	3

### 5. Forderungen

Die länger als acht Wochen ausstehenden Forderungen des Bauhauptgewerbes an öffentliche und private Auftraggeber beliefen sich am 31.7.1953 auf 25,1 Millionen DM. Sie lagen damit zwar um 22 vH (+4,6 Millionen DM) höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, sind jedoch nicht im selben Ausmass gestiegen wie der Umsatz. Gemessen am jeweiligen Juli-Umsatz erreichten die Aussenstände Ende Juli 1953 eine Höhe von 65 vH gegenüber 70 vH Ende Juli 1952. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, waren auch im Juli 1953 die kleineren Baubetriebe im Verhältnis zu ihrem Umsatz stärker mit Aussenständen belastet als die grösseren. Die ausstehenden Forderungen waren bei den Kleinstbetrieben (1 - 9 Beschäftigte) wiederum relativ doppelt so hoch wie bei den Grossbetrieben (50 und mehr Beschäftigte). Auffallend ist, dass nur die Forderungen an private Auftraggeber bei den Kleinstbetrieben so stark zu Buch schlagen. Die Aussenstände bei öffentlich-rechtlichen Auftraggebern dagegen wichen in sämtlichen Betriebsgrössenklassen — bezogen auf den Juli-Umsatz — nur wenig voneinander ab. Von der Gesamthöhe der Forderungen entfielen wie im Vorjahr 71 vH (17,8 Millionen DM) auf private und 29 vH (7,3 Millionen DM) auf öffentlich-rechtliche Auftraggeber.

Betriebe mit ... Beschäftigten	Ausstehende Forderungen					
	31.7.1952			31.7.1953		
	in vH des jeweiligen Juli-Umsatzes					
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		öffentliche	private		öffentliche	private
Auftraggeber						
1 - 9	102	25	77	95	16	79
10 - 19	87	23	64	89	20	69
20 - 49	81	20	61	72	19	53
50 und mehr	50	18	32	49	19	30
Insgesamt	70	20	50	65	19	46

### 6. Geräteausstattung und Einsatz

Die Geräteausstattung der Baubetriebe hat sich seit der Totalerhebung vom Juli 1952 in weit stärkerem Masse verbessert als von Juli 1951 bis Juli 1952, was ebenfalls auf die günstigere Geschäftslage zurückzuführen ist. Von insgesamt 16 Gerätearten konnte eine Bestandszunahme bei den Turmdrehkränen um mehr als 40 vH, bei den Baggern um mehr als 30 vH, bei drei Gerätearten, nämlich den Förder-

bändern, Zugmaschinen und Stahlschalungen, um mehr als 20 vH sowie bei fünf weiteren Gerätearten um mehr als 10 vH verzeichnet werden. Nur die Stahlrohrgerüste gingen von 8 t auf 3 t zurück.

Wesentlich stärker als der Bestand stieg die Zahl der eingesetzten Geräte gegenüber dem Vorjahr an. An Turmdrehkränen wurde fast die dreifache Anzahl, an Stahlschalungen die doppelte Menge (in qm) eingesetzt. Bei den übrigen Ge-

rätearten (ausgenommen Stahlrohrgerüste, die überhaupt nicht eingesetzt waren, und Rammen) betrug die Zunahme der eingesetzten Geräte zwischen 21 vH und 77 vH. Auch im Verhältnis zum Gerätebestand war der Ausnutzungsgrad aller Gerätearten (wiederum Stahlrohrgerüste und Rammen ausgenommen) höher als im Juli 1952.

Bringt man die Zahl der im Juli 1952 und Juli 1953 eingesetzten Geräte in Beziehung zur jeweiligen Beschäftigtenzahl, so zeigt sich, dass die Zahl der Beschäftigten je eingesetztes Gerät gesunken ist, was mit einer Steigerung der Produktivität gleichbedeutend ist.

Gerätearten	Beschäftigte je eingesetztes Gerät	
	Juli	
	1952	1953
Betonmischer	38	33
Baufzüge	111	91
Förderbänder	239	179
Lokomotiven	206	165
Muldenkipper	11	9
Lastkraftwagen	67	63
Zugmaschinen	588	493
Bagger	588	379

### 7. Bauindustrie und Bauhandwerk

Die Aufteilung der Gesamtergebnisse nach industriellen und handwerklichen Baubetrieben zeigt in den Grössenverhältnissen zwischen diesen beiden Gewerbegruppen gegenüber den Ergebnissen der letzten Totalerhebung zwar keine wesentlichen Unterschiede, doch lassen auch die geringen Unterschiede deutlich erkennen, dass das Bauhandwerk den im Vorjahr an die Industrie verlorenen Boden wieder zurückgewonnen hat. Das Verhältnis zwischen Beschäftigtenzahl der Industriebetriebe und Beschäftigtenzahl der Handwerksbetriebe, das sich im Vorjahr (32 : 68) etwas zugunsten der Industrie verschoben hatte, betrug nämlich wie vor zwei Jahren wieder 30 : 70. Auch bei den geleisteten Arbeitsstunden und den Umsätzen im Juli 1953 war der Anteil des Bauhandwerks etwas höher als im Vorjahr. Ebenso bewirkte die im Vergleich zur Industrie noch lebhaftere Geschäftstätigkeit der Handwerksbetriebe bei diesen eine im allgemeinen höhere Zunahme des Gerätebestandes und -einsatzes.

Im Juli 1953 rechneten sich 2 780 Betriebe (93 vH) mit 33 259 Beschäftigten zum Handwerk und 194 Betriebe (7 vH) mit 14 546 Beschäftigten zur Industrie. Damit hat sich gegenüber Juli 1952 nur die Zahl der Handwerksbetriebe vermindert (-133), die der Industriebetriebe dagegen

erhöht (+3). Da es sich bei den erloschenen Handwerksbetrieben überwiegend um Ein-Mann-Betriebe handelte, hatte dieser Rückgang nur unerheblichen Einfluss auf die Veränderung der Beschäftigtenzahl im Handwerk. Diese war absolut fast viemal so gross (+4 782) und bezogen auf die jeweilige Vorjahrsbeschäftigtenzahl fast doppelt so stark (+17 vH) wie die Veränderung in der Industrie (+1 272 = +10 vH). Aus dieser entgegengesetzten Entwicklung von Betriebs- und Beschäftigtenzahlen des Bauhandwerks ergab sich eine geringe Steigerung der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Handwerksbetrieb (von 10 auf 12). Wesentlich stärker nahm die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Industriebetrieb, nämlich von 69 auf 75, zu.

	Juli 1952	Juli 1953	Veränderung gegenüber 1952	
			absolut	in vH
Betriebe insgesamt	3 104	2 974	- 130	- 4
davon				
Industriebetriebe	191	194	+ 3	+ 2
Handwerksbetriebe	2 913	2 780	- 133	- 5
Beschäftigte insgesamt	41 751	47 805	+ 6 054	+ 15
davon in				
Industriebetrieben	13 274	14 546	+ 1 272	+ 10
Handwerksbetrieben	28 477	33 259	+ 4 782	+ 17

Die Zunahme der Beschäftigung hatte sowohl im Handwerk als auch in der Industrie eine - wenn auch geringe - Änderung der Beschäftigtenstruktur zur Folge. Im Bauhandwerk, das durch besonders hohe Beschäftigtenanteile der Facharbeiter, gewerblichen Lehrlinge und Inhaber gekennzeichnet ist, erhöhte sich die Zahl der Facharbeiter sowie die der Helfer und Hilfsarbeiter gegenüber Juli 1952 um 3 327 (+25 vH) bzw. 1 500 (+22 vH), also relativ etwa gleich stark. Bezogen auf die Gesamtzahl der in Handwerksbetrieben beschäftigten Personen stieg der Anteil der Facharbeiter von 46 auf 49 vH und der der Helfer und Hilfsarbeiter von 24 auf 25 vH. Die übrigen Gruppen erfuhren nur unbedeutende Veränderungen in der Zahl der Beschäftigten, traten aber anteilmässig zufolge der angewachsenen Zahl der Facharbeiter, Helfer und Hilfsarbeiter entsprechend zurück.

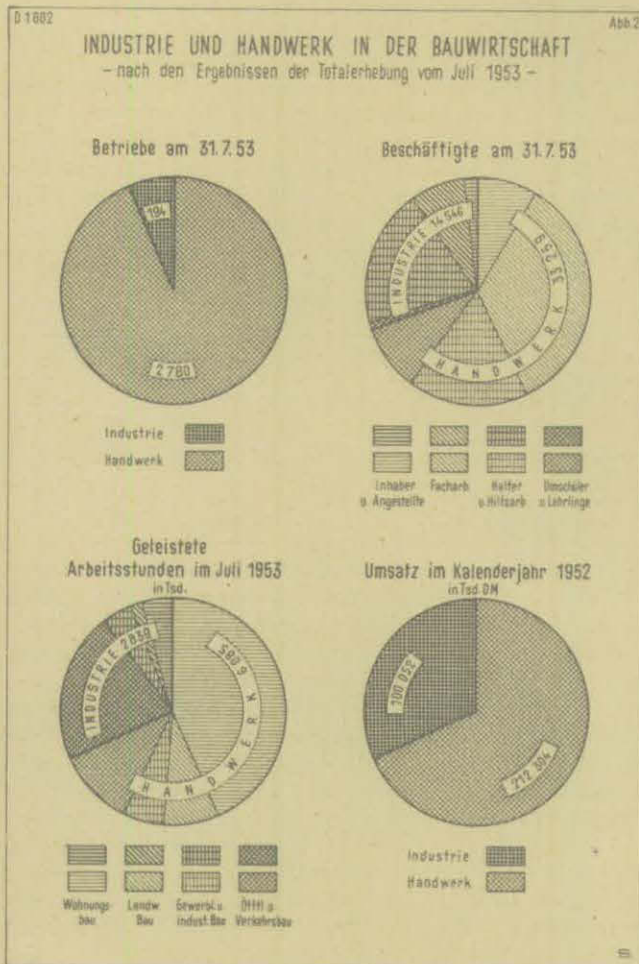
In der Bauindustrie war die Beschäftigtenzunahme gegenüber dem Vorjahr insofern bemerkenswert, als entgegen der hier vorherrschenden Beschäftigung von Helfern und Hilfsarbeitern nicht diese Gruppe den grössten Zuwachs hatte, sondern die der Facharbeiter. Während nämlich die Zahl der Facharbeiter sich um 664 (+21 vH) erhöhte, stieg die der Helfer und Hilfsarbeiter nur um 569 (+6 vH). Hierdurch nahm der Anteil der Facharbeiter in den Industriebetrieben von 24 auf 26 vH zu, der der Helfer und Hilfsarbeiter dagegen von 68 auf 66 vH ab. Die Anteile der übrigen Beschäftigtengruppen änderten sich fast nicht.

Beschäftigtengruppen	Beschäftigte am 31.7.1953			
	in der Industrie		im Handwerk	
	absolut	in vH	absolut	in vH
Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	169	1	3 060	9
Kaufmännische und technische Angestellte und Lehrlinge	718	5	930	3
Facharbeiter, Poliere, Schachtmeister und Meister	3 820	26	16 377	49
Helfer und Hilfsarbeiter	9 545	66	8 304	25
Gewerbliche Lehrlinge	256	2	4 205	13
Umschüler, Anlernlinge und Praktikanten	38	0,3	383	1
Insgesamt	14 546	100	33 259	100

Auch hinsichtlich der Verteilung der von Handwerk und Industrie geleisteten Arbeitsstunden auf die einzelnen Bauarten traten gegenüber dem Vorjahre bemerkenswerte Verlagerungen ein. Die Bautätigkeit der Handwerksbetriebe, die schon seit langem ihren Schwerpunkt im Woh-

nungsbau (Hochbau) hat, konzentrierte sich auf diesen in noch stärkerem Masse als in den vergangenen Jahren. Von den 1,2 Millionen Stunden, um die die Bauleistung der Handwerksbetriebe im Juli 1953 (Gesamtleistung des Handwerks: 6,1 Millionen Stunden) höher war als vor einem Jahr, entfiel

len fünf Sechstel auf Wohnungsbauten, deren Anteil sich damit auf 64 vH (Juli 1952: 59 vH) erhöhte. Die Anteile aller übrigen Bauarten gingen – obwohl auch hier die geleisteten Arbeitsstunden allgemein zugenommen haben – zurück.



Ein ähnliches Bild zeigt die Entwicklung der industriellen Bautätigkeit. Auch hier konnte die grösste Zunahme der Bauleistung gegenüber Juli 1952 bei der Bauart verzeichnet werden, bei der bereits seit Jahren das Schwergewicht der industriellen Bautätigkeit liegt, nämlich bei den öffentlichen und Verkehrsbauten. Für öffentliche und Verkehrsbauten wurden von Industriebetrieben rund 350 000 Arbeitsstunden mehr geleistet als im Vorjahr, das ist genau die Mehrleistung, die insgesamt von Industriebetrieben erzielt wurde. Die Zunahme der Arbeitsstunden für Wohnungsbauten sowie für gewerbliche und industrielle Bauten war ebenfalls recht beachtlich, vor allen Dingen die der Wohnungsbaustunden. Dieser Zunahme stand ein ebenso grosser Rückgang der Stunden für landwirtschaftliche Bauten gegenüber. Von den

2,8 Millionen Arbeitsstunden, die insgesamt von den Beschäftigten der Industriebetriebe geleistet wurden, entfielen 69 vH (Juli 1952: 65 vH) auf öffentliche und Verkehrsbauten, das ist der höchste Anteil, der je in einem Totalerhebungsmonat auf diese Bauart entfiel. Der Anteil an der Gesamtstundenleistung stieg bei den Wohnungsbauten ebenfalls an (von 11 auf 13 vH), verminderte sich aber bei den gewerblichen und industriellen Bauten von 14 auf 13 vH und bei den landwirtschaftlichen Bauten von 10 auf 5 vH.

Bauarten	Geleistete Arbeitsstunden im Juli 1953			
	Industrie		Handwerk	
	in 1 000	in vH	in 1 000	in vH
Wohnungsbauten insgesamt	372	13	3 873	64
davon				
Neu- und Wiederaufbau	330	12	3 043	50
Wiederherstellung, Um-, An- u. Erweiterungsbau	29	1	350	6
Reparaturen	13	0	480	8
Landwirtschaftl. Bauten	134	5	708	12
Gewerbl. u. industrielle Bauten	373	13	513	8
Öffentl. und Verkehrsbauten insgesamt	1 960	69	991	16
davon				
Hochbau	120	4	411	7
Tiefbau	1 840	65	580	9
Insgesamt	2 839	100	6 085	100

Von den 15,0 Millionen DM, die im Juli 1953 an Löhnen und Gehältern gezahlt wurden, entfielen 9,7 Millionen DM (65 vH) auf das Bauhandwerk und 5,3 Millionen DM (35 vH) auf die Bauindustrie. Die durchschnittliche Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten war – genau wie im Vorjahr – in der Bauindustrie (359 DM) um rund ein Viertel höher als im Bauhandwerk (291 DM). Dieser Unterschied ist einmal dadurch begründet, dass im Bauhandwerk Inhaber und gewerbliche Lehrlinge stärker vertreten sind als in der Industrie (die Lehrlingslöhne sind relativ gering, und die Monateinkommen der Inhaber werden zum Teil statistisch nicht erfasst), zum anderen aber auch dadurch, dass Industriebetriebe die Löhne nach einem höheren Ortsklassensatz zahlen, weil sie überwiegend ihren Sitz in den kreisfreien Städten haben.

Die baugewerblichen Umsätze im Kalenderjahr 1952, im 1. Halbjahr 1953 und im Juli 1953 weisen eine gewisse Konstanz in der Aufteilung nach Industrie und Handwerk auf (vergleiche nachstehende Übersicht), und zwar entfielen jeweils rund zwei Drittel auf das Handwerk und ein Drittel auf die Industrie. Aus dem Vergleich mit den entsprechenden Vorjahresumsätzen geht jedoch hervor, dass das Bauhandwerk seit 1953 wieder in zunehmendem Umfang zum baugewerblichen Umsatz beigetragen hat.

Zeit	Baugewerblicher Umsatz					
	in der Industrie			im Handwerk		
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis		insgesamt	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis	
		in Mill. DM	in vH		in Mill. DM	in vH
Kalenderjahr 1952	100,1	+ 15,4	+ 18	212,3	+ 12,2	+ 6
1. Halbjahr 1953	48,8	+ 11,2	+ 30	100,9	+ 19,9	+ 25
Juli 1953	12,8	+ 3,0	+ 30	26,2	+ 6,7	+ 35

Die wesentlich günstigere Geschäftslage des Bauhandwerks geht auch daraus hervor, dass die Aussenstände (19,9

Millionen DM) sich nicht so stark erhöht haben wie der Umsatz. Die mehr als acht Wochen ausstehenden Forderungen



gen erreichten Ende Juli 1953 nur noch 76 vH des Juli-Umsatzes, im Vorjahr dagegen 83 vH. Wie im Vorjahr waren mehr als drei Viertel Forderungen an private Auftraggeber.

Die Aussenstände der Industrie stiegen dagegen etwas stärker als der Umsatz an, waren jedoch, bezogen auf den Juli-Umsatz, mit 44 vH (Juli 1952: 41 vH) wesentlich geringer als im Bauhandwerk. Auch hier blieb das Verhältnis der Forderungen an öffentlich-rechtliche sowie an private Auftraggeber (49 : 51) gegenüber dem Vorjahr fast unverändert.

Hinsichtlich der Geräteverteilung zwischen Industrie

und Handwerk ergaben sich im Vergleich zu den Ergebnissen der Totalerhebung vom Juli 1952 einige nennenswerte Verschiebungen, die sich jeweils aus den unterschiedlichen Bestandsveränderungen erklären. Während z.B. nach den Totalerhebungsergebnissen im Juli 1952 Geräte, die besonders häufig im Tiefbau verwendet werden, einen relativ stärkeren Zugang im Bestand aufzuweisen hatten als ausgesprochene Hochbaugeräte, haben seitdem die Hochbaugeräte stärker zugenommen. Dementsprechend war der Bestandszuwachs beim Handwerk (das ja überwiegend Hochbauarbeiten ausführt) wesentlich grösser als bei der Industrie.

Gerätearten	Zu- bzw. Abnahme der im Juli 1953				Ausnutzungsgrad	
	verfügbaren		eingesetzten			
	Geräte gegenüber Juli 1952				Industrie	Handwerk
	Industrie	Handwerk	Industrie	Handwerk		
	absolut				in vH	
Betonmischer	+ 24	+ 194	+ 50	+ 302	63	83
Baufzüge	+ 1	+ 71	+ 23	+ 126	61	73
Förderbänder	+ 20	+ 54	+ 35	+ 57	60	83
Lokomotiven	+ 58	+ 13	+ 78	+ 9	66	46
Muldenkipper	+ 1073	+ 169	+ 1359	+ 187	64	51
Bagger	+ 37	+ 5	+ 50	+ 5	78	94
Lastkraftwagen	+ 8	+ 108	+ 24	+ 115	91	91
Zugmaschinen	+ 21	+ 2	+ 19	+ 7	79	82
Strassenwalzen	+ 1	+ 7	- 4	+ 10	82	85
Kompressoren	+ 5	+ 5	+ 12	+ 9	58	61
Pumpen	+ 57	+ 34	+ 52	+ 65	38	48
Rammen	+ 19	+ 3	- 10	+ 10	41	36
Stahlschalungen (qm)	- 920	+ 3 144	+ 1 140	+ 2 774	50	76

Nicht nur die Zahl der verfügbaren Geräte, sondern auch die der eingesetzten Geräte nahm bei den Handwerksbetrieben stärker zu. Hierbei ist besonders erwähnenswert, dass auch bei einigen ausgesprochenen Tiefbaugeräten (Strassenwalzen, Pumpen, Rammen und Stahlschalungen) Bestand und Einsatz stärker zugenommen haben als in der Industrie. Der Ausnutzungsgrad dieser Geräte übertraf sogar – abweichend von der allgemeinen Regel, nach der er bei den Tiefbaugeräten in der Industrie (ebenso wie bei den Hochbaugeräten im Handwerk) am höchsten liegt – teilweise die entsprechenden Werte in der Industrie. Auch bei den Baggern (hauptsächlich im Tiefbau verwandt) war der Ausnutzungsgrad in den Handwerksbetrieben ebenfalls höher.

Wenn auch bei diesen Vergleichen ein wesentlicher Faktor, nämlich die Leistungsfähigkeit der Geräte, mangels entsprechender Unterlagen unberücksichtigt bleiben musste, und ausserdem auch der Zufall eine erhebliche Rolle spielen kann (der Geräteeinsatz im Juli 1953 kann beträchtlich vom Einsatz im vorangegangenen oder nachfolgenden Monat abweichen), so dürfte doch die aufgezeigte Tendenz der Bestands- und Einsatzveränderungen in Industrie und Handwerk, zumal sie die gleiche ist, wie sie schon bei der Beschäftigung, bei den geleisteten Arbeitsstunden und beim Umsatz beobachtet wurde, durchaus die veränderte Situation im Bauhauptgewerbe widerspiegeln.

Dipl. Ing. E. Hirschbrich/K.-H. Splitt

## Die Wahl zum 2. Deutschen Bundestag

- I. Die Bundestagswahl 1953 verglichen mit früheren Wahlen, 1. Die Wahlbeteiligung, 2. Verteilung der Stimmen auf die Parteien, 3. Die Verteilung der Sitze auf die Parteien, 4. Die Wahlergebnisse nach Gemeindegrössenklassen; II. Ergebnisse der Sonderauszählung, 1. Die Erst- und Zweitstimmenwahl, 2. Die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen, 3. Die Verteilung der abgegebenen Stimmen auf die Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen, 4. Die ungültigen Stimmen.

### I. Die Bundestagswahl 1953 verglichen mit früheren Wahlen

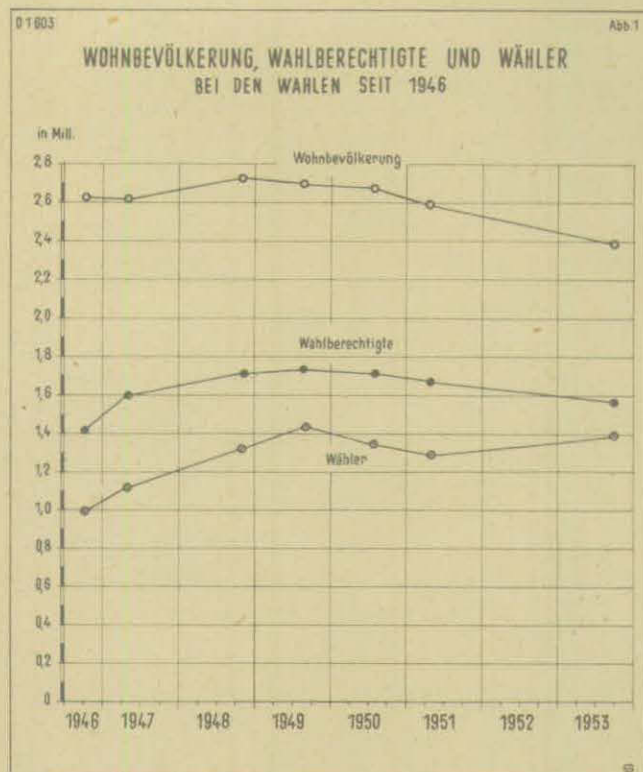
#### 1. Die Wahlbeteiligung

Bei der Bundestagswahl am 6.9.1953 wurde mit 88,5 vH die höchste Wahlbeteiligung seit Kriegsende erzielt. Obwohl das Land gegenüber der letzten Bundestagswahl am 14.8.1949 rund 158 000 weniger Wahlberechtigte zählte, wurden nur 39 000 weniger Stimmen abgegeben.

In den Kreisen Eutin und Plön gingen über neun Zehntel aller Wahlberechtigten zur Wahl. Mit einer immer noch bemerkenswert hohen Wahlbeteiligung von 85,1 bzw. 85,4 vH war die Wahlbeteiligung in den Kreisen Husum und Südtondern am geringsten. Im Gegensatz zu den früheren Wahlen nach dem Kriege lag die Wahlbeteiligung der nördlichen Grenzkreise nicht mehr über dem Durchschnitt des Landes.

Der Anteil der ungültigen Zweitstimmen betrug 2,9 vH und war nur geringfügig grösser als der Anteil der ungültigen

Stimmen bei der Bundestagswahl 1949 und der Landtagswahl 1950 (je 2,3 vH), aber kleiner als bei der Kreistagswahl 1948 (5,3 vH).



## 2. Verteilung der Stimmen auf die Parteien <sup>1)</sup>

In Schleswig-Holstein haben sich 11 Parteien um die Stimme des Wählers bemüht. Erstmals vertreten waren die Deutsche Nationale Sammlung (DNS), Gesamtdeutsche Volkspartei (GVP) und Schleswig-Holsteinische Landespartei (SHLP). Das Zentrum, die Radikal-Soziale Freiheitspartei (RSF), die Deutsche Konservative Partei (DKP), Soziale Reichspartei (SRP) und die Freie Soziale Union (FSU) hatten weder in den Wahlkreisen noch auf der Landesliste kandidiert. 11 Parteien hatten insgesamt 119 Kandidaten zur Wahl in den Wahlkreisen aufgestellt, aber nur die CDU, SPD, KPD und GVP in allen 14 Wahlkreisen. Die übrigen Parteien hatten in einzelnen Wahlkreisen auf einen Wahlvorschlag verzichtet. So haben

der BHE	in 1 Wahlkreis,
die DP	in 4 Wahlkreisen,
die DNS	in 5 Wahlkreisen,
der SSW und die SHLP	in 8 Wahlkreisen und
die DRP	in 9 Wahlkreisen

nicht kandidiert. Die SHLP war aus wahlrechtlichen Gründen für die Landeslistenwahl nicht zugelassen worden, so dass für diese Partei nur die Erststimme abgegeben werden konnte.

Aus diesen Gründen ist es nicht angebracht, die Stimmenabgabe für die in den Wahlkreisen aufgestellten Kandidaten als Wahlergebnis für die Parteien anzusehen. In der Folge wird grundsätzlich nur auf die für die Landesliste abgegebenen Zweitstimmen eingegangen. Es muss jedoch offen bleiben, in welchem Masse die Abgabe der Erststimme von Einfluss auf die Zweitstimme gewesen ist, und zwar namentlich überall dort, wo eine Partei in einem Wahlkreis keinen

<sup>1)</sup> Gemeindegewise Ergebnisse werden im "Sonderdienst des Statistischen Landesamtes" Reihe: Wahlen, Arbeitsnummer 7-80-7/53 veröffentlicht.

Kandidaten aufstellte. Tatsache ist jedenfalls, dass in sechs von sieben derartigen Fällen, die insgesamt drei Parteien betreffen (DP, FDP und BHE), der Anteil der Parteien, die keinen direkten Kandidaten aufstellten, bei den Zweitstimmen zum Teil beträchtlich unter dem Anteil lag, den die betreffende Partei im Landesergebnis erzielte. Die Ursache könnte darin liegen, dass eine grosse Anzahl von Wählern sich scheute, ihre beiden Stimmen zwei verschiedenen Parteien zu geben. Eine Ausnahme bildet davon lediglich der BHE im Wahlkreis Flensburg, der zugunsten der CDU und im Interesse eines Erfolges eines deutschen Kandidaten darauf verzichtete, einen unmittelbaren Kandidaten aufzustellen. Das ist aber auch der einzige Fall, in dem eine Partei, ohne Erststimmen zu haben, bei den Zweitstimmen überdurchschnittlich viel Stimmen auf sich vereinigen konnte.

Bei der Wahl zum ersten Bundestag im Jahr 1949 erreichte die CDU in 6 von 14 Wahlkreisen die relative und im Wahlkreis Kiel die absolute Mehrheit. 1953 konnte sie dagegen mit den Zweitstimmen in 5 Wahlkreisen die absolute, in allen übrigen die relative Mehrheit erzielen. Mit den Erststimmen hatte sie sogar in 7 Wahlkreisen die absolute Mehrheit erhalten.

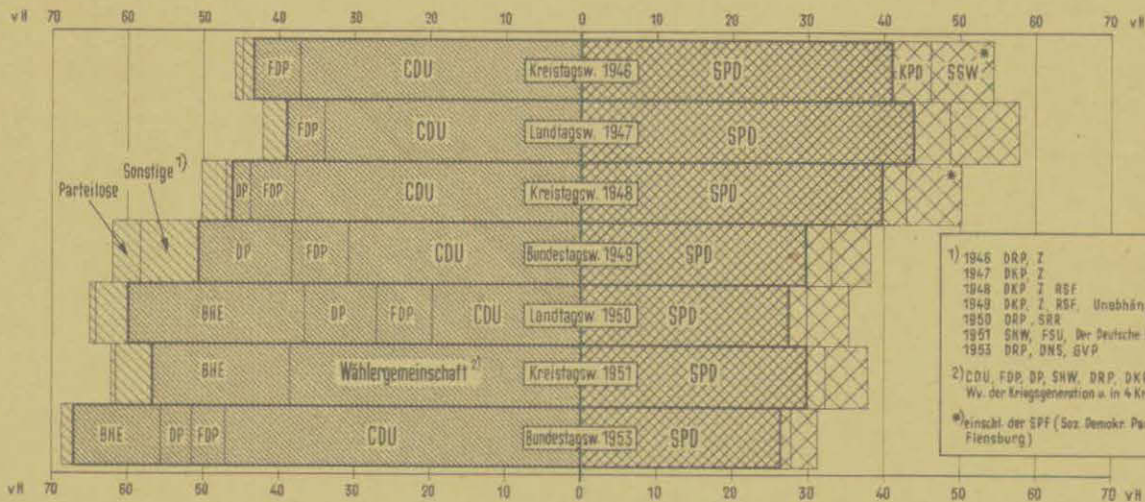
Die SPD hatte im August 1949 noch in 7 Wahlkreisen die relative Mehrheit. Gegenüber dieser Wahl hat sie bei der letzten Bundestagswahl hinsichtlich ihres Anteils an den abgegebenen gültigen Stimmen zum Teil mehr eingebüsst: in den Wahlkreisen Oldenburg/Eutin-Süd, Stormarn und Plön/Eutin-Nord, zum Teil weniger eingebüsst: in den Wahlkreisen Rendsburg, Kiel und Hzt. Lauenburg. Nur in zwei Wahlkreisen konnte sie ihren Anteil geringfügig erhöhen, und zwar im Wahlkreis Schleswig/Eckernförde von 17,2 auf 18,1 vH und im Wahlkreis Rendsburg von 22,1 auf 23,2 vH.

Auf Grund der seit 1946 von Wahl zu Wahl verschiedenen, mehr oder weniger engen Bindungen einiger Parteien lässt sich die Entwicklung in den letzten sieben Jahren nur für einige wenige Parteien, nämlich für die SPD, KPD und im Landesteil Schleswig für den SSW, ohne Vorbehalte eindeutig verfolgen. Eine Untersuchung der Stimmenabgaben aller schleswig-holsteinischen Wähler in den letzten sieben Jahren ist nur dann mit einiger Sicherheit möglich, wenn die Stimmen der Parteien, die die gegenwärtige Regierungskoalition im Bundestag bilden (CDU, FDP und BHE) der gegenwärtigen Opposition (SPD) gegenübergestellt werden, wie es in der Abbildung 2 geschehen ist.

Überall dort, wo es auf Grund des Wahlergebnisses möglich war, die einzelnen Parteien der Regierungskoalition darzustellen, sind auch deren Anteile in dem Schaubild aufgenommen worden. Es ist jedoch zu beachten, dass namentlich für die Ergebnisse der Landtagswahl 1950 nicht ohne weiteres ein Vergleich der einzelnen Parteien untereinander gegeben ist. Das gilt z.B. für die CDU, die einen sehr geringen Anteil an den gültigen Stimmen (19,8 vH) ausweist, da sie zahlreiche Wahlvereinigungen eingegangen war. Die CDU, FDP und DP stellten in den Landtagswahlkreisen jeweils nur einen gemeinsamen Kandidaten auf.

In Schleswig-Holstein hatte die SPD nur bei der Landtagswahl 1947 die relative Mehrheit erreichen können, sie wies damals mit 44 vH aller gültigen Stimmen ihren bisher höchsten Anteil auf, der höher lag als der Stimmenanteil der CDU und FDP zusammen. Von dieser Wahl an werden die Anteile der SPD an allen gültigen Stimmen bis auf ein kleines Ansteigen bei der Kreistagswahl 1951 immer geringer. Etwa im selben Masse stieg der Anteil der Stimmen für die Parteien der Regierungskoalition, die bereits in Schleswig-Holstein bei der Bundestagswahl 1949 die absolute Mehrheit besaßen und am 6.9.1953 mit 67,2 vH über zwei Drittel

# ANTEIL DER PARTEIEN AN DEN ABGEGEBENEN GÜLTIGEN STIMMEN BEI DEN WAHLEN SEIT 1946 in vH (ohne Gemeindewahlen)



aller abgegebenen gültigen Zweitstimmen verfügen. Unter den Parteien der Regierungskoalition war die CDU die weiteststärkste.

### 3. Die Verteilung der Sitze auf die Parteien

Fs gelang der CDU in allen Wahlkreisen den zu wählenden Bundestagsabgeordneten zu stellen, auch in den 6 Wahlkreisen, in denen die SPD noch zur Bundestagswahl 1949 die relative Mehrheit erringen konnte. Da die CDU infolge der Wahlkreiswahl (Erststimme) mehr Abgeordnete stellte als es ihrem prozentualen Anteil an den abgegebenen Zweitstimmen entsprach, erhöhte sich auf Grund des § 9, Abs. 3 BWG, die Abgeordnetenzahl für Schleswig-Holstein von 24 auf 26 und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Parteien:

	2. Bundestagswahl	dagegen 1. Bundestagswahl
CDU	14	8
SPD	7	8
BHE	3	2
DVP	1	3
FDP	1	-
SSW	-	1
Parteilose	-	1
Insgesamt	26	23

Tab. 1

Für die gegenwärtige Regierungskoalition abgegebene gültige Stimmen nach Gemeindegrößenklassen in vH

Gemeindegrößenklassen	1948 <sup>1)</sup>	1949 <sup>2)</sup>	1950 <sup>3)</sup>	1953 <sup>3)</sup>	daru(n)ter			
					CDU	BHE	FDP	DP
unter 1 000 Einw.	49,4	54,6	69,5	75,0	50,9	15,4	3,7	5,0
1 000 bis 2 000 "	48,5	54,5	66,4	70,5	46,5	14,9	4,6	4,5
2 000 " 5 000 "	45,7	54,3	62,6	68,6	46,6	13,4	4,2	4,4
5 000 " 10 000 "	47,7	57,0	61,0	67,8	45,0	12,7	5,7	4,4
10 000 " 25 000 "	45,3	53,1	60,6	65,7	44,9	11,5	5,5	3,8
25 000 " 50 000 "	40,8	47,1	56,7	64,9	40,9	10,9	7,0	6,1
50 000 Einw. und mehr	43,5	54,4	49,2	61,8	48,3	7,2	3,8	2,5
insgesamt	46,2	54,0	59,9	67,2	47,1	11,6	4,5	4,0

1) CDU, FDP, DP.

2) CDU, FDP, DP und abgegebene Stimmen für den parteilosen Kandidaten Edert.

3) CDU, FDP, DP und BHE.

Bei der Bundestagswahl 1949 entfiel ein Abgeordneter auf 75 000 Wahlberechtigte bzw. 54 000 Wähler, die damals mit ihren Stimmen zum Zuge kamen, also gültige Stimmen abzüglich der Stimmen für die Parteien, die die 5 vH-Klausel nicht erfüllen konnten. Bei der Bundestagswahl am 6. September entfielen dagegen auf einen Abgeordneten 61 000 Wahlberechtigte bzw. 50 000 Wähler, deren Parteien nunmehr im Bundestag vertreten sind.

### 4. Die Wahlergebnisse nach Gemeindegrößenklassen

Bei einer Darstellung der Wahlergebnisse der letzten Jahre nach Gemeindegrößenklassen wird die Vergleichbarkeit erhöht, wenn die Stimmen der gegenwärtigen Regierungskoalition im Bundestag zusammengefasst werden. Damit werden die störenden regional und zeitlich unterschiedlichen Einflüsse durch jeweilige Wahlverbindungen ausgeschaltet.

Bis auf eine Ausnahme, nämlich die Grossstädte bei der Wahl 1950, steigt der Stimmenanteil der jetzigen Regierungskoalition in jeder Grössenklasse von Wahl zu Wahl beträchtlich an. Er sinkt jedoch innerhalb jeder Wahl mit steigender Einwohnerzahl. Diese Tendenz ist bei den Wahlen im Jahre 1948 und 1949 noch unterbrochen, 1950 und 1953 jedoch eindeutig.

Die CDU hat, wie schon in den früheren Jahren, in den Gemeinden bis 1 000 Einwohner den grössten Erfolg gehabt. Bei den Kommunalwahlen betrug ihr Anteil in diesen Gemeinden 44 vH und erreichte 1953 mit 51 vH den höchsten Anteil. Es ist die einzige Grössenklasse, in der sie die absolute Mehrheit erzielte. Auch ihr Anteil sinkt mit steigender Grössenklasse, steigt aber in den kreisfreien Städ-

ten auf fast die Hälfte aller abgegebenen gültigen Stimmen wieder an. Bei dem BHE ist es offensichtlich, dass sein Anteil mit wachsender Grössenklasse stetig fällt. In den kreisfreien Städten ist sein Anteil nicht einmal halb so gross wie bei den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern.

Tab. 2

Für die nicht an der Regierungskoalition beteiligten Parteien<sup>1)</sup> abgegebene gültige Stimmen nach Gemeindegrössenklassen in vH

Gemeindegrössenklassen	SPD				KPD		DRP		DNS und GVP 1953
	1948	1949	1950	1953	1948	1953	1950	1953	
unter 1 000 Einw.	33,0	27,1	20,0	20,2	1,9	0,5	2,0	0,8	0,5
1 000 bis 2 000 "	39,0	30,1	24,5	25,1	2,3	0,8	2,1	0,7	0,4
2 000 " 5 000 "	41,5	30,3	26,4	26,0	3,4	1,1	2,9	1,0	0,5
5 000 " 10 000 "	37,2	30,8	28,3	27,8	3,1	1,2	3,7	1,0	0,8
10 000 " 25 000 "	40,9	31,4	29,4	28,9	4,5	1,5	1,8	1,2	0,8
25 000 " 50 000 "	38,4	24,7	25,8	26,8	4,0	1,9	1,7	0,9	0,9
50 000 Einw. und mehr	41,2	30,5	33,2	29,4	4,1	1,6	4,1	1,0	1,3
insgesamt	39,7	29,6	27,5	26,5	3,3	1,2	2,8	0,9	0,8

1) ohne SSW.

Der Anteil der für die SPD abgegebenen Stimmen hat gegenüber 1948 namentlich in den kreisfreien Städten beachtlich abgenommen. Gegenüber 1950 vermochte die SPD ihren Anteil nur geringfügig in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern und in den Gemeinden mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern zu erhöhen. Bis auf wenige Ausnahmen – z.B. bei der Grössenklasse 25 000 bis 50 000 Einwohner – steigt mit wachsender Gemeindegrössenklasse der Anteil für die SPD ebenfalls. Er beträgt für die Gemeinden mit über 1 000 Einwohnern mehr als ein Viertel, erreichte aber im Jahre 1953 in keinem Fall ein Drittel aller gültigen Stimmen; bei den Gemeinden bis 1 000 Einwohner ist ihr Anteil auf ein Fünftel zusammengeschrumpft.

Für die KPD wurde die Stimmenabgabe bei der Bundestagswahl der Kreistagswahl 1948 gegenübergestellt, in der ihr Anteil, soweit eine grössenklassenmässige Aufbereitung vorlag, am höchsten war. Für die DRP wurde die Stimmenabgabe mit der Landtagswahl 1950 gegenübergestellt, in der ihr Anteil mit 2,8 vH einen Höchststand erreicht hatte. Der Verlust beider Parteien zur Bundestagswahl 1953 ist in allen Grössenklassen erheblich.

Auch der SSW, der nach dem Kriege einen unerwarteten steilen Aufschwung genommen hatte, hat seit seinem Höchststand zur Landtagswahl 1947 ständig an Stimmen eingebüsst. Die Abnahme an Wählerstimmen ist bei der Bundestagswahl am stärksten. Insgesamt wurden für den SSW (einschliesslich SPF) im Landesteil Schleswig<sup>2)</sup> abgegeben:

	absolut	in vH
Kreistagswahl 1946	61 400 <sup>3)</sup>	29,6
Landtagswahl 1947	90 561	34,0
Kreistagswahl 1948	84 189	26,5
Bundestagswahl 1949	70 361	22,2
Landtagswahl 1950	67 874	22,9
Kreistagswahl 1951	63 519	23,4
Bundestagswahl 1953	41 453	15,0

In allen Kreisen des Landesteils Schleswig wie auch in al-

2) Stadt Flensburg, Landkreis Flensburg, Husum, Eiderstedt, Schleswig, Eckernförde und Südtondern.

3) Infolge des Mehrstimmenrechts ist die Wählerzahl nicht genau feststellbar, sie musste nach dem Anteil an den gültigen Stimmen errechnet werden.

len Grössenklassen hat der SSW gleichmässig stark abgenommen.

Für den SSW abgegebene gültige Stimmen<sup>1)</sup>

Tab. 3 nach Gemeindegrössenklassen in vH

Gemeindegrössenklassen	im Landesteil Schleswig <sup>2)</sup>			in Schleswig-Holstein
	1948	1949	1953	
unter 1 000 Einw.	17,2	14,1	8,3	3,0
1 000 bis 2 000 "	17,1	13,6	8,7	2,5
2 000 " 5 000 "	18,0	14,7	10,5	2,8
5 000 " 10 000 "	27,9	22,1	13,9	1,4
10 000 " 25 000 "	29,7	20,4	12,2	2,0
25 000 " 50 000 "	36,5	27,9	17,9	4,6
50 000 Einw. und mehr	49,0	44,0	32,2	5,0
insgesamt	26,5	22,2	15,0	3,3

1) Für die Landtagswahl 1950 liegen die Ergebnisse grössenklassenweise nicht vor. 2) siehe Fussnote 2 unten

Für den SSW galt die 5 vH-Klausel des Bundeswahlgesetzes im Jahre 1953 nicht. Dennoch war der Stimmenverlust dieser Partei so gross, dass sie bei einem Stimmenanteil von 3,3 vH keinen der 24 nach dem d'Hondtschen System zu erreichenden Sitze erhielt. Auch einen unmittelbar gewählten Kandidaten als Bundestagsabgeordneten zu erhalten, ist ihr nicht gelungen, da der SSW mit 24 600 Erststimmen im Wahlkreis Flensburg immer noch um weit mehr als die Hälfte hinter dem siegreichen Kandidaten der CDU, der 59 100 Stimmen auf sich vereinigte, zurückblieb. In den übrigen nördlichen Wahlkreisen war die Erfolgchance des SSW von vornherein zu gering, um mit den Erststimmen einen Kandidaten zu erhalten.

## II. Ergebnisse der Sonderauszählung

Anlässlich der Wahl wurden im Stichprobenverfahren festgestellt:

1. die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und sieben Altersgruppen der Wahlberechtigten,
2. die Stimmabgabe für die einzelnen Parteien nach Geschlecht und drei Altersgruppen der Wähler.

In dieser Stichprobe wurden aus 11 von 14 Wahlkreisen 27 Wahlbezirke mit 24 630 Wahlberechtigten erfasst, das sind 1,6 vH aller Wahlberechtigten in Schleswig-Holstein. Das

Wahlgeheimnis blieb selbstverständlich völlig gewahrt. Wenn auch die Auswahl gering war, so lassen die daraus gewonnenen Ergebnisse doch einige Schlüsse auf Landesebene zu.

### 1. Die Erst- und Zweitstimmenwahl

Mit der Stichprobe wurde festgestellt, ob und in welchem Ausmass Wähler ihre beiden Stimmen einer Partei oder zwei Parteien gegeben haben. Im letzteren Fall wurden die einzelnen Parteikombinationen festgehalten. Unberücksichtigt müssen dabei die gültigen Erststimmen bleiben, die in der Zweitstimme ungültig waren und umgekehrt, da hier eine echte Kombination nicht vorliegt<sup>4)</sup>.

Insgesamt wurden von 21 000 Wählern die Stimmenabgabe nach Erst- und Zweitstimmen festgestellt, 19 029 Wähler hatten ihre beiden Stimmen derselben Partei gegeben. 1 800 Wähler kreuzten auf ihrem Stimmzettel zwei verschiedene Parteien an, d.h. also, dass rund 9 vH der Wähler mit gültiger Stimmenabgabe<sup>5)</sup> von der Möglichkeit, zwei verschiedene Parteien zu wählen, Gebrauch machten. Gefördert wurde diese verschiedene Stimmenabgabe überall dort, wo Anhänger einer Partei ihren Parteikandidaten in den Wahlkreisen nicht aufgestellt sahen. Die einheitliche Stimmenabgabe überwiegt bei jeder Partei, jedoch verteilen sich die Wähler mit unterschiedlicher Stimmenabgabe ungleichmässig auf die Parteien.

Der Anteil der Wähler, die bei der

	Landeslistenwahl (Zweitstimme)		Wahl in den Wahlkreisen (Erststimme)	
	mit ihren Erststimmen		mit ihren Zweitstimmen	
	eine andere Partei bevorzugten, beträgt:			
	in vH der betr. Partei	in vH aller "Teilwähler"	in vH der betr. Partei	in vH aller "Teilwähler"
bei der CDU	5	31	8	46
DP	33	16	30	15
FDP	33	17	22	10
BHE	15	17	8	9
SPD	2	7	3	10
SSW	5	2	2	1
KPD	8	1	8	1
DNS	28	1	17	1
DRP	54	6	17	1
GVP	27	2	21	1
SHLP <sup>1)</sup>	-	-	100	6
insgesamt	9	100	9	100

1) Wie bereits erwähnt, war die SHLP nicht für die Landeslistenwahl zugelassen worden, daher haben alle die Wähler, die für sie ihre Erststimmen abgegeben haben, ihre Zweitstimme zwangsläufig einer anderen Partei gegeben.

Da von den jetzigen Regierungsparteien nur die CDU in allen Wahlkreisen einen Wahlkandidaten aufgestellt hatte, liegen, wie auch bereits bei dem Gesamtergebnis für Schleswig-Holstein festgestellt, die Anteile der für die CDU abgegebenen Stimmen in der Erststimme höher als in der Zweitstimme. Bei der FDP, DP und BHE ist es umgekehrt. In dem verhältnismässig hohen Anteil der "Teilwähler" bei der FDP, DP und BHE spiegelt sich das Fehlen des Wahlkreiskandidaten wider. Bei der DNS, DRP, GVP und SHLP liegen zwar die Anteile der "Teilwähler" – gemessen an den für sie abgegebenen gültigen Stimmen – zum Teil be-

4) In der Stichprobe betrug der Anteil der teilweise ungültigen Stimmzettel an den abgegebenen gültigen Zweitstimmen insgesamt 1,4 vH.

5) einschl. der teilweise ungültigen Stimmzettel rund 10 vH.

trächtlich hoch, doch spielen sie zahlenmässig kaum eine Rolle, da diese Parteien insgesamt nur von verhältnismässig wenigen gewählt wurden.

Die Häufigkeit der Trennung der beiden Stimmen eines Wählers auf zwei verschiedene Parteien ist bei den Altersgruppen und Geschlechtern verschieden. Der Anteil der Wähler, die mit ihrer Erststimme eine andere Partei gewählt haben als mit der Zweitstimme, beträgt

Altersgruppe	bei den Männern	bei den Frauen
	in vH der vorstehenden Altersgruppe	
21 – 30 Jahre	10	7
30 – 60 "	9	8
60 Jahre und älter	8	8
insgesamt	9	8

Auf die verschiedenen Parteikombinationen soll im einzelnen nicht eingegangen werden, da bei diesen derart stark aufgegliederten Teilergebnissen die Wiedergabe von vH-Anteilen aus methodischen Gründen nicht mehr vertreten werden kann. Es sei deshalb lediglich gesagt, dass die Kombinationen CDU-BHE, CDU-FDP, CDU-DP und DP-CDU überwiegen wobei die erstgenannte Partei die Erststimme angibt. Es sind jedoch – wenn auch in manchen Fällen nur vereinzelt – alle möglichen Kombinationen vertreten (z.B. KPD-CDU, BHE-SSW). Die nicht immer ohne weiteres verständlichen Kombinationen erklären sich zum Teil dadurch, dass die Parteien auf den Stimmzetteln häufig nicht in gleicher Höhe standen, also vermutlich überwiegend durch Irrtum der Wähler. Lediglich die CDU und SPD waren auf den Stimmzetteln aller Wahlkreise des Landes stets in gleicher Höhe aufgeführt. Wahlirrtum ist schätzungsweise in 0,5 vH der Kombinationsfälle oder 0,05 vH der gültigen Zweitstimmen der Auswahlbezirke anzunehmen und ist somit derart selten gewesen, dass er das Wahlergebnis nicht beeinflusst hat.

In welchem Umfang bei den anderen Kombinationen ebenfalls irrtümlich gewählt wurde, lässt sich selbstverständlich nicht feststellen.

### 2. Die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen

Die Wahlberechtigten in den 27 ausgesuchten Wahlbezirken stellen einen nach Geschlecht und Altersaufbau im grossen und ganzen zutreffenden Querschnitt der Bevölkerungsstruktur Schleswig-Holsteins dar. Der Anteil der männlichen Wahlberechtigten an allen Wahlberechtigten betrug nach der Stichprobe 44,0 vH. Der Anteil der Männer über 21 Jahre an allen über 21-jährigen Einwohnern Schleswig-Holsteins betrug zum Zeitpunkt der Wahl 44,7 vH. Es bestehen auch einige – allerdings nicht sehr wesentliche – Unterschiede zwischen den Anteilen der anderen Altersgruppen, der in die Sonderauszählung einbezogenen Wahlberechtigten und den Anteilen der entsprechenden Altersgruppe an der Bevölkerung nach der Volkszählung im September 1950<sup>6)</sup>.

Der Anteil der Wahlberechtigten nach Alter und Geschlecht

6) Unterschiede ergeben sich einmal durch die verschiedenen Stichtage und dass nicht alle über 21-jährigen wahlberechtigt waren (z.B. Fehlen der Wohnsitzvoraussetzung, Aberkennung des Wahlrechtes).

beträgt:

Altersgruppen	nach der Volkszählung		nach der Stichprobe	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	insgesamt in vH			
21 - 25 Jahre	8,7	6,8	7,2	5,6
25 - 30 "	9,3	9,2	8,8	9,3
30 - 40 "	15,7	17,9	16,7	18,8
40 - 50 "	22,0	22,0	22,3	22,2
50 - 60 "	18,8	18,4	19,9	19,8
60 - 70 "	13,3	13,7	14,4	13,9
70 Jahre u. älter	12,3	12,0	10,7	10,5
insgesamt	100	100	100	100

Die Wahlbeteiligung 1953 lag bei den Männern mit 87,8 vH geringfügig höher als bei den Frauen (86,2 vH). Diese unterschiedliche Wahlbeteiligung war bereits in etwa gleichem Masse bei der Wahl zum ersten Bundestag festzustellen (83,3 vH gegenüber 81,7 vH bei den Frauen). Von allen Altersgruppen haben die 21- bis 25-jährigen das geringste Wahlinteresse gezeigt. Es sind dies die Jahrgänge, die sich erstmalig an einer Bundestagswahl beteiligen konnten. Die Wahlbeteiligung der bis 25 Jahre alten Männer ist mit 70 vH noch geringer als die der Frauen des entsprechenden Alters (73 vH). Diese verhältnismässig geringe Wahlbeteiligung der jüngsten wahlfähigen Jahrgänge wurde auch bei früheren Wahlen schon festgestellt<sup>7)</sup>. Die Wahlenthaltung sinkt bei den Männern bis zu der Jahrgangsguppe der 60- bis unter 70-jährigen auf 6 vH ab und steigt dann bei den über 70-jährigen auf 12 vH. Der Anteil der Nichtwähler ist mit 9 vH bei den 50- bis unter 60-jährigen Frauen am geringsten, er nimmt bei den über 60-jährigen wieder stark zu. Die Wahlenthaltung der über 70-jährigen Frauen, von denen fast ein Viertel nicht zur Wahl gingen, ist annähernd doppelt so hoch wie die der Männer der entsprechenden Altersgruppe. Diese Frauen sind bereits in einer Zeit im wahlfähigen Alter gewesen, in der die Frauen noch kein Wahlrecht besaßen.

Der Anteil der Nichtwähler an den Wahlberechtigten der je-

	CDU	SPD	DP	FDP	SSW	KPD	BHE	DNS	DRP	GVP	SHLP
für die Erststimmen											
a) in den 27 Wahlbezirken	49,5	27,6	4,0	3,7	3,2	1,2	9,0	0,3	0,5	0,5	0,5
b) im Landesergebnis	49,2	26,7	3,3	3,8	3,3	1,2	10,8	0,4	0,4	0,4	0,5
Zweitstimmen											
a) für die 27 Wahlbezirke	48,4	27,1	4,2	4,3	3,2	1,2	9,7	0,4	0,9	0,5	-
b) für Schleswig-Holstein	47,1	26,5	4,0	4,5	3,3	1,2	11,6	0,4	0,9	0,4	-

Die Stichprobe stimmt demnach verhältnismässig gut mit dem Gesamtergebnis des Landes überein. Die Verteilung der Zweitstimmen auf die Parteien weicht zwischen beiden Ergebnissen am stärksten bei dem BHE ab. Von 1 000 Wählern sind in der Stichprobe 19 BHE-Wähler zu wenig, dagegen 13 CDU- und 6 SPD-Wähler zu viel enthalten. Die Abweichungen der Stichprobe vom Gesamtergebnis bei dem Stimmenanteil der CDU und SPD befinden sich noch innerhalb einer zulässigen Fehlergrenze. Das gilt aber nicht mehr für den BHE. Zu dem Zufallsfehler tritt hier noch ein - wenn auch geringer - systematischer Fehler hinzu: wie bereits bei den Ergebnissen nach Gemeindegrössenklassen festgestellt, sinkt der Anteil des BHE mit wachsender Grössenklasse. In der Stichprobe gehören aber allein 7 von 27

7) Vergleiche:

Kommunalwahlen 1948 Statistisches Monatsheft Schleswig-Holstein, Sonderheft B, 1. Jahrgang, Seite 76  
Bundestagswahlen 1949 Statistisches Monatsheft Schleswig-Holstein, Sonderheft D, 2. Jahrgang, Seite 54.

weiligen Geburtsjahrsgruppe betrug in vH

Altersgruppe	bei der Wahl			
	zum 1. Bundestag		zum 2. Bundestag	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
21 - 25 Jahre	30	27	27	24
25 - 30 "	19	17	20	20
30 - 40 "			15	12
40 - 50 "	14	13	10	10
50 - 60 "	10	12	7	9
60 - 70 "	8	14	6	13
70 Jahre und älter	13	25	12	23
insgesamt	17	18	12	14

### 3. Die Verteilung der abgegebenen Stimmen auf die Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

Wegen des geringen Umfangs der Stichprobe von nur 1,6 vH aller Wahlberechtigten wurden, um noch zu gesicherten Ergebnissen für alle Parteien zu gelangen, die Wähler nach drei Altersgruppen zusammengefasst. Da nicht alle Wahlkreise an dieser Sonderauszählung beteiligt waren, und die Zahl der ausgewählten Wahlbezirke je Wahlkreis unterschiedlich ist, spiegeln deren Ergebnisse nicht ganz genau das Bild auf Landesebene wider. In den 27 ausgewählten Wahlbezirken kandidierten für die Wahlkreise die CDU, SPD, KPD und GVP in allen 27 Wahlbezirken, dagegen

	in 26 Wahlbezirken
der BHE	" 23 "
die FDP	" 21 "
die DP	" 13 "
die SHLP	" 12 "

Diese Auswahl muss namentlich das Ergebnis für die Erststimmen beeinflussen. Es ist aber eingangs bereits erwähnt worden, dass es nicht sicher ist, ob nicht auch die Abgabe der Zweitstimme von der Erststimme mit beeinflusst worden ist. Das Gesamtergebnis für alle 27 Wahlbezirke, gegenübergestellt mit dem Gesamtergebnis im Lande, ergibt für die Parteien folgende Anteile:

Von je 100 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf:

Wahlbezirken zu den 4 kreisfreien Städten. Dadurch sind die Wahlberechtigten der kreisfreien Städte an der Stichprobe zu 42 vH beteiligt. Ihr Anteil in Schleswig-Holstein beträgt jedoch nur 29 vH.

Die Stichprobe wurde deshalb in der Weise umgerechnet, dass die Ergebnisse der ausgewählten 27 Wahlbezirke nach drei Gemeindegrössenklassen aufbereitet und mit dem Anteil der Wahlberechtigten, der auf die einzelnen Gemeindegrössenklassen entfällt, gewogen wurde. Die so gewonnenen Ergebnisse brachten jedoch - wie auch erwartet werden konnte - nur für den BHE einen zutreffenderen Anteil an den abgegebenen gültigen Stimmen. Deshalb wurden allein für den BHE die ursprünglichen Ergebnisse durch die neu ermittelten Angaben ausgetauscht, d.h. also, die Stimmenanteile für den BHE wurden im Gesamtergebnis wie auch bei der Untergliederung nach Altersgruppen und Geschlecht erhöht. Die so entstandenen Differenzen wurden dadurch ausgeglichen, dass die Anteile der CDU und SPD entspre-

chend vermindert wurden, da ja, wie bereits vermerkt, die CDU und SPD um so viel mehr Wähler in der Stichprobe hatten als dem BHE fehlten.

Die verhältnismässig weitgehenden übereinstimmenden Anteile der Altersgruppierungen zwischen Stichprobe und Volkszählung sowie das nunmehr richtig widerspiegelte Wahlergebnis lassen zu, die Ergebnisse der Stichprobe, wenn auch mit Einschränkungen, auf das ganze Land zu verallgemeinern. Eine Zurückhaltung ist nur dort geboten, wo die zu beobachtenden Einheiten infolge zu starker Aufgliederung zahlenmässig sehr klein sind. Es wird deshalb im folgenden darauf verzichtet, alle Ergebnisse der Stichprobe zu veröffentlichen.

Wie bereits erwähnt, haben sich die Männer an der Wahl etwas stärker beteiligt als die Frauen. Der Anteil der ungültigen Stimmen ist bei den Frauen grösser (3,4 vH gegenüber 2,0 vH). Die Frauen haben verhältnismässig sehr viel mehr

in den Altersgruppen	CDU	SPD	DP	FDP	SSW	KPD	BHE	DNS	DRP	GVP
21 bis 25 Jahre	50	28	4	4	3	1	8	0	1	1
25 " 50 "	47	27	4	5	3	1	11	0	1	1
50 Jahre und älter	50	27	4	4	3	1	10	0	0	0
darunter: männlich	44	29	5	5	3	2	11	0	1	1
weiblich	51	25	4	4	3	1	11	0	1	0

Die absolute Mehrheit der Wähler unter 25 Jahre und über 50 Jahre wählte die CDU. Die SPD wurde hauptsächlich von den vier jüngsten Jahrgängen der Wahlberechtigten gewählt, dagegen entschieden sie sich verhältnismässig weniger als die übrigen Jahrgangsgruppen für den BHE. Die Unterschiede der Einstellung zu den Parteien innerhalb der Altersgruppen nach dem Geschlecht lassen sich anhand der Sonderzählung ebenfalls feststellen. Allerdings sind die Ergebnisse nur für die CDU und SPD genügend gesichert.

Von 100 Männern bzw. Frauen wählten mit ihrer Zweitstimme

in den Altersgruppen	CDU		SPD	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
21 - 25 Jahre	47	53	30	26
25 - 50 "	42	50	29	25
50 Jahre u. älter	46	54	29	24

Erwähnenswert ist, dass der BHE in den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern von den Frauen stärker bevorzugt worden ist als von den Männern.

#### 4. Die ungültigen Stimmen

Die ungültigen Stimmen werden im Rahmen dieser Ausführungen deshalb besonders behandelt, weil vor den Wahlen befürchtet worden ist, dass im grösseren Masse als üblich Wähler aus Unkenntnis des Wahlverfahrens ihre Stimme ungültig machen würden. Wenn auch - wie bereits am Anfang erwähnt - diese Befürchtung erfreulicherweise unbegründet war liegt die Vermutung nahe, dass ein Grossteil der ungültigen Stimmen auf Wahlirrtum beruht. Erstmals standen dem Wähler zwei Stimmen zur Verfügung, damit ergab sich eine gewisse Kompliziertheit des Wahlverfahrens. Anhand einer Sonderauszählung von 4 000 Stimmzetteln, die ganz oder teilweise ungültig waren, konnte jedoch festgestellt werden:

1. Die bewusste Wahlopposition ist etwa doppelt so häufig wie der Wahlirrtum: Dank der eingehenden Aufklärung durch Presse und Rundfunk war die irr-

die CDU gewählt (51 vH) als die Männer (44 vH). Die Männer bevorzugten dagegen verhältnismässig stärker die SPD (29 vH, die Frauen dagegen nur 25 vH). Von den Männern wurden auch die Flügelparteien wie die KPD (rund 2 vH gegenüber rund 1 vH bei den Frauen) und die DRP (1,3 vH gegenüber 0,7 vH) stärker bevorzugt als von den Frauen. Bei dem BHE und SSW ist eine besondere Bevorzugung durch ein Geschlecht nicht zu erkennen.

Diese unterschiedliche Einstellung der beiden Geschlechter zu den Parteien wurde anlässlich der Bundestagswahl 1949, der Kommunalwahl 1948 und der Landtagswahl 1947 ebenfalls festgestellt und wies bei diesen Wahlen ähnliche Ergebnisse auf wie bei der letzten Wahl.

Erstmals für Schleswig-Holstein konnte jedoch festgestellt werden, in welchem Grade die einzelnen Parteien in den drei Altersgruppen der Wähler bevorzugt wurden.

Von 100 Wählern wählten mit ihrer Zweitstimme

tümliche Stimmenabgabe auch innerhalb der ungültigen Stimmen nicht so häufig wie erwartet.

2. Der Wahlirrtum in den ländlichen Wahlkreisen ist häufiger als in den städtischen Wahlkreisen.

Im einzelnen wurde festgestellt:

Knapp die Hälfte aller untersuchten 4 000 Stimmzettel waren nur teilweise ungültig. Sie entfallen zu 45 vH auf ungültige Erst- mit gültiger Zweitstimme und zu 55 vH auf ungültige Zweit- mit gültiger Erststimme. Im ganzen Lande haben also schätzungsweise 38 700 Wähler Stimmzettel abgegeben, bei denen nur die Erst- bzw. Zweitstimme gültig war.

Die andere Hälfte der ausgezählten Stimmzettel war völlig ungültig, von ihnen entfielen über ein Viertel (27 vH) auf Stimmzettel, bei denen die Erststimme oder die Zweitstimme für zwei Parteien gleichzeitig abgegeben worden war (Stimmzettel mit drei Kreuzen); somit sind 13 vH der insgesamt ungültigen Zweitstimmen auf diese Gruppe der falschen Stimmabgabe zurückzuführen. Es ist anzunehmen, dass diese Wähler versehentlich ihre Stimmabgabe ungültig werden liessen. Bei 7 vH der völlig ungültigen Stimmzettel, das sind 3,5 vH aller ungültigen Zweitstimmen, wurde die Erst- und Zweitstimme je zwei Parteien gegeben (Stimmzettel mit vier Kreuzen). Auch hier konnte noch auf einen Wahlirrtum geschlossen werden. Es kann also mit einiger Sicherheit angenommen werden, dass 17 vH aller ungültigen Zweitstimmen versehentlich und unwissentlich ungültig wurden. Im Landesergebnis sind es schätzungsweise knapp 7 000 Wähler. Es ist jedoch dabei nicht berücksichtigt, wieviel der nur teilweise ungültigen Stimmzettel ebenfalls auf Wahlirrtum beruhen. Der Schluss liegt nahe, dass ein Teil dieser Wähler mit dem erstmalig angewendeten Wahlverfahren nicht vertraut war und aus Vorsicht sein Stimmrecht nur halb ausübte. Damit lässt sich auch erklären, dass es mehr ungültige Zweitstimmen als Erststimmen gibt. Es ist allerdings auch möglich, dass sich in der nur einmaligen Stimmenabgabe die Abneigung des betreffenden Wählers entweder zur Verhältnis- oder zur Persönlichkeitswahl ausdrückt.

In den vier Grossstädten beträgt der Anteil der auf Wahlirrtum (falsches Ankreuzen) beruhenden Stimmenabgabe 14 vH

aller ungültigen Zweitstimmen, in den übrigen Städten und Gemeinden jedoch 19 vH ihrer ungültigen Zweitstimmen. In den Grossstädten war demnach die Aufklärung der Wähler durch Presse und Rundfunk erfolgreicher.

Die restlichen zwei Drittel der voll ungültigen Stimmzettel setzen sich wie folgt zusammen:

- 3 vH (das sind rund 1,5 vH aller ungültigen Zweitstimmen) tragen Vermerke,
- 31 vH (das sind rund 16 vH aller ungültigen Zweitstimmen) sind durchgestrichen,

32 vH (das sind rund 16 vH aller ungültigen Zweitstimmen) wurden leer abgegeben.

In den Grossstädten ist der Anteil der Stimmzettel, die Vermerke tragen, fast doppelt so hoch wie in den anderen Gemeinden.

Es sind also mit Sicherheit rund ein Drittel aller ungültigen Zweitstimmen auf den bewussten Willen des Wählers zurückzuführen, seine Stimme ungültig zu machen. Das ist fast doppelt so viel wie die mit Sicherheit festgestellten Fälle von Wahlirrtum.

Dipl. Volksw. J. Sachse

## Die Entwicklung der Kriminalität von 1948-1952

- 2. Teil -

1. Vorbemerkungen, 2. Die Verurteilungen auf Grund anderer Paragraphen des StGB, 3. Die Verurteilungen auf Grund anderen Bundesrechtes, 4. Die verhängten Strafen bei den auf Grund anderer §§ des StGB und anderer Bundesgesetze Verurteilten.

### 1. Vorbemerkungen

Im ersten Teil dieser Arbeit<sup>1)</sup> sind mit der Untersuchung der Verbrechen und Vergehen gegen "Besitz/Vermögen", "Leben/Körper" und "Sittlichkeit" diejenigen Delikte stati-

stisch durchleuchtet worden, denen eine besondere zahlenmässige Bedeutung auf dem Gebiete der Kriminalität zukommt. Vgl. hierzu die Tabelle 1, die eine Übersicht sämtlicher rechtskräftig verurteilten Personen enthält.

Tab. 1 Die rechtskräftig Verurteilten nach den für die Verurteilung massgeblichen Gesetzen 1948 - 1952

Jahre	Verurteilte insgesamt	davon wegen Verbrechen bzw. Vergehen gegen			
		Besitz/Vermögen, Leben/Körper, Sittlichkeit (nur nach §§ des StGB)	Bestimmungen anderer §§ des StGB	anderes Bundesrecht	Landesgesetze, Gesetze der Besatzungsmacht, Übertretungen gemäss § 361 StGB
1948	35 102	20 162	3 028	8 761	3 151
1949	28 411	15 919	3 225	5 695	3 572
1950	15 234	9 871	2 422	2 795	146
1951	18 691	11 457	3 096	4 052	86
1952	18 767	11 307	2 833	4 540	87

Ergänzende Aufschlüsse liefert die Tabelle 2 mit ihren gegliederten Relativzahlen der Verurteilten nach Erwachsenen, Jungerwachsenen und Jugendlichen auf-

Tab. 2 Die rechtskräftig Verurteilten nach Personen- und Gesetzesgruppen 1948 - 1952

Jahre	Von 100 Verurteilten wurden verurteilt wegen Verbrechen und Vergehen gegen:			
	Besitz/Vermögen, Leben/Körper, Sittlichkeit (nur nach §§ des StGB)	andere §§ des StGB	anderes Bundesrecht	Landesgesetze, Gesetze der Besatzungsmacht, Übertretungen gemäss § 361 StGB
		Erwachsene <sup>1)</sup>		
1948	56	9	26	9
1949	54	12	21	13
1950	63	17	20	1
1951	59	18	23	0
1952	58	16	26	1
		Jungerwachsene <sup>2)</sup>		
1951	72	13	15	0
1952	70	14	16	0
		Jugendliche <sup>3)</sup>		
1948	87	6	4	3
1949	89	5	2	4
1950	91	5	2	3
1951	93	4	2	1
1952	91	5	4	1

1) Erwachsene-einschliesslich Jungerwachsene. 2) 18- bis unter 25jährige. 3) 14- bis unter 18jährige.

1) Vgl. "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein", Kiel, Jg. 5 (1953), Heft 8, Seite 279 ff.



Aus dieser Tabelle geht hervor, dass auf die Verbrechen und Vergehen gegen "Besitz/Vermögen", "Leben/Körper" und "Sittlichkeit" bei den Erwachsenen etwa 60 vH, bei den Jungerwachsenen rund 70 vH und bei den Jugendlichen rund 90 vH aller Verurteilungen entfielen.

In den folgenden Abschnitten werden nun die Verurteilungen, die auf Grund anderer, bisher noch nicht behandelter Tatbestände des Strafgesetzbuches erfolgt sind, dargestellt. Da sie nur bei den Erwachsenen eine wesentliche Rolle spielen, werden nur diese, und zwar einschliesslich der Jungerwachsenen, berücksichtigt. Auf die Jungerwachsenen und Jugendlichen wird gesondert nur dort eingegangen, wo sich wesentliche Abweichungen für diese beiden Personengruppen ergeben.

pen ergeben.

## 2. Die Verurteilungen auf Grund anderer<sup>2)</sup> Paragraphen des StGB

Im Verhältnis der einzelnen Tatbestandsgruppen zueinander lassen sich zum Teil wesentliche Verschiebungen erkennen. So haben in der Zeit von 1948 bis 1952 die Verurteilungen wegen Urkundenfälschung und die wegen Verbrechen und Vergehen im Amte um mehr als die Hälfte abgenommen. In der gleichen Zeit haben sich die Verurteilungen wegen Sachbeschädigung und gemeingefährlicher Verbrechen und Vergehen mehr als verdoppelt.

Tab. 3 Die verurteilten Erwachsenen nach Tatbestandsgruppen

Strafbare Handlungen	Verurteilte im Jahre				
	1948	1949	1950	1951	1952
Widerstand gegen die Staatsgewalt und die öffentliche Ordnung	539	681	365	540	524
Falsche uneidliche Aussage, Meineid und falsche Anschuldigung	185	265	121	155	169
Straftaten gegen Personenstand und persönliche Freiheit	170	196	146	152	185
Beleidigung	830	644	427	440	474
Urkundenfälschung	349	300	134	137	141
Strafbarer Eigennutz und Verletzung fremder Geheimnisse	434	565	418	356	273
Sachbeschädigung und gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	260	322	375	467	536
Verbrechen und Vergehen im Amte	156	168	63	71	62
zusammen	2 923	3 141	2 049	2 318	2 364
ausserdem:					
Falschmünzerei und Religionsverbrechen und Vergehen	2	2	5	3	6
Vergehen gegen Bestimmungen weiterer §§ des StGB	.	.	310	725	406
Insgesamt	2 925	3 143	2 364	3 046	2 776

Auch innerhalb der verschiedenen Tatbestandsgruppen haben sich teilweise sehr beträchtliche Veränderungen ergeben. So wurden von 100 der wegen "Widerstandes gegen die Staatsgewalt und die öffentliche Ordnung" verurteilten Erwachsenen auf Grund des folgenden Tatbestandes verurteilt:

Jahre	Widerstand gegen die Staatsgewalt	Hausfriedensbruch	Gewahrsamsbruch	Siegelbruch, Verstrickungsbruch	Fahrerflucht
1948	.	.	.	.	1
1949	.	.	.	.	3
1950	36	14	1	12	10
1951	24	12	20	19	9
1952	26	15	8	21	14

Innerhalb der Gruppe der in der folgenden Übersicht aufgezählten Tatbestände hat sich die Zahl der Verurteilungen wegen falscher uneidlicher Aussage von 1948 bis 1952 mehr als verdoppelt.

Von 100 der innerhalb dieser Gruppe verurteilten Erwachsenen wurden verurteilt wegen des folgenden Tatbestandes:

Jahre	falsche uneidliche Aussage	Meineid	falsche eidesstattliche Versicherung	falsche Anschuldigung
1948	13	12	28	44
1949	25	15	21	37
1950	22	16	15	43
1951	28	15	12	39
1952	31	14	12	41

Auffällig bei dieser Tatbestandsgruppe ist die hohe Beteiligung des weiblichen Geschlechtes. Im Jahre 1948 stellte es die Hälfte, im Jahre 1952 sogar zwei Drittel aller wegen falscher uneidlicher Aussage Verurteilten. Ebenso waren die Frauen im Durchschnitt etwa zur Hälfte an dem Delikt des Meineides beteiligt. Bei den beiden anderen Delikten schwankte ihr Anteil zwischen einem Viertel und der Hälfte

der Verurteilungen. Bei den jungerwachsenen Delinquenten dieser Tatbestandsgruppe ist das weibliche Geschlecht noch stärker vertreten. So waren von allen wegen falscher uneidlicher Aussage und wegen Meineides verurteilten Jungerwachsenen im Jahre 1952 mehr als vier Fünftel weiblich. An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass im gleichen Jahre verhältnismässig fast um die Hälfte mehr Jungerwachsene als Erwachsene wegen falscher uneidlicher Aussage verurteilt wurden, wegen falscher Anschuldigung jedoch nur ein Fünftel soviel wie Erwachsene. In den wenigen Fällen, wo die Verurteilten dieser Tatbestandsgruppe Jugendliche waren, handelte es sich fast nur um Angehörige des weiblichen Geschlechtes.

Innerhalb der Tatbestandsgruppe "Personenstand und persönliche Freiheit" haben sich die Verurteilungen wegen Verletzungen der Unterhaltspflicht mehr als verdreifacht.

Von 100 Erwachsenen innerhalb dieser Tatbestandsgruppe wurden verurteilt wegen:

Jahre	Verletzung der Unterhaltspflicht	Doppelehe	Ehebruch	Nötigung, Bedrohung
1950	17	32	10	27
1951	45	11	9	23
1952	58	7	6	25

In der Tatbestandsgruppe "Beleidigung" wurden Verurteilungen fast nur wegen Beleidigung und übler Nachrede ausgesprochen. Auf die Delikte der Verleumdung und politischen Verdächtigung entfielen weniger als 2 vH. Auch hier waren relativ viel, nämlich mehr als zwei Drittel der Verurteilten, Frauen. Dagegen entfielen von den wegen Beleidigung und übler Nachrede verurteilten Jungerwachsenen im

<sup>2)</sup> im 1. Teil des Aufsatzes nicht behandelte Paragraphen.

Jahre 1951 nur 16 vH und im Jahre 1952 23 vH auf das weibliche Geschlecht.

Zu der Tatbestandsgruppe "Urkundenfälschung" gehören die Delikte: Urkundenfälschung, falsche Beurkundung und Missbrauch von Ausweispapieren.

Hier waren von 100 verurteilten Erwachsenen schuldig wegen:

Jahre	Urkundenfälschung	falscher Beurkundung	Missbrauch von Ausweispapieren
1950	82	13	4
1951	84	10	7
1952	78	10	12

Auf Urkundenfälschung entfielen in sämtlichen betrachteten Jahren etwa vier Fünftel der Verurteilungen in dieser Gruppe.

Rund 90 vH der Verurteilungen in der Tatbestandsgruppe "Strafbarer Eigennutz und Verletzung fremden Geheimnisses" wurden wegen Jagd- und Fischwilderei ausgesprochen. Die Zahlen der Verurteilungen wegen Glückspiels waren in den Jahren von 1948 bis 1952 sehr unterschiedlich. Es wurden verurteilt:

1948: 4, 1949: 40, 1950: 9, 1951: 29, 1952: 20

Erwachsene.

Hierbei handelte es sich ebenso wie bei den Fällen von Jagd- und Fischwilderei fast nur um Männer.

Von 100 der wegen "Sachbeschädigung und gemeingefährlicher Verbrechen und Vergehen verurteilten Erwachsenen wurden verurteilt wegen:

Jahre	Sachbeschädigung	vorsätzlicher Brandstiftung	fahrlässiger Brandstiftung	fahrlässiger Transportgefährdung	Volltrunkenheit
1948	26	7	27	15	.
1949	25	2	24	20	.
1950	26	5	20	11	37
1951	23	2	12	19	43
1952	28	2	14	16	41

Bei dem Delikt der Sachbeschädigung waren von allen Verurteilten im Jahre 1948 noch fast 20 vH Frauen. Dann nahm deren Anteil sehr schnell ab.

Relativ stark beteiligt war das weibliche Geschlecht bei dem Delikt der fahrlässigen Brandstiftung; hier waren von allen Verurteilten im Jahre 1948 mehr als ein Drittel und im Jahre 1952 mehr als ein Viertel Frauen.

Bei der verhältnismässig kleinen Tatbestandsgruppe "Verbrechen und Vergehen im Amt", wo seit 1950 jährlich weniger als 100, nämlich zwischen 60 und 70 Verurteilungen ausgesprochen wurden, handelt es sich überwiegend um Amtsunterschlagung. Verurteilungen wegen aktiver Bestechung und Falschbeurkundung im Amte kamen nur wenige vor.

### 3. Die Verurteilungen auf Grund anderen<sup>3)</sup> Bundesrechts

Von 100 der auf Grund anderen Bundesrechts verurteilten Erwachsenen wurden verurteilt wegen Vergehen gegen

3) im 1. Teil des Aufsatzes nicht behandelte Bundesgesetze.

die nachstehend aufgeführten Gesetze:

Jahre	Lebensmittelgesetz, einschl. Milchgesetz	Arbeitslosenversicherungsgesetz	Kraftfahrzeuggesetz	Wirtschaftsstrafgesetz (ohne §§ 18-21)	sonstige Gesetze
1949	.	.	11	.	.
1950	4	2	42	4	48
1951	4	2	34	1	59
1952	2	3	38	3	55

Besonders auffällig ist die starke Zunahme der Verurteilungen wegen Verstössen gegen das Kraftfahrzeuggesetz. 1949 waren es rund 600, 1952 bereits 1700 Fälle. Auch die Verurteilungen wegen Vergehen gegen das Arbeitslosenversicherungsgesetz haben – der absoluten Zahl nach gegenüber 1949 um fast das Doppelte – zugenommen (1952: 119 Verurteilungen). Hierbei handelt es sich um Fälle, in denen Empfänger von Arbeitslosenunterstützung ein nichtgemeldetes Einkommen bezogen oder in denen Arbeitgeber die Einstellung von Arbeitslosenunterstützungsempfängern nicht gemeldet und die Sozialversicherungsbeiträge nicht abgeführt haben.

### 4. Die verhängten Strafen bei den auf Grund anderer §§ des StGB und anderer Bundesgesetze Verurteilten

Bei Verstössen Jugendlicher gegen andere §§ des StGB und andere Bundesgesetze wurden ganz überwiegend Zuchtmittel verhängt. In den Jahren von 1948 bis 1952 waren rund 90 vH und mehr aller verhängten Strafen. Nur 10 vH der wegen Verbrechen und Vergehen gegen andere Paragraphen des StGB verurteilten Jugendlichen wurden mit Jugendgefängnis bestraft. Von den auf Grund anderer Bundesgesetze verurteilten Jugendlichen erhielten in den Jahren 1948 und 1949 ebenfalls 10 vH diese Strafe; in den folgenden Jahren erfolgten bei dieser Gesetzesgruppe keine Verurteilungen zu Jugendgefängnis mehr. Dagegen haben sich in der Zeit von 1949 bis 1952 die Erkenntnisse auf Geldbusse und die auf Freizeitarrrest verdoppelt. Verwarnungen gingen von der Hälfte auf etwas mehr als ein Viertel zurück; ebenfalls rückläufig, wenn auch in einem geringeren Masse, war die Verhängung von Dauerarrest.

Bei den wegen Verbrechen und Vergehen gegen andere Paragraphen des StGB zu Zuchtmitteln verurteilten Jugendlichen haben sich die Erkenntnisse auf Geldbussen von 1949 bis 1952 mehr als verdoppelt, während in der gleichen Zeit die erteilten Verwarnungen von fast der Hälfte auf knapp ein Drittel aller verhängten Zuchtmittel abnahmen. Der verhängte Dauerarrest erhöhte sich dagegen von einem Viertel auf ebenfalls knapp ein Drittel.

In der Tatbestandsgruppe "Falsche uneidliche Aussage, Meineid und falsche Anschuldigung" erhielten zwei Drittel und mehr der Verurteilten Gefängnisstrafen – von diesen Verurteilten waren etwa die Hälfte Frauen – und nur ein Drittel Haft- oder Geldstrafen. Im Jahre 1949 erhielten von den zu Freiheitsstrafen Verurteilten 11 vH und im Jahre 1951 16 vH Nebenstrafen, die fast ausschliesslich in dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestanden. Von allen Jungerwachsenen dieser Gruppe wurden im Jahre 1951 sogar neun Zehntel und im Jahre 1952 noch mehr als vier Fünftel mit Gefängnis bestraft, von denen fast drei Viertel Frauen waren.

Von den wegen Verbrechen und Vergehen gegen den Personenstand und die persönliche Freiheit Verurteilten wurden

in der Zeit von 1949 bis 1952 etwa 60 vH mit Gefängnis und 40 vH mit Haft- oder Geldstrafen bestraft. Auffällig ist bei dieser Tatbestandsgruppe, dass von allen Verurteilten im Jahre 1952 43 vH bereits vorbestraft waren, das ist gegenüber 1948 fast eine Verdreifachung. Von allen wegen dieser Delikte verurteilten Jungerwachsenen waren im Jahre 1952 sogar mehr als die Hälfte vorbestraft.

Bei der Tatbestandsgruppe der Verurteilungen wegen Beleidigung erhöhte sich der Anteil der Gefängnisstrafen von 1949 bis 1952 um 7 vH auf 13 vH, und hatte sich damit in dieser Zeit verdoppelt. Die Verurteilungen zu Haft- oder Geldstrafen gingen entsprechend zurück. Auch hier waren von allen Verurteilten im Jahre 1952 fast dreimal so viel vorbestraft wie im Jahre 1948. Im Jahre 1952 erhielt ein Fünftel von den Jungerwachsenen dieser Gruppe – ausschliesslich Männer – Gefängnisstrafen, das war dreimal so

viel wie im Jahre 1951.

Wegen Urkundenfälschung wurden im Jahre 1949 53 vH aller verurteilten Erwachsenen dieser Tatbestandsgruppe mit Gefängnis bestraft, im Jahre 1952 noch 45 vH; etwa ein Viertel davon waren Frauen. Von den Verurteilten dieser Gruppe waren im Jahre 1952 ebenfalls mehr als vier Zehntel vorbestraft, von denen wiederum über ein Fünftel bereits mehr als vier Vorstrafen erhalten hatte, das ist gegenüber 1948 eine Verdreifachung.

In der letzten Tatbestandsgruppe, den Verbrechen und Vergehen im Amte, wurden die Verurteilten überwiegend mit Gefängnis bestraft, nämlich zwei Drittel im Jahre 1949, neun Zehntel im Jahre 1951 und im folgenden Jahre fast vier Fünftel.

Dipl. Volksw. K. Möbius

## Kurzberichte

### Gute Obsternte 1953

In Schleswig-Holstein wurde 1953 mit insgesamt 94 500 t Obst eine gering über dem Durchschnitt der Jahre 1935 – 1944 liegende Obsternte eingebracht. An dieser Ertragssteigerung waren die meisten Obstsorten beteiligt, vor allem Äpfel, Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden. Besonders gering waren dagegen die Birnenenerträge. Bei dem Vergleich mit den durchschnittlichen Obsterträgen der Kriegs- und Vorkriegszeit ist zu beachten, dass heute die Züchtung, die Pflegemassnahmen und der Pflanzenschutz erheblich verbessert sind, so dass auch in weniger witterungsbegünstigten Jahren die durchschnittliche Obsterzeugung dieser Zeit übertroffen werden dürfte.

Die Baumblüte kam bei sommerlich warmem Wetter schon frühzeitig gut zur Entfaltung; diese günstige Entwicklung wurde in der folgenden Zeit örtlich durch Kälteperioden mit Hagelschauern unterbrochen. Hierdurch traten vielfach Rückschläge ein, die durch übernormale Hitze und Trockenheit im Juni noch verstärkt wurden.

Je Einwohner wurden in Schleswig-Holstein fast 40 kg Obst geerntet, davon allein über 21 kg Äpfel und mehr als jeweils 4 kg Johannisbeeren, Birnen und Pflaumen bzw.

Zwetschen. Im Durchschnitt aller Bundesländer betrug die Obsternte je Einwohner 54 kg. Schleswig-Holstein liegt also beträchtlich unter dem Durchschnitt. Weit darüber liegt in erster Linie Baden-Württemberg mit über 90 kg. Aber auch in Rheinland-Pfalz und Niedersachsen wird je Einwohner mehr Obst geerntet als im Durchschnitt des Bundesgebietes. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, dass in den südwestdeutschen Ländern auch die Verbrauchsgewohnheiten durch den stärkeren Obstmostverbrauch ganz andere sind als in Norddeutschland.

Mit über 12 000 t kommt mehr als ein Fünftel der schleswig-holsteinischen Apfeleernte aus den Obstanlagen der Erwerbsobstbauern, deren Gesamternte<sup>1)</sup> zu über 80 vH aus Äpfeln besteht. Der Schwerpunkt dieser Anlagen befindet sich in den Elbmarschen gegenüber dem Altländer Obstbaugbiet Niedersachsens. Durch planmässige Qualitätsförderung ist es den schleswig-holsteinischen Erwerbsobstbauern gelungen, ein den höchsten Ansprüchen genügendes Qualitätsobst auf den Markt zu bringen. – Die Ernte aus Haus- und Kleingärten mit insgesamt 79 200 t<sup>1)</sup> besteht nur zur Hälfte aus Äpfeln, zu je 13 vH aus Johannisbeeren und Birnen und zu 11 vH aus Pflaumen und Zwetschen.

Die Obsternte 1953

Obstart	Ertragfähige Obstbäume bzw. -sträucher 1) in 1000 St.	Obsterträge			Obsternten		Veränderg. 1953 gegenüber 1952 in vH
		$\bar{x}$ 1935-1944	1952	1953	1952	1953	
		in kg je Baum/Strauch			in t		
Äpfel	1 663	24,5	30,1 <sup>a)</sup>	30,7	50 019 <sup>a)</sup>	51 002	+ 2
Birnen	491	23,8	33,1 <sup>a)</sup>	21,9	16 223 <sup>a)</sup>	10 753	- 34
Süsskirschen	108	12,3	16,4	14,8	1 774	1 601	- 10
Sauerkirschen	321	9,5	12,2	9,0	3 919	2 887	- 26
Pflaumen, Zwetschen	518	11,1	14,1	19,1	7 305	9 871	+ 35
Mirabellen, Renekloden	59	8,1	9,1	13,6	532	795	+ 49
Aprikosen	1,6	2,9	6,0	4,5	9	7	- 22
Pfirsiche	20	4,5	5,4	4,3	108	86	- 20
Walnüsse	14	9,1 <sup>d)</sup>	11,0	11,0	156	156	-
Johannisbeeren	3 089	3,7 <sup>d)</sup>	3,2	3,6	9 884	11 120	+ 13
Stachelbeeren	1 518	3,3 <sup>d)</sup>	3,2	2,9	4 857	4 401	- 9
Himbeeren	1 524 <sup>b)</sup>	1,0 <sup>d)</sup>	1,3 <sup>c)</sup>	1,2 <sup>c)</sup>	1 982	1 830	- 8
Insgesamt					96 768	94 509	- 2

1) nach der Obstbaumzählung 1951. a) 1952 wurde der Ertrag von Bäumen an Strassen geschätzt. b) angebaute Fläche in 1000 m<sup>2</sup>. c) kg je m<sup>2</sup>. d) Durchschnitt 1939 – 44.

Mo.

1) ohne Walnüsse, Aprikosen und Pfirsiche.

# Die Witterung in Schleswig-Holstein in den Monaten November und Dezember 1953

— Mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Schleswig —

November 1953

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im November und Dezember 1953  
a = November, b = Dezember

Der November war in Schleswig-Holstein erheblich zu warm und zu trocken.

Im Witterungsablauf des Monats war bis zum 8. bei anfangs hohem Druck über Westrussland und später über Mitteleuropa trockenes Wetter meist vorherrschend. Die Temperaturen waren jedoch nicht gleichbleibend, sondern stiegen vom 6. ab mit der Ausbildung des hohen Druckes über Mitteleuropa so kräftig an, dass am 8. Höchstwerte von 12-13° auftraten. Vom 9. ab wurde die Witterung im Rahmen mehrerer westlicher Störungen, die uns in schneller Folge passierten, wohl weitgehend regnerisch, doch zeigten sich am 10. und 13. erneut Höchsttemperaturen von 10-13°. Mit dem 15./16. liess die Niederschlagstätigkeit nach, um anschliessend bei hohem Druck über Südosteuropa sogar ganz zu erlöschen. Gleichzeitig machte auch der nach dem 13. begonnene allmähliche Temperaturrückgang weitere Fortschritte. Bevor es dabei jedoch noch zu unternormalen Temperaturen gekommen war, brachte am 19. ein Vorstoss milder Westluft unter nur geringem Regen wieder kräftigen Temperaturanstieg. Bis zum 23. waren dabei wesentlich zu hohe Temperaturen die Regel. Nachfolgend stellten sich jedoch bereits am 25. und 26. mit -4,5 bis -7,7° die tiefsten Temperaturen des November ein, denn bei hohem östlichem Druck erfasste uns russische Kaltluft. Bis zum Monatsausgang dehnte sich dieser erste winterliche Witterungsansatz allerdings nicht aus, denn die südwestliche Luftzufuhr, die bereits ausgangs des 26. einsetzte, führte schnell wieder zu weit übernormalen Temperaturen. Am 30. brachte westliche Meeresluft sogar erneut Höchsttemperaturen bis 13°. Wie schon zuvor, so war es dabei auch jetzt fast niederschlagsfrei.

## Dezember 1953

Bei vorherrschender Zufuhr milder Luftmassen und dem Fehlen einer ausgesprochenen Kälteperiode war der Dezember in Schleswig-Holstein wesentlich zu warm und zu trocken.

Im Witterungsablauf stand der Monatsbeginn im Zeichen eines fast niederschlagsfreien südwestlichen Warmluftstromes, der am 4. mit 10,5-15,2° ungewöhnlich hohe Temperaturen brachte. Anschliessend setzte sich unter leichtem Regen und mit nur jahreszeitlich normalen Temperaturen zwar maritime Polarluft durch, der kurzzeitig sogar noch etwas kühlere Kontinentalluft folgte, doch wurde Schleswig-Holstein bereits wieder am 9. von milden Luftmassen aus südlichen Räumen erfasst. Die Witterung war dabei wohl zumeist trübe und vielfach neblig, doch kam es nur am 9./10. und 15./16. zu nennenswertem Regen. Am 18./19. regnete es erneut. Da jedoch zuvor ausgangs des 17. unter verbreitetem Frost kontinentale Kaltluft die milde Luft verdrängt hatte, trat verbreitet Glatteis auf. Von längerer Dauer war dieser etwas zu kalte Witterungsabschnitt aber nicht,

denn mit dem 22. setzten sich atlantische Luftmassen durch. Der Schnee, der bei der Einleitung dieser wiederum milden und regenreichen Witterungsperiode fiel, schuf aber ebensowenig eine allgemeine Schneedecke, wie es schon am 18. und 21. vorangegangene örtliche Schneefälle vermocht hatten. Diese entstand erst am Jahresausgang, als eine Hochdruckbrücke, in der in Schleswig-Holstein nachts zum 31. Temperaturen von -2,4 bis -7,4° aufgetreten waren, unter verbreitetem Schneefall durch eine nordwestliche Störung verdrängt wurde.

Ort	Höhe in m über NN	Lufttemperatur in Grad Cel.		Niederschlag		Sonnen-schein		Zahl der					Zahl der Tage mit								
		Monatsmittel	Abweichung von der Norm	Monatssumme in mm	in % der Norm	Monatssumme in Stunden	in % der mögl. Dauer	hellere Tage	trüben Tage	Bodenfrostage <sup>1)</sup>	Frosttage <sup>2)</sup>	Kisttage <sup>3)</sup>	Niederschlag 1,0 mm und mehr	Niederschlag 0,1 mm und mehr	Schneedecke	Hagel	Gewitter	Nebel	6 und mehr	8 und mehr	
		a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)
Helgoland	a) 4	9,9	+3,5	55	77	35	14	2	18	1	1	1	10	16	11	18	1	1	4	25	12
Westküste Wyk a. Föhr	a) 7	8,5	+3,5	41	56	41	16	3	16	1	1	12	20	11	19	1	1	5	16	3	
Husum	a) 3	7,2	+2,8	46	62	39	15	1	18	3	3	12	20	3	13	1	1	11	10	2	
Glückstadt	a) 2	7,0	+2,6	40	73	41	16	1	17	4	3	9	17	2	10	1	1	6	1	1	
Mittelzone Flensburg	a) 19	7,5	+3,1	40	58	46	18	1	16	2	2	11	19	1	11	1	1	6	22	10	
Schleswig	a) 4	7,1	+2,8	43	70	49	19	1	16	6	3	13	19	1	13	1	1	7	12	3	
Neumünster	a) 20	6,6	+2,5	26	43	39	15	2	16	6	4	9	15	1	10	1	1	5	6	1	
Grambek/Mölln	a) 23	6,1	+2,3	24	47	39	15	2	17	10	8	5	9	1	6	1	1	6	7	4	
Outkate	a) 10	7,3	+2,5	26	48	40	16	1	14	2	2	7	13	1	8	1	1	6	14	3	
Geltling-Nadelhöft	a) 10	8,9	+2,0	28	47	29	13	1	17	9	7	8	14	1	8	1	1	9	3	1	
Kiel	a) 4	7,3	+2,9	24	39	46	18	2	17	3	2	9	13	1	8	1	1	7	11	3	
Marienleuchte	a) 10	7,0	+2,1	23	58	53	22	1	12	3	2	6	12	1	6	1	1	1	12	1	
Lübeck	a) 13	6,8	+2,6	26	59	53	22	3	17	6	4	8	14	1	8	1	1	8	16	4	
Mittel Schlesw.-Holst.	a) 1)	7,0	+2,5	34,1 <sup>a)</sup>	57 <sup>a)</sup>	44,5	18	1,4	16	4,7	8,7	0,1	8,9 <sup>a)</sup>	15,1 <sup>a)</sup>	0,1	0,4	0,1	7,0	13,8	4,6	
	b) 1)	8,4	+1,8	35,9 <sup>a)</sup>	56 <sup>a)</sup>	35	15	1,4	15,7	12,7	9,5	0,3	8,9 <sup>a)</sup>	15,9 <sup>a)</sup>	0,1	0,4	0,1	10,2	6,3	0,7	

1) Bodenfrosttage = niedrigste Temperatur unter 0,0°C. gemessen in 2-5 cm Höhe über dem Erdboden.  
2) Frosttage = niedrigste Tagestemperatur unter 0,0°C. gemessen in 2 m Höhe  
3) Eistage = höchste Tagestemperatur unter 0,0°C.  
4) Mittel aus 20 Stationen. a) Kreisweise Mittelung aus 161 bzw. 156 Stationen.

## Niederschlagsresultate im November und Dezember 1953

Gebiet	Mittlere Niederschlagsmonatssummen				Mittlere Zahl der Niederschlagstage	
	in mm		in % der Norm		Nov.	Dez.
	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.		
Nordfries.-Inseln	45	46	67	72	17	17
Südtondern	53	47	83	72	16	15
Husum	41	39	60	56	16	17
Eiderstedt	39	38	59	62	18	16
Flensburg	39	30	59	43	18	17
Schleswig	36	34	58	50	17	17
Eckernförde / Kiel	32	34	51	53	14	16
Norddithmarschen	37	38	53	55	17	16
Süddithmarschen	39	34	62	53	18	15
Hendenburg/Neumünster	33	37	51	54	17	18
Steinburg	33	39	57	59	16	16
Pinneberg	34	36	64	58	15	15
Segeberg	28	33	51	49	15	15
Stormarn	27	33	52	51	12	15
Lauenburg	25	30	51	49	10	15
Eutin/Lübeck	22	31	43	51	13	16
Pföben	25	38	45	62	12	16
Oldenburg	23	31	50	57	11	13
Mittel Schleswig-Holstein	34	36	57	56	15	16

# Statistische Monatszahlen

	Seite
<b>Bevölkerung</b>	
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl	60
Gestorbene nach den wichtigsten Todesursachen	60
<b>Arbeitsmarkt</b>	
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose	61
Unterstützungsempfänger	61
Arbeitslose Bauarbeiter nach Arbeitsamtsbezirken	61
<b>Landwirtschaft</b>	
Viehbestand am 3. Dezember 1953	62-64
Schlachtungen, durchschnittliches Schlachtgewicht und Gesamtschlachtgewicht	64
<b>Industrie</b>	
Betriebe und Beschäftigte in der Industrie	65
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie	65
Brennstoffversorgung in der Industrie	65
Index der industriellen Produktion	66-67
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen	67
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	68
<b>Bauwirtschaft</b>	
Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft	69
Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft nach Bauarten	69
<b>Handel und Verkehr</b>	
Aussenhandel	69
Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	70
Güterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	70
<b>Preise</b>	
Preisindex für die Lebenshaltung	71
Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein	71-73
<b>Öffentliche Finanzen</b>	
Kassenmässige Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	74
Erzeugung und Absatz von Bier	74
Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuer	74
Versteuerung der in Schleswig-Holstein hergestellten Tabakwaren	75
<b>Wahlen</b>	
Die Wahl zum 2. Deutschen Bundestag am 6.9.1953	75-77
<b>Ausgewählte Zahlen der Städte und Ämter</b>	
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose in den Städten und Ämtern	78-79
Schleswig-Holstein im Bund	80

## Abkürzungen

Ø .....	Durchschnitt
– in einem Tabellenfach .....	nichts
0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach .....	mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
. in einem Tabellenfach .....	Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
... in einem Tabellenfach .....	die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
p .....	vorläufige Zahlen.
r .....	berichtigte Zahlen.

Die Klassenintervalle rechnen – sofern nicht anders angegeben – einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 – 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").

Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugswahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

# BEVÖLKERUNG

## Fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit Kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung	darunter				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 3)	
		Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in <sup>1)</sup>					
		den deutschen Ostgebieten <sup>2)</sup> unter fremder Verwaltung und dem Ausland "Vertriebene"		Berlin, der sowjet. Besatzungszone und im Saargebiet "Zugewanderte"		absolut	in vH
		absolut	in vH der Wohnbevölk.	absolut	in vH der Wohnbevölk.		
1	2	3	4	5	6	7	
Vz. 17. Mai 1939 <sup>3)</sup>	1 589 011	.	.	.	.	.	.
Vz. 29. Okt. 1946	2 573 180	.	.	.	.	+ 984 169	+ 61,9
Vz. 13. Sept. 1950	2 594 648	856 943	33,0	133 918	5,2	+ 1 005 637	+ 63,3
1952 <sup>4)</sup> Oktober	2 436 867	738 158	30,3	131 509	5,4	+ 847 856	+ 53,4
November	2 430 204	733 448	30,2	131 450	5,4	+ 841 193	+ 52,9
Dezember	2 424 976	729 074	30,1	131 473	5,4	+ 835 967	+ 52,6
1953 <sup>4)</sup> Januar	2 419 316	725 126	30,0	131 430	5,4	+ 830 305	+ 52,3
Februar	2 414 175	721 634	29,9	131 353	5,4	+ 825 164	+ 51,9
März	2 408 828	717 820	29,8	131 505	5,5	+ 819 817	+ 51,6
April	2 401 962	712 468	29,7	131 667	5,5	+ 812 951	+ 51,2
Mai	2 394 306	706 307	29,5	131 533	5,5	+ 805 295	+ 50,7
Juni	2 384 781	698 613	29,3	131 284	5,5	+ 795 770	+ 50,1
Juli	2 376 927	692 189	29,1	131 268	5,5	+ 787 916	+ 49,6
August	2 368 984	685 767	28,9	131 123	5,5	+ 779 973	+ 49,1
September	2 362 095	680 361	28,8	130 965	5,5	+ 773 084	+ 48,7
Oktober	2 355 048	675 502	28,7	130 735	5,6	+ 766 037	+ 48,2
davon							
Flensburg	97 328	22 719	23,3	5 867	6,0	+ 26 457	+ 37,3
Kiel	259 590	49 469	19,1	14 341	5,5	- 14 145	- 5,2
Lübeck	230 469	68 715	29,8	18 533	8,0	+ 75 650	+ 48,9
Neumünster	73 206	19 062	26,0	3 984	5,4	+ 19 112	+ 35,3
Eckernförde	73 353	25 234	34,4	3 797	5,2	+ 30 558	+ 71,4
Eiderstedt	22 105	4 939	22,3	1 195	5,4	+ 6 969	+ 46,0
Itzehoe	93 558	32 720	35,0	7 099	7,6	+ 42 057	+ 81,7
Flensburg-Land	66 601	18 537	27,8	2 578	3,9	+ 21 927	+ 49,1
Hsgt. Lauenburg	135 863	47 984	35,3	10 784	7,9	+ 63 053	+ 86,6
Husum	67 295	14 336	21,3	2 580	3,8	+ 19 819	+ 41,7
Norderdithm.	65 548	18 605	28,4	2 872	4,4	+ 21 201	+ 47,8
Oldenburg	87 321	28 577	32,7	5 449	6,2	+ 34 367	+ 64,9
Pinneberg	190 760	59 799	31,3	8 393	4,4	+ 79 347	+ 71,2
Plön	111 885	32 286	28,9	5 963	5,3	+ 44 451	+ 65,9
Rendsburg	163 509	48 679	29,8	7 254	4,4	+ 64 175	+ 64,6
Schleswig	108 380	28 964	26,7	5 060	4,7	+ 30 785	+ 39,7
Segeberg	97 693	32 305	33,1	5 601	5,7	+ 43 957	+ 81,8
Steinburg	131 967	41 986	31,8	5 718	4,3	+ 45 826	+ 53,2
Stormarn	136 366	45 061	33,0	7 341	5,4	+ 68 477	+ 100,9
Süderdithm.	81 667	22 612	27,7	3 107	3,8	+ 27 677	+ 51,3
Südtondern	60 584	12 913	21,3	3 219	5,3	+ 14 317	+ 30,9

1) diese Zahlen sind vergleichbar mit den "Vertriebenen"- und "Zugewanderten"-Zahlen der anderen Bundesländer  
 2) Gebietsstand: 31.12.1937 3) jetziger Gebietsstand 4) Stand: Ende des Monats

## Gestorbene nach den wichtigsten Todesursachen

Zeit	In- ge- samt	davon starben an															
		Tuberkulose <sup>1)</sup>	böserartigen Neubildungen <sup>1)</sup>	allen übrigen Neubildungen	Zucker- Krankheit	Gefäßstörungen des Zentral- nervensystems	Herz- Krankheiten <sup>1)</sup>	allen übrigen Krankh.d.kreis- laufapparates	Lungen- entzündung <sup>1)</sup>	allen übrigen Krankheiten der Atmungsorgane	Krankheiten der Verdauungs- organe	Krankheiten der Harn- und Ge- schlechtsorgane	Lebensschwäche, Frühgeb., and. u. nicht näher bez. Krankh.d.kindh.	Altersschwäche	Unfälle und Vergiftungen <sup>1)</sup>	Selbstmord <sup>1)</sup>	allen sonstigen oder mangelhaft bez. Todesurs.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1952 November	1 983	40	373	46	15	328	291	140	53	41	91	71	62	160	73	32	167
Dezember	2 246	66	362	41	22	391	344	136	77	47	83	78	81	170	85	33	228
1953 Januar	2 252	49	360	42	17	353	356	154	85	72	104	89	66	190	87	43	205
Februar	2 117	48	314	41	11	358	328	126	103	91	102	56	75	181	78	33	172
März	2 446	51	343	32	17	353	369	122	139	118	150	94	95	208	93	71	191
April	2 044	38	333	38	20	346	318	109	69	50	112	71	65	161	90	53	171
Mai	1 956	36	342	36	17	320	291	121	56	28	112	82	78	120	100	59	158
Juni	1 962	35	377	46	13	282	279	100	76	41	110	58	89	115	124	53	164
Juli	1 806	36	352	46	12	255	269	93	70	33	96	61	69	113	104	45	152
August	1 767	34	347	30	13	240	241	102	71	33	102	77	64	99	119	42	153
September	1 715	28	379	30	6	261	256	71	49	15	91	62	51	91	91	63	171
Oktober	1 914	46	377	48	18	283	263	119	43	27	96	45	87	122	106	53	181
November	1 891	45	348	27	15	305	279	112	53	44	91	60	62	127	81	46	196

1) mit den bis Ende 1951 veröffentlichten Todesursachen vergleichbar

## ARBEITSMARKT

### Beschäftigte Arbeitnehmer<sup>1)</sup> und Arbeitslose

- Stand: 30. September 1953 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Beschäftigte Arbeitnehmer			Arbeitslose				
	insgesamt	darunter Flüchtlinge 2)		insgesamt	darunter Flüchtlinge		je 100 Arbeitnehmer 3)	
		absolut	in vH der Spalte 1		absolut	in vH der Spalte 4	30. September	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Flensburg	29 955	8 601	28,7	5 163	2 186	42,3	14,7	17,8
Kiel	81 814	18 904	23,1	13 267	3 617	27,2	14,0	17,0
Lübeck	76 095	28 426	37,3	12 108	5 467	45,1	13,7	18,1
Neumünster	23 690	6 909	29,2	3 365	1 334	39,6	12,4	18,0
<b>Kreisfreie Städte</b>	<b>211 554</b>	<b>62 840</b>	<b>29,7</b>	<b>33 903</b>	<b>12 604</b>	<b>37,2</b>	<b>13,8</b>	<b>17,6</b>
Eckernförde	18 515	7 925	43,2	3 000	1 753	58,4	14,1	18,5
Eiderstedt	5 377	1 708	31,8	432	220	50,9	7,4	7,8
Kutin	25 764	10 854	42,1	4 137	2 568	62,1	13,8	18,0
Flensburg-Land	15 527	5 718	36,8	1 797	1 177	65,5	10,4	15,2
Hzgt. Lauenburg	38 623	18 652	48,3	5 546	3 075	55,5	12,6	15,7
Husum	15 223	4 554	29,9	1 847	998	54,1	10,8	15,5
Norderdithmarschen	15 480	5 518	35,6	2 219	1 176	53,0	12,5	15,4
Oldenburg	23 187	9 512	41,1	3 065	1 680	54,8	11,7	15,4
Pinneberg	61 523	23 965	38,9	5 338	2 811	52,6	8,0	10,9
Plön	30 373	10 418	34,3	3 575	1 879	52,6	10,5	12,7
Rendsburg	42 348	15 086	35,7	5 850	3 154	54,0	12,1	16,5
Schleswig	24 973	8 495	34,0	3 754	2 108	56,1	13,1	17,6
Segeberg	26 667	12 127	45,5	3 198	2 097	65,6	10,7	13,2
Steinburg	35 685	13 830	38,8	4 037	2 358	58,4	10,2	15,1
Stromarn	41 726	17 222	41,2	4 886	2 671	54,7	10,5	12,0
Süderdithmarschen	18 934	6 998	36,9	2 678	1 454	54,3	12,4	14,3
Südtondern	15 746	5 344	33,9	648	372	57,4	4,0	7,6
<b>Kreise</b>	<b>455 471</b>	<b>177 926</b>	<b>39,0</b>	<b>56 007</b>	<b>31 551</b>	<b>56,3</b>	<b>11,0</b>	<b>14,3</b>
<b>insgesamt</b>	<b>667 025</b>	<b>240 766</b>	<b>36,1</b>	<b>89 910</b>	<b>44 155</b>	<b>49,1</b>	<b>11,9</b>	<b>15,4</b>
dagegen 30. Sept. 1952	653 319	241 097	36,9	118 854	60 718	51,1	13,4	.

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte 2) Vertriebene mit Wohnsitz am 1.1.1945 in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung und im Ausland; sowie Zugewanderte aus der sowjetischen Zone einschl. Berlin 3) Beschäftigte und Arbeitslose  
Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

### Unterstützungsempfänger

Zeit <sup>1)</sup>	Hauptunterstützungsempfänger										Unterstützte Kursarbeiter
	insgesamt				davon in der						
	absolut	davon		je 100 Arbeitslose	Arbeitslosenversicherung		Arbeitslosenfürsorge				
		männlich	weiblich		insgesamt	vH der Sp. 1	insgesamt	vH der Sp. 1	darunter Bauerarbeitslose 2)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1953 Januar	156 697	118 096	38 601	93,2	53 460	34,1	103 237	65,9	60 469	58,6	998
Februar	151 945	116 211	35 734	93,0	48 325	31,8	103 620	68,2	60 791	58,7	1 319
März	120 416	87 343	33 073	91,8	27 101	22,5	93 315	77,5	55 981	60,0	1 110
April	113 280	80 714	32 566	91,0	24 200	21,4	89 080	78,6	51 536	57,9	1 897
Mai	107 881	76 573	31 308	90,1	22 356	20,7	85 525	79,3	48 705	56,9	695
Juni	96 946	67 816	29 130	90,2	18 882	19,5	78 064	80,5	44 928	57,6	776
Juli	90 519	63 567	26 952	91,6	17 962	19,8	72 557	80,2	41 255	56,9	420
August	82 261	57 003	25 258	90,2	17 241	21,0	65 020	79,0	44 218	68,0	250
September	83 469	57 549	25 920	92,8	18 749	22,5	64 720	77,5	44 006	68,0	607
Oktober	86 407	59 773	26 634	91,7	21 754	25,2	64 653	74,8	43 841	67,8	610
November	92 501	65 181	27 320	88,0	26 265	28,4	66 236	71,6	44 166	66,7	433
Dezember	112 823	81 691	31 132	86,7	40 555	35,9	72 268	64,1	46 479	64,3	1 018
1954 Januar	133 537a)	100 492	33 045	91,0	57 188	42,8	76 349	57,2	47 591	62,3	1 838

1) Stand: Ende des Monats 2) über 52 Wochen unterstützte Alfa-Empfänger  
a) einschl. 4 726 Hauptunterstützungsempfänger in den Durchgangslagern Wentorf bei Hamburg und Blankensee bei Lübeck  
Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

### Arbeitslose Bauarbeiter nach Arbeitsamtsbezirken

- Stand: 31. Januar 1954 -

Berufsgruppen	insgesamt	davon im Arbeitsamtsbezirk								
		Bad Oldesloe	Elmshorn	Flensburg	Heide	Kiel	Lübeck	Neumünster	Rendsburg	Schleswig
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Bauberufe insgesamt</b>	<b>28 750</b>	<b>4 563</b>	<b>4 280</b>	<b>3 076</b>	<b>2 423</b>	<b>3 918</b>	<b>4 338</b>	<b>2 546</b>	<b>1 640</b>	<b>1 966</b>
darunter										
Maurer	10 061	1 731	1 453	996	676	1 525	1 445	1 023	516	696
Maurerhelfer	2 967	474	355	248	136	496	673	240	134	211
Zimmerer	2 838	483	442	222	231	401	478	273	144	164
Dachdecker	571	79	61	74	38	93	95	53	35	43
Straßen- und Tiefbauer	5 844	763	570	1 031	1 041	562	755	246	475	401
Baustätten- und Erdbewegungsarbeiter	2 426	452	889	94	46	241	131	260	96	217
Malerei- und Lackierer	2 663	394	355	240	207	352	506	302	160	147
dagegen am 31. Dezember 1953	19 355	2 995	2 492	2 000	1 789	2 420	2 947	2 053	1 334	1 325

Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

LANDWIRTSCHAFT

Viehbestand am 3. Dezember 1953

Kreisfreie Städte und Kreise	In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1953 waren vorhanden										
	Pferdehalter	Pferde								14 Jahre alt und älter	Pferde insgesamt (Sp. 2-9)
		unter 1 Jahr alt (Pohlen)	bis unter								
			1	2	3	4	5	9			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Flensburg	114	8	4	4	10	37	125	77	12	277	
Kiel	173	6	3	13	12	25	135	143	61	398	
Lübeck	415	45	42	56	69	103	393	343	112	1 163	
Neumünster	90	2	9	7	14	23	84	82	15	236	
Eckernförde	1 859	362	350	298	380	491	2 051	1 312	318	5 562	
Eiderstedt	897	101	105	112	151	237	754	405	73	1 938	
Eutin	1 222	234	185	182	263	393	1 400	1 069	233	3 959	
Flensburg-Land	3 101	503	385	415	602	962	3 063	1 438	315	7 683	
Hzgt. Lauenburg	2 521	233	173	204	369	607	2 228	2 041	619	6 474	
Husum	2 931	696	563	539	698	953	2 764	1 435	245	7 893	
Norderdithmarschen	2 142	465	409	329	523	796	2 366	1 261	251	6 400	
Oldenburg	1 814	366	337	345	483	631	2 680	1 939	418	7 199	
Pinneberg	2 233	301	248	200	304	480	2 005	1 639	616	5 793	
Plön	2 573	572	462	440	557	759	3 041	2 487	566	8 884	
Rendsburg	4 127	994	818	669	853	1 143	3 944	2 762	712	11 895	
Schleswig	3 646	781	512	500	766	1 061	3 322	1 726	376	9 044	
Segeberg	3 187	425	403	309	508	795	3 083	2 346	621	8 490	
Steinburg	2 786	625	453	421	576	736	2 661	2 218	728	8 418	
Stormarn	2 047	275	206	174	277	507	1 940	1 730	439	5 548	
Süderdithmarschen	2 842	565	516	489	703	890	2 829	2 028	545	8 565	
Südtondern	2 342	499	436	495	628	830	2 341	839	173	6 241	
insgesamt	43 062	8 058	6 619	6 201	8 746	12 459	43 209	29 320	7 448	122 060	
dagegen Dez. 1952	44 013	9 733		17 212		25 938	46 048	28 751	6 481	134 163	
Veränderung gegenüber 1952 in vH	- 2,2	- 17,2		- 25,5		- 18,2	- 6,2	+ 2,0	+14,9	- 9,0	

Kreisfreie Städte und Kreise	In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1953 waren vorhanden											
	Rindviehhalter	Rindvieh										
		Kälber, unter 3 Monate alt	Jungvieh					Rinder, 2 Jahre und älter				
			3 Monate bis unter 1 Jahr alt		1 Jahr bis unter 2 Jahre alt			Bullen, Stiere und Ochsen			Färsen, Kalbinnen, Starcken	
			männlich	weiblich	Zuchtbullen	übriges Jungvieh		Zuchtbullen	Zugochsen	Schlacht- und Masttiere		
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21		
Flensburg	103	65	21	165	2	9	181	7	1	17	54	
Kiel	129	65	16	105	2	5	112	6	-	2	71	
Lübeck	384	521	28	749	15	32	951	47	1	42	432	
Neumünster	77	84	9	158	157	7	177	2	-	11	64	
Eckernförde	2 343	5 112	1 002	6 950	67	322	7 499	236	7	109	3 176	
Eiderstedt	1 821	1 697	2 889	3 407	63	2 358	3 083	44	-	504	954	
Eutin	1 444	3 208	186	4 696	54	125	5 239	197	3	17	2 109	
Flensburg-Land	4 139	6 774	3 421	11 652	78	2 063	10 848	263	-	386	3 832	
Hzgt. Lauenburg	3 491	4 377	158	7 857	44	104	8 216	194	1	76	3 261	
Husum	4 568	5 198	7 785	10 104	108	6 425	9 319	83	1	1 117	2 654	
Norderdithmarschen	2 999	4 280	6 952	7 321	77	6 715	7 194	94	-	2 118	2 347	
Oldenburg	2 541	5 844	749	6 320	112	282	7 362	280	11	55	3 474	
Pinneberg	2 694	4 149	2 145	7 560	167	1 561	7 771	154	4	495	3 155	
Plön	3 542	7 799	528	9 458	135	305	10 692	322	5	52	4 387	
Rendsburg	5 240	10 544	6 833	16 256	152	3 171	16 505	419	13	665	5 853	
Schleswig	5 016	7 715	5 089	13 828	81	2 612	11 986	301	3	249	4 604	
Segeberg	4 188	9 195	2 120	13 159	84	687	13 678	297	2	188	4 815	
Steinburg	3 512	7 260	7 178	11 704	133	3 933	12 269	248	1	928	3 761	
Stormarn	2 571	3 915	164	6 947	85	87	7 136	196	1	42	3 047	
Süderdithmarschen	3 576	5 171	8 394	9 337	105	6 862	8 889	111	2	2 044	2 590	
Südtondern	3 923	4 793	5 845	7 602	72	5 065	7 413	85	-	1 032	2 307	
insgesamt	58 301	97 766	61 512	155 335	1 793	42 730	156 520	3 586	56	10 149	56 947	
dagegen Dez. 1952	59 084	91 022	64 470	153 083	2 144	40 424	156 392	3 811	88	12 860	61 440	
Veränderung gegenüber 1952 in vH	- 1,3	+ 7,4	- 4,6	+ 1,5	-16,4	+ 5,7	+ 0,1	- 5,9	-36,4	-21,1	- 7,3	



noch: Viehbestand am 3. Dezember 1953

Kreisfreie Städte und Kreise	In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1953 waren vorhanden											
	noch: Rindvieh				Schafhalter	Schafe						
	Rinder, 2 Jahre alt und älter		Rindvieh insgesamt (Sp. 12-23)	Kühe		unter 1 Jahr alt (einschl. Lämmer)		1 Jahr alt und älter			Schafe insgesamt (Sp. 26-30)	darunter Milchschafe im ostfries. Typ aller Alters- und Geschl.-Klassen
	zur Milchgewinnung	Schlacht- und Mastkühe				männlich	weiblich	zur Zucht benutzte Schafböcke	Hammel und übrige Schafböcke	zur Zucht benutzte weibl. Schafe		
	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	
Flensburg	739	75	1 336	13	52	59	6	3	167	287	2	
Kiel	473	6	863	227	38	102	6	28	202	376	193	
Lübeck	3 232	227	6 277	313	84	201	26	77	480	868	159	
Neumünster	561	7	1 237	53	20	308	6	4	225	563	13	
Eckernförde	24 787	58	49 325	220	890	991	56	156	2 194	4 287	48	
Eiderstedt	9 054	506	24 559	1 111	1 236	2 699	334	282	9 724	14 275	10	
Eutin	16 289	58	32 181	251	236	478	28	312	1 065	2 119	182	
Flensburg-Land	35 365	110	74 792	160	322	558	31	68	879	1 858	26	
Hzgt. Lauenburg	28 461	92	52 841	714	858	1 352	91	266	3 525	6 092	291	
Husum	23 869	458	67 121	1 927	1 008	5 041	488	463	12 290	19 290	39	
Norderdithmarschen	16 097	554	53 749	267	1 115	1 509	141	215	4 106	7 086	25	
Oldenburg	24 573	51	49 113	252	695	1 003	96	167	2 629	4 590	107	
Pinneberg	22 006	262	49 429	1 029	1 121	909	76	343	2 024	4 473	370	
Plön	34 194	124	68 001	373	758	1 243	71	161	3 210	5 443	175	
Rendsburg	45 497	293	106 201	445	670	668	60	82	1 806	3 286	112	
Schleswig	38 917	224	85 609	363	290	654	68	314	1 465	2 791	26	
Segeberg	40 380	190	84 795	391	765	1 014	80	100	2 263	4 222	155	
Steinburg	30 821	687	78 923	894	559	1 450	169	356	3 038	5 572	130	
Stormarn	26 344	98	48 062	997	550	1 036	79	333	2 439	4 437	391	
Süderdithmarschen	20 403	448	64 356	415	1 645	2 358	175	234	6 701	11 113	59	
Südtondern	19 562	265	54 041	1 728	1 013	4 695	521	231	13 177	19 637	32	
insgesamt	461 624	4 793	1 052 811	12 143	13 925	28 328	2 608	4 195	73 609	122 665	2 545	
dagegen Dez. 1952	453 361	5 862	1 044 957	13 942	13 095	30 579	2 609	4 764	77 930	128 977	2 202	
Veränderung gegenüber 1952 in %	+ 1,8	-18,2	+ 0,8	-12,9	+ 6,3	- 7,4	- 0,0	-11,9	- 5,5	- 4,9	+15,6	

Kreisfreie Städte und Kreise	In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1953 waren vorhanden										
	Schweinehalter	Schweine								Eber (ohne kastrierte Eber) 1/2 Jahr alt und älter	Schweine insgesamt (Sp. 34-41)
		Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr alt	Schlacht- und Mastschweine 1/2 Jahr alt und älter	Zuchtsauen						
					1/2 bis unter 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter				
	33	34	35	36	trüchtig	nicht trüchtig	trüchtig	nicht trüchtig	41	42	
Flensburg	457	563	1 024	521	37	24	114	52	10	2 345	
Kiel	933	390	1 110	983	4	10	52	29	5	2 583	
Lübeck	2 330	1 992	3 867	4 736	145	39	342	217	38	11 376	
Neumünster	1 335	472	1 544	1 163	25	15	50	27	4	3 300	
Eckernförde	5 382	17 808	24 407	10 993	761	488	3 152	1 868	246	59 723	
Eiderstedt	1 276	1 603	3 442	1 079	203	38	412	158	22	6 957	
Eutin	5 651	7 705	13 874	8 193	472	198	1 421	746	173	32 782	
Flensburg-Land	5 510	23 458	39 575	8 625	1 293	600	4 152	1 980	299	79 982	
Hzgt. Lauenburg	9 376	18 292	34 284	18 401	879	530	3 743	2 101	338	78 568	
Husum	5 022	14 083	20 380	4 060	966	428	2 508	1 235	124	43 784	
Norderdithmarschen	4 127	12 132	11 763	4 981	780	300	2 730	1 308	96	34 090	
Oldenburg	7 476	11 155	18 975	11 340	619	369	2 015	1 144	248	45 865	
Pinneberg	7 545	13 005	28 056	12 888	908	390	2 286	1 161	157	58 851	
Plön	8 544	19 030	31 053	14 492	970	614	3 672	2 275	358	72 464	
Rendsburg	10 352	26 926	47 968	15 753	1 493	687	4 963	2 563	337	100 690	
Schleswig	6 849	28 825	44 725	10 328	1 421	674	4 630	2 497	319	93 619	
Segeberg	9 260	22 863	41 346	15 708	1 233	709	4 084	2 189	311	88 443	
Steinburg	7 064	20 608	41 568	12 020	1 514	661	3 760	1 732	251	82 114	
Stormarn	7 972	14 202	24 667	13 102	723	449	2 496	1 401	241	57 281	
Süderdithmarschen	5 936	16 981	23 156	7 112	1 075	510	3 031	1 563	137	53 565	
Südtondern	4 214	8 897	12 286	3 209	832	318	1 542	617	81	27 782	
insgesamt	116 611	280 990	469 070	179 687	16 353	8 051	51 355	26 863	3 795	1 036 164	
dagegen Dez. 1952	126 536	298 986	501 418	218 067	16 718	10 422	43 863	28 253	4 073	1 121 800	
Veränderung gegenüber 1952 in %	- 7,8	- 6,0	- 6,5	-17,6	- 2,2	-22,7	+17,1	- 4,9	- 6,8	- 7,6	

noch: Viehbestand am 3. Dezember 1953

Kreisfreie Städte und Kreise	In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1953 waren vorhanden												
	Ziegen				Federvieh								Bienenstöcke (Bienen-völker)
	unter 1 Jahr alt (einschl. Lämmer)	1 Jahr alt und älter		Ziegen insgesamt (Sp. 45 - 45)	Hühner (ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner)				Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Entenrliche, Enten und Entenküken)	Trut-, Perl-, Zwerghühner und -hühner (einschl. Küken)		
		männlich	weiblich		Hennen		Hühner zusammen (Sp. 47 - 49)						
					Jung-hennen unter 1 Jahr (1953 ausgeschlüpft)	Lege-hennen 1 Jahr alt und älter		Hähne, Schlacht- und Mast-hühner					
43		44	45		46	47	48	49				50	
Flensburg	15	6	81	102	8 924	16 089	1 628	26 641	259	277	278	635	
Kiel	56	10	178	244	34 299	49 386	6 405	90 090	1 852	1 565	1 797	1 826	
Lübeck	90	20	407	517	50 409	69 519	8 031	127 759	2 373	2 302	1 183	3 454	
Neumünster	30	14	81	125	16 533	23 001	2 722	42 256	676	820	498	726	
Eckernförde	77	14	291	382	79 343	80 787	8 439	168 569	10 197	8 376	3 405	4 123	
Eiderstedt	28	5	47	80	21 214	22 285	2 967	46 466	2 019	4 660	379	598	
Eutin	70	27	488	585	67 941	81 593	6 581	156 115	5 828	3 865	2 213	3 894	
Flensburg-Land	67	18	201	286	92 106	97 634	9 446	199 186	5 065	4 822	1 442	4 431	
Hsgt. Lauenburg	245	34	1 776	2 055	121 842	141 157	13 538	276 537	16 697	8 907	3 062	6 856	
Husum	45	19	216	280	62 343	71 756	8 855	142 954	6 692	7 767	787	2 594	
Norderdithmarschen	73	19	240	332	64 122	60 701	8 427	133 250	4 824	5 684	1 324	1 753	
Oldenburg	75	14	441	530	87 311	92 925	11 301	191 537	7 453	7 193	4 565	4 959	
Pinneberg	89	20	471	580	134 323	135 789	19 884	289 996	9 124	10 141	3 018	3 039	
Plön	155	18	649	822	114 050	129 382	14 386	257 818	11 862	11 701	6 506	6 468	
Rendsburg	187	33	758	978	136 864	166 996	17 527	321 387	14 624	10 855	4 617	6 244	
Schleswig	107	18	390	515	102 591	113 229	11 314	227 134	6 459	7 355	2 175	4 769	
Segeberg	112	18	529	659	139 888	133 630	13 319	286 837	16 364	9 474	4 908	5 994	
Steinburg	190	34	822	1 046	110 507	109 502	13 129	233 138	8 453	5 056	2 764	3 281	
Stornarn	141	33	660	834	106 227	126 169	12 928	245 324	15 030	6 967	3 347	5 629	
Süderdithmarschen	96	11	391	498	91 838	95 547	12 491	199 876	9 746	7 168	1 759	2 373	
Südtondern	51	9	191	251	52 148	67 886	7 611	127 645	5 454	7 749	714	2 309	
insgesamt	1 999	394	9 508	11 701	1 694 823	1 884 763	210 929	3 790 515	160 991	132 704	50 741	75 955	
dagegen Dez. 1952	2 328	249	10 080	12 657	1 430 818	1 935 757	203 651	3 570 226	147 000	115 104	49 823	81 942	
Veränderung gegen-über 1952 in %	-14,1	+58,2	- 7,7	- 7,6	+ 18,5	- 2,6	+ 3,6	+ 6,2	+ 9,5	+ 15,3	+ 1,8	- 7,3	

Schlachtungen<sup>1)</sup>, durchschnittliches Schlachtgewicht<sup>2)</sup> und Gesamtschlachtgewicht<sup>3)</sup>

Zeit	Rindvieh ohne Kälber		Kälber bis 3 Monate alt		Schweine			Schafe		Pferde und andere Einhufer		Gesamt-schlacht-gewicht 3)
	Schlach-tungen	Schlacht-gewicht	Schlach-tungen	Schlacht-gewicht	insgesamt		Haus-schlacht-tungen	Schlach-tungen	Schlacht-gewicht	Schlach-tungen	Schlacht-gewicht	
					Schlach-tungen	Schlacht-gewicht						
					St.	kg						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1952 Dezember	11 445	230	16 109	33	113 447	94	64 164	2 843	25	862	258	8 094 903
1953 Januar	10 392	244	13 557	32	86 479	96	43 530	2 283	26	772	248	7 337 542
Februar	7 753	236	18 461	30	74 245	94	52 038	1 484	26	619	252	6 539 877
März	9 398	235	25 980	30	77 749	93	24 793	1 759	22	735	263	8 126 530
April	8 380	233	14 836	32	53 140	93	6 517	1 564	25	755	275	7 009 210
Mai	7 848	233	9 990	41	51 065	94	1 565	1 712	27	721	257	7 119 277
Juni	8 276	227	5 765	46	53 356	93	633	4 430	28	671	247	7 353 789
Juli	10 036	225	3 729	54	44 282	93	538	4 215	25	674	245	6 801 341
August	11 977	219	2 922	66	46 121	95	587	6 112	24	835	229	7 479 256
September	14 190	226	5 129	41	46 242	94	1 106	6 219	25	1 009	235	8 046 546
Oktober	20 175	241	16 059	31	49 376	94	5 283	6 071	25	1 055	259	9 925 651
November	19 435	230	16 428	29	86 794	97	36 996	4 933	24	1 022	278	10 156 348
Dezember	12 641	222	15 210	33	99 862	94	54 304	2 489	26	840	262	7 870 192

1) einschl. Hausschlachtungen 2) ohne Hausschlachtungen 3) ohne Schweinehausschlachtungen

# INDUSTRIE

## Betriebe und Beschäftigte in der Industrie<sup>1)</sup>

Zeit	Eröffnete Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte am Monatsende insgesamt	davon					
			Inhaber, Angestellte einschl. kaufm. Lehrlinge			Arbeiter einschl. gewerbl. Lehrlinge		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	
1952 Dezember	1 754	117 686	19 656	15 620	6 036	98 030	70 800	27 230
1953 Januar <sup>2)</sup>	1 739	116 333	19 488	15 471	6 017	96 845	69 612	27 232
Februar	1 591	117 023	19 455	15 406	6 049	97 568	70 145	27 423
März	1 589	118 051	19 579	15 526	6 153	98 372	70 585	27 687
April	1 585	119 850	19 780	15 575	6 205	100 070	72 670	27 400
April	1 575	122 021	20 036	15 697	6 339	101 985	74 808	27 177
Mai	1 567	124 105	20 077	15 694	6 383	104 028	76 413	27 615
Juni	1 560	125 832	20 168	15 740	6 428	105 664	77 173	28 491
Juli	1 552	127 810	20 129	15 737	6 392	107 681	77 782	29 899
August	1 551	131 041	20 219	15 812	6 407	110 822	78 833	31 989
September	1 547	132 332	20 343	15 863	6 480	111 989	78 784	33 205
Oktober	1 551	135 119	20 510	15 966	6 552	112 601	78 221	34 380
November	1 548	131 160	20 579	15 995	6 584	110 581	77 042	33 539
Dezember	1 539	126 700	20 592	15 369	6 603	106 108	75 750	30 358

## Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie<sup>1)</sup>

Zeit	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne Bruttosumme	Gehälter	Umsatz				Strom-	
				insgesamt	davon		darunter Verbrauchssteuer	ver- brauch	eigen- erzeugung
					Inlands- umsatz	Auslands- umsatz			
				in 1000 DM					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1952 Dezember	19 937	29 786	8 576	204 871	259 023	25 848	32 009	41 308	14 461
1953 Januar <sup>2)</sup>	19 542	28 627	8 320	256 325	217 489	38 836	23 889	39 229	12 484
Februar	19 666	28 848	8 038	251 417	212 537	38 880	23 871	39 196	12 474
März	18 326	26 324	8 134	238 163	210 746	27 416	22 895	38 267	12 326
April	20 048	28 817	8 209	274 443	251 631	22 812	24 456	44 484	14 577
April	20 305	29 981	8 174	263 691	241 582	22 109	22 525	41 670	15 218
Mai	19 826	30 381	8 070	261 442	236 284	25 158	21 239	41 790	14 869
Juni	20 681	31 293	8 372	281 463	243 898	37 565	24 913	44 632	15 933
Juli	21 259	32 579	8 329	268 302	262 565	25 939	23 199	45 712	15 697
August	21 314	32 430	8 413	261 574	243 737	17 836	19 421	46 154	15 436
September	22 473	33 003	8 595	328 924	280 309	48 614	21 041	48 720	15 069
Oktober	23 817	34 191	8 670	321 706	288 299	33 407	20 282	51 401	16 114
November	22 285	33 191	8 828	319 087	285 950	29 137	18 363	52 478	17 016
Dezember	21 817	37 612	11 495	283 752	250 040	33 712	21 887	51 046	17 386

## Brennstoffversorgung in der Industrie<sup>1)</sup>

Zeit	Brennstoff- verbrauch insgesamt in Steinkohle- einheiten <sup>3)</sup>	davon					Brennstoff- bestand <sup>4)</sup> insgesamt in Steinkohle- einheiten <sup>3)</sup>
		Steinkohle und Stein- kohlenbriketts	Steinkohlen- koks	Rohbraunkohle (ohne Bayr. Fackkohle)	Braunkohlen- briketts	ballastreiche Steinkohle	
		1	2	3	4	5	
1952 Dezember	85 058	52 016	29 303	407	3 640	1 765	104 431
1953 Januar <sup>2)</sup>	78 346	46 587	27 991	417	3 867	1 577	92 036
Februar	77 799	45 715	28 366	401	3 799	1 577	90 995
März	64 705	37 059	24 863	301	3 263	746	80 049
April	72 060	44 810	24 094	226	3 480	1 141	84 787
April	67 867	43 499	21 590	194	3 414	686	85 979
Mai	67 054	45 495	18 854	180	3 284	684	108 953
Juni	70 300	47 524	19 797	291	3 868	455	102 215
Juli	73 276	49 649	20 810	162	3 515	929	80 301
August	72 569	48 543	20 896	194	4 060	538	89 997
September	72 478	47 745	21 616	134	4 049	559	87 420
Oktober	75 516	50 504	21 954	133	3 949	572	89 119
November	85 422	57 436	24 981	144	4 030	555	92 039
Dezember	85 620	55 242	27 213	87	4 155	549	95 451

1) Ergebnisse der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauindustrie). Ausnahmen: Milchverwertung ... Betriebe mit 6 und mehr Beschäftigten (bis Januar 1953 - alter Firmenkreis - Betriebe mit 4 und mehr Beschäftigten) 2) im Januar 1953 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 31.10.1951, in der unteren Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 30.9.1952 3) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder -koks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlenbriketts oder ballastreiche Steinkohle = 3 t Rohbraunkohle 4) Lagerbestand am Ende des Berichtmonats (einschl. Einsatzkohle des Hochofenwerks Lübeck)

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)  
- arbeitstägliche Berechnung - 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie	Gesamte Industrie					Allgemeine Produktionsgüterindustrien								
		je Einwohner berechnet	ohne			insgesamt	Energie		Allgemeine Produktionsgüterindustrien ohne Energie						
			Energie	Nahrungs- und Gemütmittel	Nahrungs- u. Gemütmittel und Energie		insgesamt	davon		insgesamt	Kohlenbergbau	Erdöl- u. Mineralölverarbeitung	Kohle- u. wertstoff-industrie	Chem. Grundstoff-industrie	
								Strom-erzeugung	Gas-erzeugung						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1949	88	48	85	82	77	159	193	262	150	125	59	233	57	69	
1950	108	60	105	100	95	192	210	309	149	174	64	315	57	108	
1951	123	71	119	115	110	216	249	366	164	184	76	332	71	115	
1952	127	75	122	120	115	248	270	406	167	226	99	458	89	103	
1952 Dezember	127	76	121	121	115	207	293	452	195	280	108	656	90	70	
1953 Januar	117	71	112	114	106	275	289	453	188	260	103	562	88	97	
Februar	123	74	117	122	114	300	289	438	197	310	100	696	89	105	
März	131	79	126	125	119	266	269	396	191	303	95	735	90	64	
April	134	81	131	126	122	264	226	329	163	301	85	773	75	37	
Mai	137	84	134	131	127	272	230	316	177	314	86	810	78	37	
Juni	134	82	131	124	119	225	237	349	169	213	78	521	69	39	
Juli	134	82	131	123	118	259	236	331	178	281	78	689	67	59	
August	142	87	138	135	128	290	264	371	198	316	78	762	67	77	
September	144	89	140	141	134	290	281	412	200	298	75	713	67	77	
Oktober	141	87	135	136	129	302	303	457	208	301	76	719	67	77	
November	147r	91r	142	141r	134r	314	308	485	198	321	84	753	74	92	
Dezember 1)	142	88	138	137	129	328	311	494	198	345	85	806	76	103	

Zeit	Investitionsgüterindustrien													Chemie einschl. Sprengstoffe
	insgesamt	Rohstoffindustrien					Fertigwarenindustrien							
		insgesamt	davon				insgesamt	davon						
			Industrie d. Steine und Erden	Eisen-schaf-fende Industrie	Nicht-eisen-metall-industrie	Säge-werke u. Holzbe-arbeitung		Stahlbau einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektro-industrie	Feinmech. und optische Industrie	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
1949	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62
1950	83	104	119	100	70	79	77	155	109	158	54	436	89	74
1951	98	114	128	124	71	65	94	150	140	154	66	510	136	81
1952	103	113	127	127	72	55	100	142	154	189	79	454	155	75
1952 Dezember	102	93	93	121	78	31	105	165	155	175	83	500	153	57
1953 Januar	93	76	65	114	68	34	98	151	137	186	88	396	147	65
Februar	98	84	77	116	75	33	103	141	150	212	86	423	165	71
März	102	108	131	103	76	47	100	129	152	206	89	374	148	72
April	106	116	143	107	81	56	103	136	138	227	99	370	152	64
Mai	111	121	162	91	77	61	108	131	151	237	106	367	162	66
Juni	109	130	169	105	81	69	103	114	164	209	96	346	140	67
Juli	104	133	182	99	76	63	95	126	130	203	89	363	137	64
August	110	142	196	103	88	58	100	124	138	191	94	407	145	73
September	120	137	184	108	86	54	115	134	168	168	99	580	156	74
Oktober	113	133	172	115	93	46	107	144	162	131	98	408	162	70
November	119r	135	170	120	101	48	115r	153	158r	161	97r	532	205	72
Dezember 1)	120	121	144	121	95	40	119	159	173	173	96	578	201	70

Zeit	Verbrauchgüterindustrien													
	insgesamt	Rohstoffindustrien			Fertigwarenindustrien									
		insgesamt	davon		insgesamt	davon								
			Holz-schliff-, Papier- u. Pappen-industrie	Leder-erzeugende Industrie		Eisen-, Blech- und Metall-waren	Chem.-techn. Industrie	Feinke-ramische und Glas-industrie	Holz-erarbeitende Industrie	Papier-erarbeitung und Druck	Gummi-erarbeitung	Schuh-industrie	Textil-industrie	Beklei-dungs-industrie
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	
1949	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	368	90	239
1950	105	63	122	52	120	107	110	189	102	135	104	443	126	366
1951	120	66	160	49	139	138	132	251	101	138	133	511	136	440
1952	117	66	160	49	135	137	114	240	100	142	119	576	116	457
1952 Dezember	111	71	170	53	124	119	91	254	97	148	94	564	129	354
1953 Januar	109	68	153	51	123	122	95	201	90	146	94	430	124	404
Februar	117	71	180	50	134	138	105	204	89	144	116	590	130	466
März	125	73	207	46	143	161	130	213	93	140	126	609	126	475
April	128	76	216	49	146	146	129	239	101	158	120	665	126	480
Mai	131	78	246	46	149	158	132	233	109	167	153	743	117	490
Juni	126	74	238	43	144	151	134	246	97	149	169	639	138	378
Juli	122	72	229	43	140	155	115	276	94	150	186	368	129	364
August	135	82	226	55	154	162	125	311	97	149	136	548	167	423
September	139	80	251	47	160	163	128	319	108	159	172	694	159	472
Oktober	134	83	256	51	152	146	117	313	113	159	123	725	155	461
November	135	87	279	51	151r	144r	114	371	112	169	111	671	142	437r
Dezember 1)	119	81	259	48	132	112	104	351	111	174	95	527	113	349

1) vorläufige Zahlen

noch: Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

Zeit	Nahrungs- und Genussmittelindustrien												
	insgesamt	davon											
		Möhlen- und Futtermittelindustrie	Nährmittelindustrie	Brotindustrie	Zucker- und Süßwarenindustrie	Fleischwarenindustrie	Fischverarbeitende Industrie	Möhlen- und Margarineindustrie	Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	Brauerei und Mälzerei	Spiritusindustrie (einschl. Hefe)	Milchverarbeitung	Tabakverarbeitende Industrie
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1949	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 638
1950	132	92	494	135	195	49	56	117	146	50	112	140	4 440
1951	146	86	312	128	187	74	70	145	229	50	113	157	4 927
1952	147	97	246	120	221	65	74	125	274	56	109	155	4 962
1952 Dezember	146	108	286	114	294	71	60	132	145	49	175	132	4 930
1953 Januar	129	106	258	111	207	62	69	110	178	29	105	143	3 823
Februar	126	107	303	114	235	67	77	95	125	33	106	136	3 613
März	148	109	247	113	209	76	86	117	124	53	105	181	4 745
April	158	93	297	120	205	70	62	114	155	68	95	198	6 124
Mai	157	84	257	118	206	85	67	129	130	84	112	262	2 774
Juni	166	79	235	110	182	76	67	114	184	75	76	249	5 822
Juli	170	77	237	108	150	82	72	114	885	82	68	195	4 627
August	170	83	326	108	247	85	116	108	893	76	79	163	3 914
September	155	92	262	108	326	89	124	124	387	56	107	126	4 290
Oktober	155	103	346	104	391	78	123	113	495	46	129	105	4 055
November	165r	120	329	108	456	91r	94	133	495	48	143	105r	4 350
Dezember 1)	156	112	263	104	414	84	66	150	242	60	165	112	4 586

1) vorläufige Zahlen

Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen (örtliche Einheiten)

Industriegruppen/-zweige	Beschäftigte am Monatsende			Geleistete Arbeiterstunden in 1000			Gesamtumsatz in 1000 DM		
	1 9 5 3								
	Oktober	November	Dezember	Oktober	November	Dezember	Oktober	November	Dezember
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
218 Torfindustrie	265	232	214	52	35	34	267	221	189
216,221 Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	1 995	2 013	1 989	365	355	343	11 261	10 337	8 716
250 Industrie der Steine und Erden	7 362	6 743	6 289	1 489	1 275	1 205	14 683	12 793	10 828
271 Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	1 811	1 801	1 798	319	298	303	5 694	5 920	6 685
285,295 NE-Metallhalbzeugwerke und -gießerei	636	655	640	113	108	115	1 499	1 488	1 441
291 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	3 698	3 701	3 688	699	652	679	6 376	5 807	5 396
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	2 058	2 017	1 891	382	352	367	2 704	2 252	3 111
320 Maschinenbau	14 273	14 288	14 259	2 325	2 325	2 276	17 406	16 937	19 985
330 Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lok.-Bau)	1 860	1 841	1 822	299	294	256	2 568	2 628	2 889
340 Schiffbau	20 291	19 920	19 885	4 158	3 741	3 679	48 290	53 020	23 426
360 Elektrotechnische Industrie	5 132	5 180	5 122	792	774	769	4 252	4 423	5 085
370 Feinmechanische und optische Industrie	3 282	3 296	3 303	528	576	571	3 473	3 660	3 867
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie <sup>1)</sup>	812	758	750	137	121	132	1 292	1 023	1 078
384 Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie	3 288	3 250	3 160	594	547	582	6 683	5 770	4 979
398 Sportwaffenindustrie	637	628	644	109	104	117	553	624	502
400 Chemische Industrie	4 177	4 153	4 118	633	609	629	11 062	10 355	10 482
510 Feinkeramische Industrie	2 085	2 058	2 066	382	409	397	2 562	2 824	2 755
520 Glasindustrie	683	678	682	122	113	110	666	656	640
530 Sägewerke und Holzbearbeitung	2 328	2 231	2 150	419	425	359	6 309	5 322	4 445
540 Holzverarbeitende Industrie	3 138	3 044	2 908	584	517	529	3 630	3 709	3 351
550 Holschliff-, Papier- und Pappenindustrie	1 910	1 961	1 962	373	345	346	8 000	8 101	7 946
560 Papierverarbeitende Industrie	1 237	1 241	1 218	212	206	218	2 447	2 582	2 435
570 Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	4 250	4 248	4 277	714	673	726	6 676	6 700	7 224
590 Kautschuk- und Asbestindustrie	542	540	556	82	85	87	637	523	533
610 Ledererzeugende Industrie	2 674	2 685	2 638	487	423	424	8 232	7 879	6 996
621 Lederverarbeitende Industrie	206	207	206	33	31	38	196	223	275
625 Schuhindustrie	1 112	1 094	1 000	198	177	144	1 728	1 551	1 309
629 Wäschereien, Färbereien u. chem. Reinigung	461	446	444	73	63	70	280	266	286
630 Textilindustrie	10 929	10 696	10 277	1 938	1 821	1 758	18 932	17 240	14 717
640 Bekleidungsindustrie	6 718	6 623	6 351	1 111	1 010	890	11 766	10 011	6 915
651 Mühlenindustrie	979	971	963	152	146	152	9 674	9 514	9 274
652,653 Nahrungsmittel- und Stärkeindustrie	207	209	215	36	35	33	774	774	727
655 Futtermittelindustrie	589	420	419	71	74	73	4 335	4 715	4 767
657 Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	1 134	1 163	1 140	207	202	223	2 603	2 442	2 543
658 Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	5 486	5 452	5 879	1 020	978	772	11 447	12 868	9 644
661,666 Fleischwarenindustrie, Talgschmelzen und Schmalziedereien	2 574	2 600	2 513	453	465	501	11 182	10 698	12 175
662 Fischverarbeitende Industrie	3 354	2 667	2 249	627	470	380	7 132	5 372	5 428
663 Molkereien und Milchverarbeitende Industrie	3 385	3 296	3 262	569	541	541	22 065	23 384	22 034
664 Ölmöhlen und Margarineindustrie	417	422	412	63	57	69	4 388	4 861	5 088
671 Obst- und gemüseverarbeitende Industrie	965	1 026	734	153	155	125	1 908	2 324	2 731
672 Kaffee- und Kaffee-Ersatzindustrie	279	292	295	35	36	42	3 024	3 080	3 746
674 Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	157	148	144	20	17	18	424	286	261
676 Biergewinnung	70	69	66	10	9	10	72	52	41
681 Brauereien und Mälzereien	551	544	556	88	72	92	1 738	1 447	1 823
683 Spiritusindustrie	919	933	940	115	117	132	5 591	5 491	8 060
687 Mineralwasser- und Limonadenindustrie	157	159	157	27	25	26	233	187	281
690 Tabakverarbeitende Industrie	1 217	1 184	1 150	232	168	182	22 281	20 221	23 538
Sonstige Industrie 2)	1 089	1 377	1 301	218	274	289	2 711	2 543	3 105
Gesamte Industrie	133 119	131 160	126 700	23 817	22 285	21 817	321 706	315 087	283 752

1) ohne Industriezweig 384 2) Industriezweige: 213 (Eisenerzbergbau), 392 (Musikinstrumenten-), 393 (Spielwaren-), 395 (Schmuckwaren-), 580 (Kunststoffverarbeitende-), 667 (Zuckerindustrie)

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse<sup>1)</sup>

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1952		1953			
		Mts.- $\beta$	2. Vtj. Mts.- $\beta$	3. Vtj. Mts.- $\beta$	November (end- gültige Zahlen)	Dezember	
						(vor- läufige Zahlen)	Anteil am Bund in %
1	2	3	4	5	6		
Erdöl, roh	t	6 866	11 071	11 043	12 624	13 383	6,8
Motorenbenzin	t	4 935	12 294	15 465	13 686	16 608	10,3
Dieselmotortreibstoff	t	4 251	5 628	6 704	6 590	8 602	5,0
Schmieröle	t	4 513	4 506	4 772	4 046	3 908	15,5
Zement (einschl. zementähn. Bindemittel)	t	73 445	82 695	99 272	67 606	82 456	7,9
Kohlensäurer Kalk (gemahlen)	t	5 761	4 486	7 211	5 294	4 986	4,5
Gebrannter Kalk	t	7 773	13 152	13 717	12 969	10 205	2,4
Mauerziegel (gebrannt), insgesamt (umgerechnet in Normalformat)	1000 St.	11 194	12 384	17 955	14 120	11 985	3,0
Dachziegel (gebrannt)	1000 St.	935	965	1 290	1 128	1 092	1,6
Kalksandsteine (umgerechnet in Normalformat)	1000 St.	17 154	25 715	33 541	23 308	19 206	19,3
Betonsteinzeugnisse für Tief- und Straßenbau	t	2 699	2 754	3 891	3 842	3 079	1,7
Roh Eisen	t	18 465	11 376	13 013	13 622	16 191	1,8
Eisenguß (unlegiert und legiert)	t	4 436	3 216	3 707	4 050	4 149	2,2
Elektrolytkupfer	t	755	745	775	800	800	5,8
Formguß aus Kupfer und -legierungen	t	102	105	100	125	114	3,1
Formguß aus Leichtmetall und -legierungen	t	34	34	43	48	44	1,1
Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen	t	62	59	49	60	59	2,0
Verbrennungsmotoren, insgesamt	t	743	650	546	452	542	7,8
Flüssigkeitspumpen (ohne Saugpumpen)	t	100	162	184	152	182	7,3
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	155	236	233	97	155	2,4
Landmaschinen, insgesamt	t	146	91	192	90	95	1,2
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	63	49	48	40	55	7,8
Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete	t	131	119	136	116	135	1,9
Textilmaschinen (ohne Zubehör)	t	142	172	184	171	186	3,4
Geräte und Einrichtungen der Drahtsachrichtentechnik	t	21	18	22	25	43	5,5
Augenläser aller Art	1000 St.	169	182	165	190	186	14,8
Konservendosen	t	.	2 007	2 462	1 551	1 177	20,8
Sonstige Feinblechpackungen für die Ernährungswirtschaft	t	.	284	481	425	345	.
Phosphordüngemittel, insgesamt (berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )	t - P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	3 301	936	2 466	2 632	3 140	8,8
Lasche und Anstrichmittel, insgesamt	t	394	503	494	371	324	1,8
Zündhölzer	Normalk.	2 605	2 526	2 415	2 548	2 651	26,4
Dachpappe	1000 qm	462	.	885	426	300	5,2
Wirtschafts-Stwingut	t	377	378	383	440	444	37,8
Sanitäre Keramik	t	166	162	265	302	300	6,2
Keramische Wandplatten	1000 qm	94	84	130	148	149	24,4
Keramische Bodenplatten	1000 qm	29	29	38	46	51	12,6
Sperrholz	cbs	611	596	714	810	814	1,8
Papier (unveredelt), insgesamt	t	4 898	6 773	7 441	7 607	7 628	6,0
Weich- und Hartgummiwaren, insgesamt	t	123	144	176	132	91	0,8
Oberleder	t	201	192	227	190	189	12,0
Futterleder	t	42	40	40	40	46	26,6
Sonstige Flächenleder	t	25	26	35	46	39	2,7
Unterleder	t	326	262	279	301	281	14,7
Arbeitsschuhe und Sportstiefel	1000 Paar	10	8	11	10	8	1,5
Ledersträpenschuhe	1000 Paar	53	68	49	57	45	1,0
Leichte Sträpenschuhe, Haus- und Hilfsschuhe	1000 Paar	45	40	53	67	65	2,9
Streichgarne	t	329	345	424	383	309	6,1
Handstrickgarne aus Wolle	t	11	25	34	25	25	.
Gespinnstverarbeitung in Wellwebereien	t	323	337	416	352	287	5,5
Gespinnstverarbeitung in Wirkereien und Strickereien	t	70	103	127	132	101	1,9
Mehl (aus Verzehlung)	t	11 158	10 671	11 581	11 205	10 493	4,6
Futtermittel, insgesamt	t	8 084	5 777	6 174	13 643	13 956	.
Dauerbackwaren	t	49	89	88	105	61	0,8
Schokoladenerzeugnisse	t	526	541	657	1 114	748	6,0
Zuckerwaren	t	744	638	641	983	708	9,6
Rohmasse für Zuckerwaren	t	250	262	317	487	349	.
Kunsthonig	t	122	78	68	133	184	17,5
Verbrauchsucker	t	1 252	.	1 598	4 269	8 034	1,9
Fleischwaren (ohne Fleischkonserven)	t	1 043	1 143	1 296	1 255	1 188	8,2
Fleischkonserven (ohne Fleischsalat und -extrakte)	t	516	633	771	772	752	18,5
Speisestalg und Schmalz	t	.	152	120	89	105	.
Bearbeitete Fische und Fischwaren (ohne Tran)	t	2 348	1 892	3 424	2 828	2 062	10,8
Margarine	t	2 726	2 577	2 698	2 821	3 330	6,0
Obstkonserven	t	77	75	152	81	10	0,7
Gemüsekonserven	t	1 167	69	4 450	2 661	1 093	30,5
Marmelade, Konfitüre, Pflaumenmus	t	1 119	1 330	1 178	874	859	24,4
Eier	1000 hl	16	21	21	13	17	0,7
Rohbrandtwein (berechnet auf 100 % Alkoholgehalt)	1000 l	473	316	144	661	632	.
Trinkbrandtwein und Likör	1000 l	350	238	301	479	601	.
Buckhefe	t	327	388	316	305	358	.
Zigaretten	Mill. St.	349	336	314	290	319	9,9
Zigarren, Stumpen, Zigarillos	1000 St.	503	390	390	440	420	0,1
Rauchtabak	t	3	3	3	2	2	0,2
Kautabak	1000 Rollen	389	331	296	287	268	.
Butter 2)	t	3 105	4 378	3 840	2 442	2 700	.
Milchpulver	t	461	551	410	201	229	13,7
Milchkonserven	t	3 692	6 260	3 129	1 701	2 095	14,3

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung

2) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

## BAUWIRTSCHAFT

Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft<sup>1)</sup>

Zeit	Erfafte Betriebe	Beschäftigte am Monatsende						Löhne	Gehälter	Umsatz	
		insgesamt	davon							Bruttosumme	insgesamt
			tätige Inhaber (auch selbst. Handwerker)	kaufm. und techn. Angestellte und Lehrlinge	Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	Um-schüler, gewerbli. Lehrlinge				
			in 1000 DM								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1952 Dezember	553	16 668	647	1 263	6 723	5 596	2 439	5 272	583	21 081	1 044
1953 Januar	551	16 944	651	1 240	6 558	6 060	2 435	3 812	511	12 426	616
Februar	550	19 014	650	1 243	7 550	7 109	2 462	3 480	506	11 239	1 373
März	548	28 302	647	1 277	10 718	13 240	2 420	8 010	529	16 829	1 961
April	547	29 257	648	1 311	11 979	12 819	2 500	8 943	542	22 618	3 206
Mai	546	30 120	648	1 330	12 197	13 436	2 513	9 201	572	20 097	1 171
Juni	547	31 949	639	1 341	12 831	14 619	2 519	9 917	582	24 409	1 900
Juli	552	33 129	642	1 379	13 458	15 019	2 631	10 790	604	28 086	1 453
August	547	33 676	645	1 409	13 332	15 715	2 575	10 760	602	28 753	775
September	551	34 123	649	1 406	13 673	15 810	2 585	11 140	599	30 016	815
Oktober <sup>2)</sup>	550	33 301	645	1 401	13 422	15 088	2 745	11 190	600	31 980	841
November	640	35 763	753	1 478	14 663	16 076	2 733	13 953	622	34 256	869
Dezember	642	32 982	755	1 478	13 702	14 332	2 715	10 674	630	29 561	793
	641	25 156	757	1 470	10 713	9 513	2 703	9 664	841	32 806	964

Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft<sup>1)</sup> nach Bauarten

Zeit	Ins-gesamt	davon für									darunter		
		Wohnungsbauten					landwirt-schaftliche Bauten	gewerbliche und indu-strielle Bauten	Öffentliche und Verkehrs-bauten			Trümmer-beseitigung und Abbruch <sup>3)</sup>	für die Besatzungs-mächte
		zu-sammen	Neu- und Wieder-aufbau	Wiederher-stellung, Um-, An-, Erweite-rungsbau	Repara-turen	in 1000			Hoch-bau	Tief-bau			
							1	2				3	4
1952 Dezember	3 071	1 114	947	72	95	231	503	216	974	33	98		
1953 Januar	2 329	854	713	66	75	121	416	212	701	25	117		
Februar	2 197	808	653	76	79	101	392	206	668	21	177		
März	4 988	1 670	1 425	127	118	350	593	432	1 912	30	348		
April	5 369	1 923	1 649	136	138	377	665	487	1 864	54	378		
Mai	5 430	2 073	1 788	139	146	367	639	376	1 926	50	298		
Juni	5 895	2 275	2 012	126	141	407	693	416	2 047	54	195		
Juli	6 339	2 578	2 257	165	156	435	737	397	2 211	.	122		
August	6 377	2 664	2 348	159	177	395	691	378	2 230	.	104		
September	6 532	2 689	2 374	144	171	393	728	472	2 250	.	146		
Oktober <sup>2)</sup>	6 460	2 568	2 242	153	174	352	731	487	2 215	.	160		
November	6 942	2 890	2 520	167	203	389	756	533	2 375	.	171		
Dezember	6 173	2 558	2 200	168	190	304	697	467	2 145	.	138		
	5 177	2 017	1 737	155	146	289	593	420	1 857	.	111		

1) nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1953 im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigte hatten. Jedoch ohne Baubewerke. 2) im Oktober 1953 Änderung des Firmenzirkels. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenzirkel mit Stichtag am 31.7.1952, in der unteren für den neuen Firmenzirkel. 3) Die Stunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch werden ab Juli 1953 nicht mehr getrennt erfragt, sondern sind in den Stunden der jeweiligen Bauarten enthalten.

## HANDEL UND VERKEHR

### Außenhandel

Ausfuhr nach den wichtigsten Warengruppen

Zeit	Ausfuhr ins-gesamt	davon				Anteil in vH an der Gesamtausfuhr des Bundes
		Ernährungs-güter	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren	
		1	2	3	4	
1949	34 717	5 995	338	12 309	16 075	0,9
1950	86 850	8 869	1 858	28 142	47 981	1,0
1951	232 627	37 706	2 509	47 280	139 132	1,6
1952	314 155 <sup>1)</sup>	31 199	8 003	57 937 <sup>1)</sup>	217 016 <sup>1)</sup>	1,9
1952 November	25 638	2 555	661	3 615	18 807	1,9
Dezember	35 845	2 861	1 097	4 043	27 847	2,0
1953 <sup>1)</sup> Januar	22 620	1 233	460	2 401	16 526	1,9
Februar	43 793	1 998	1 069	2 991	37 735	3,6
März	26 264	2 427	923	5 160	17 754	1,8
April	19 132	2 994	1 216	3 785	11 117	1,3
Mai	24 766	2 359	1 480	3 064	17 863	1,7
Juni	31 874	2 164	805	5 922	24 983	2,1
Juli	28 175	2 180	1 080	3 728	21 167	1,8
August	20 856	2 318	533	3 886	14 119	1,4
September	45 127	3 172	549	3 850	37 557	3,0
Oktober	32 425	2 924	1 203	5 078	23 220	1,9
November	29 605	3 598	1 078	5 596	19 333	1,8

1) vorläufige Zahlen

Quelle: Statistisches Bundesamt

Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal<sup>1)</sup>

Zeit	Alle Schiffe								Handelschiffe							
	Insgesamt			darunter deutsche					Insgesamt			darunter deutsche				
	Anzahl	Raumgehalt		Anzahl	Raumgehalt		Anteil in vH		Anzahl	Raumgehalt		Anzahl	Raumgehalt		Anteil in vH	
		in 1000 NRT	mittlere NRT		in 1000 NRT	mittlere NRT	an der Zahl	am Raumgehalt		in 1000 NRT	mittlere NRT		in 1000 NRT	mittlere NRT	an der Zahl	am Raumgehalt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1949	44 979	16 794	373	29 333	3 368	115	65,2	20,1	42 235	16 677	395	26 708	3 282	123	63,2	19,7
1950	47 271	17 771	376	30 251	4 148	137	64,0	23,5	44 005	17 671	402	27 154	4 081	150	61,7	23,1
1951	52 612	20 886	397	33 825	5 446	161	64,3	26,1	49 055	20 774	423	30 565	5 385	176	62,3	25,9
1952	56 267	22 708	404	36 015	6 569	182	64,0	28,9	52 188	22 537	432	32 539	6 501	200	62,3	28,8
1952 Oktober	4 847	1 984	409	2 954	579	196	60,9	29,2	4 668	1 968	422	2 820	575	204	60,4	29,2
November	4 800	1 969	410	3 047	609	197	63,5	30,5	4 680	1 965	420	2 927	596	204	62,5	30,3
Dezember	4 340	1 960	452	2 643	516	195	60,9	26,4	4 227	1 954	462	2 555	513	201	60,4	26,3
1953 Januar	3 691	1 695	459	2 220	472	213	60,1	27,9	3 474	1 682	484	2 036	462	227	58,6	27,5
Februar	3 099	1 361	439	1 926	370	192	62,1	27,1	2 963	1 354	457	1 794	362	202	60,3	26,7
März	4 208	1 567	372	2 776	480	173	66,0	30,6	3 917	1 541	393	2 539	457	180	64,8	29,6
April	3 842	1 532	399	2 463	414	168	64,1	27,0	3 524	1 505	427	2 232	395	177	63,3	26,2
Mai	4 381	1 816	415	2 843	502	177	64,9	27,7	3 889	1 798	462	2 412	488	202	62,0	27,2
Juni	5 040	1 863	370	3 279	594	181	65,1	31,9	4 456	1 841	413	2 790	580	208	62,6	31,5
Juli	6 066	1 991	328	3 996	627	157	65,9	31,5	4 691	1 960	418	2 785	604	217	59,4	30,8
August	5 701	2 168	380	3 703	683	185	65,0	31,5	4 798	2 154	445	2 923	665	227	60,9	31,1
September	5 039	2 111	419	3 179	685	216	63,1	32,5	4 554	2 075	456	2 816	664	236	61,8	32,0
Oktober	5 040	2 113	419	3 109	628	202	61,7	29,7	4 662	2 081	446	2 813	611	217	60,3	29,3

1) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr

Quelle: Der Bundesminister für Verkehr - Abteilung Seeverkehr -

Güterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal<sup>1)</sup>

Zeit	Güterverkehr insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen	deutscher Anteil in vH der Gesamttonnage	Richtung					
				West - Ost			Ost - West		
				insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen	deutscher Anteil in vH	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen	deutscher Anteil in vH
				in 1000 t			in 1000 t		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1936	15 690	9 350	59,6	7 451	5 116	68,3	8 200	4 234	51,6
1937	22 070	11 065	50,1	9 805	5 989	61,1	12 266	5 076	41,4
1938	21 228	11 181	52,7	9 565	5 717	59,8	11 662	5 464	46,9
1939	21 445	14 434	67,3	7 927	5 650	71,3	13 518	8 784	65,0
1947	9 154	1 484	16,2	3 726	789	21,2	5 429	694	12,8
1948	13 435	2 469	18,4	5 540	1 460	26,4	7 895	1 009	12,8
1949	26 818	3 591	13,4	10 042	1 713	17,1	16 776	1 878	11,2
1950	29 907	6 008	20,1	13 461	2 888	21,5	16 446	3 120	19,0
1951	32 429	8 338	25,7	15 313	4 304	28,1	17 116	4 035	23,6
1952	32 948	10 453	31,7	16 722	5 490	32,8	16 225	4 963	30,6
1952 Oktober	2 965	956	32,2	1 240	394	31,8	1 725	562	32,6
November	2 996	1 037	34,6	1 290	418	32,4	1 705	619	36,3
Dezember	2 819	784	27,8	1 364	405	29,7	1 455	379	26,0
1953 Januar	2 523	761	30,1	1 356	433	31,9	1 167	328	28,1
Februar	1 719	482	28,0	1 025	331	32,3	693	150	21,7
März	2 099	692	33,0	1 337	463	34,6	762	229	30,0
April	2 147	622	29,0	1 099	323	29,4	1 048	299	28,5
Mai	2 530	762	30,1	1 247	338	27,1	1 283	424	33,1
Juni	2 888	961	33,3	1 207	417	34,5	1 681	544	32,4
Juli	2 904	1 028	35,4	1 258	472	37,5	1 647	557	33,8
August	3 205	1 117	34,9	1 344	486	36,2	1 861	631	33,9
September	3 129	1 151	36,1	1 332	478	35,9	1 797	653	36,3
Oktober	3 262	1 101	33,8	1 575	550	34,9	1 687	551	32,7

1) bis einschl. 1948 nur Massengüterverkehr

Quelle: Der Bundesminister für Verkehr - Abteilung Seeverkehr -



PREISE

Preisindex für die Lebenshaltung<sup>1)</sup>

Zeit	Lebenshaltung insgesamt	davon								
		Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950 = 100										
1953 Jahres $\bar{x}$	108,1	111,2	92,5	107,0	125,4	102,5	98,7	103,8	111,6	121,0
1953 Januar	109,5	112,3	98,9	106,8	124,9	105,1	100,8	105,5	112,7	119,7
Februar	109,0	111,3	98,9	106,7	124,9	104,8	100,1	105,4	113,1	119,7
März	108,9	111,5	98,6	106,7	125,0	104,2	99,8	103,9	112,9	120,0
April	108,2	110,0	99,3	107,1	125,1	103,1	99,0	103,6	112,8	119,9
Mai	108,0	109,8	99,3	107,1	125,0	102,6	98,8	103,6	112,7	119,9
Juni	107,8	110,7	91,3	107,1	125,1	102,3	98,6	103,4	112,3	121,0
Juli	108,0	111,3	91,3	107,1	125,1	101,9	98,4	103,6	112,2	121,0
August	107,8	110,9	91,3	107,0	125,2	101,5	98,0	103,5	112,1	121,0
September	107,2	110,9	85,2	107,0	125,6	101,3	97,8	103,1	109,4	122,5
Oktober	107,4	111,3	85,2	107,2	126,0	101,1	97,8	103,2	109,6	122,5
November	108,0	112,5	85,2	107,1	126,1	101,1	97,7	103,7	109,5	122,5
Dezember	107,8	112,2	85,2	107,1	126,5	101,2	97,7	103,6	109,6	122,4
1954 Januar	107,4	111,2	85,2	107,0	126,5	101,2	97,5	103,1	111,2	122,4
umbasisiert auf 1938 = 100										
1953 Jahres $\bar{x}$	166,1	173,8	247,3	115,3	163,0	172,3	184,2	158,6	153,3	161,1
1953 Januar	168,2	175,5	264,4	115,1	162,4	176,6	188,1	161,1	154,8	159,4
Februar	167,4	173,9	264,4	115,0	162,4	176,1	186,8	160,9	155,4	159,4
März	167,3	174,2	264,2	115,0	162,5	175,1	186,2	158,6	155,1	159,8
April	166,2	171,9	265,5	115,4	162,7	173,3	184,7	158,2	154,9	159,7
Mai	165,9	171,6	265,5	115,4	162,5	172,4	184,3	158,2	154,8	159,7
Juni	165,6	173,0	244,1	115,4	162,7	171,9	184,0	157,9	154,3	161,1
Juli	165,9	173,9	244,1	115,4	162,7	171,3	183,6	158,2	154,1	161,1
August	165,6	173,3	244,1	115,3	162,8	170,6	182,8	158,0	154,0	161,1
September	164,7	173,3	227,6	115,3	163,3	170,3	182,5	157,4	150,3	163,1
Oktober	165,0	173,9	227,8	115,5	163,8	169,9	182,5	157,6	150,5	163,1
November	165,9	173,8	227,8	115,4	164,0	169,9	182,3	158,3	150,4	163,1
Dezember	165,6	173,3	227,6	115,4	164,5	170,1	182,3	158,2	150,5	163,0
1954 Januar	165,0	173,8	227,6	115,3	164,5	170,1	181,9	157,4	152,7	163,0

1) 4-Personen Arbeitnehmer-Haushaltung; mittlere Verbrauchergruppe mit monatlich rd. 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltseinkommen. Verbraucherschema 1950

Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein  
(Landesdurchschnitt)

Waren und Sorten	Mengen-einheit	Preise						Messziffern 1950 = 100	
		$\bar{x}$ 1938 <sup>1)</sup>		$\bar{x}$ 1950 <sup>1)</sup>		$\bar{x}$ 1952 <sup>1)</sup>		an 15.1. 1953	an 15.1. 1954
		DM		DM		DM		DM	DM
		1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Nahrungsmittel</b>									
Brot, Roggenvollkorn-Misch-	1 kg	0,30	0,39	0,59	0,60	0,59	0,60	76,9	156,7
Weizen-	1 kg	0,35a)	0,48a)	0,64a)	0,67	0,67	0,67	72,9	134,0
Weizenkleingebäck, Brötchen	1 kg	0,53	0,61	0,81	0,61	0,80	0,81	86,9	132,8
Backwerk, einfaches Hefengebäck	1 kg	0,69	0,88	1,14	1,17	1,15	1,19	78,4	135,2
Weizenmehl, Type 550	1 kg	1,10	2,64	2,64	2,52	2,51	2,48	41,7	100,8
Kinderstarkesehl 5)	1 kg	0,44b)	0,54c)	0,82	0,78	0,79	0,78	78,0	134,5
Puddingpulver, Sahne oder Vanille 5)	1 kg	1,32	2,08	2,32	2,29	2,29	2,29	63,5	111,7
Weisengries	45 g Btl.	0,08	0,14	0,16	0,16	0,16	0,16	57,1	114,3
Gruppen, mittel	1 kg	0,53	0,60	0,87	0,86	0,86	0,85	88,3	141,7
Haferflocken, lose	1 kg	0,49	0,67	0,95	0,94	0,94	0,93	73,1	138,8
Schnitt- oder Bandnudeln, ohne Ei, lose	1 kg	0,56	0,82	1,11	1,05	1,09	1,00	68,3	122,0
Nudeln, Eierware 5)	1 kg	0,85	1,02	1,19	1,16	1,16	1,16	83,3	113,7
Speiseerbsen, gelbe	1 kg	1,40	1,90	2,48	2,48	2,48	2,48	73,7	130,5
Reis, Voll-, unglasiert	1 kg	0,67	0,91	1,32	1,44	1,42	1,43	73,6	150,5
Suppenwürfel 5), 50 g	1 St.	0,54	1,35	1,51	1,76	1,77	1,67	40,0	125,6
Kaffee-Ersatz 5), gepackt	1 kg	0,10	0,15	0,20	0,20	0,20	0,20	66,7	133,3
Verbrauchszucker, Raffinade	1 kg	0,85	1,24	1,84	1,93	1,92	1,94	68,5	152,8
Marmelade, Mehrfrucht, lose	1 kg	0,76d)	1,15d)	1,33d)	1,36	1,36	1,36	66,1	115,3
Kunsthonig, gepackt	1 kg	0,64e)	1,37	1,30	1,26	1,26	1,26	46,7	92,0
Himbeerbombons, lose	1 kg	0,88	1,67	1,84	1,71	1,73	1,69	52,7	103,7
Schokolade, Block-	1 kg	1,38	2,95	2,74	2,48	2,54	2,45	46,8	79,2
Sauerkraut	100 g	0,29	0,60	0,61	0,52	0,53	0,51	82,5	82,5
Konserven, Gemüse-, junge Erbsen	1 kg	0,75	1,10	1,72	1,75	1,76	1,67	68,2	150,3
Obst-, Mirabellen	1 kg	1,44	1,82	1,70	1,61	1,68	1,57	79,1	86,3
Trockenfrüchte, mittlere Sorte, Sultaninen	1 kg	1,11f)	2,26f)	2,22f)	1,75	1,87	1,63	49,1	78,7
" " Pflaumen	1 kg	1,11f)	1,55f)	2,70f)	1,71	1,72	1,82	71,6	152,0
Frischfisch, Kabeljau, ohne Kopf	1 kg	0,78	0,78	1,03	1,14	1,07	1,35	100,0	163,8
Kabeljaufilet	1 kg	1,03	1,33	1,45	1,48	1,47	1,94	77,4	157,3
Salzheringe, inländische	1 kg	0,63	1,03	1,05	1,03	1,03	1,06	61,2	102,9

1) mit den Preisen ab 1953 nur bedingt vergleichbar (siehe Anmerkung 2 auf Seite 75 Heft 2/1953) 2) bei der Berechnung der Jahresdurchschnittspreise wurden die im Laufe des Jahres eingetretenen Änderungen der Qualität oder des Berichtskreises unberücksichtigt gelassen 3) mit den Preisen im Januar 1953 nur bedingt vergleichbar, da bei einem großen Teil der Waren geringe Änderungen in der Qualität oder im Berichtskreis eingetreten sind 4) bei Ausschaltung der durch die Umstellung im Oktober 1952 oder später entstandenen (unechten) Preisänderungen. Die Messziffer gibt also die Veränderung bei gleichgebliebener Qualität und Berichtsgrundlage an 5) Markenware, Preise in Kiel a) mit geringerem Weizenmehlzusatz b) Type 812 c) Type 1050 d) Grundsorte e) reichverbilligte Konsumware f) 1.Sorte





**ÖFFENTLICHE FINANZEN**

**Kassenmäßige Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern**

Art der Einnahmen	3. Rechnungs- vierteljahr 1953		Art der Einnahmen #	3. Rechnungs- vierteljahr 1953	
	absolut in 1000 DM	je Einw. <sup>1)</sup> in DM		absolut in 1000 DM	je Einw. <sup>1)</sup> in DM
<b>A. Landessteuern</b>	87 023	36,13	<b>B. Bundessteuern</b>	161 581	67,08
davon			davon		
I. Besitz- und Verkehrssteuern	86 325	35,84	I. Besitz- und Verkehrssteuern	73 260	30,41
davon			davon		
Lohnsteuer 2)	25 417	10,55	Umsatz- einschl. Umsatzungleich- steuer	71 514	29,69
Kapitalertragsteuer 2)	212	0,09	Personenbeförderungsteuer	568	0,24
Steuer auf Aufsichtsratsvergütungen 2)	137	0,06	Güterbeförderungsteuer	1 179	0,49
Veranlagte Einkommensteuer 2)	30 439	12,64			
Körperschaftsteuer 2)	17 861	7,39	II. Zölle und Verbrauchsteuern	82 199	34,12
Nicht-veranlagte Steuern vom Ertrag <sup>2)</sup>	4	0,00	davon		
Vermögenssteuer	4 125	1,71	Zölle	16 576	6,88
Erbschaftsteuer	359	0,15	Tabaksteuer	42 034	17,45
Grundwerbsteuer	591	0,25	Kaffeesteuer	6 508	2,70
Kapitalverkehrssteuer	290	0,12	Teesteuer	75	0,03
Kraftfahrzeugsteuer	4 913	2,04	Zuckersteuer	819	0,34
Versicherungssteuer	266	0,11	Salzsteuer	0	0,00
Totalisator- und andere Rennwett- steuer	22	0,01	Aus dem Spiritusmonopol	4 804	1,99
Lotterie- und Sportwettsteuer	1 057	0,44	Essigsäuresteuer	-	-
Wechselsteuer	500	0,21	Süßwarensteuer	2 349	0,98
Feuerschutzsteuer	191	0,08	Leuchtmittelsteuer	37	0,02
Ausgleichsumlage	0	0,00	Spielkartensteuer	0	0,00
Sonstige Steuern und Abgaben	1	0,00	Stoffsteuer	-	-
			Mineralölsteuer	8 996	3,73
II. Verbrauchsteuern	698	0,29	Schauweinsteuer	0	0,00
davon			Sonstige Steuern und Abgaben	-	-
Biersteuer	698	0,29			
			III. "Notopfer Berlin" 3)	6 122	2,54
Nachrichtlich:					
Bundesanteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer (= 38 vH)	28 124	1,68	Steuereinnahmen insgesamt (Summe A und B)	248 605	103,21
davon Bundesanteile an der			davon entfallen in vH auf		
Lohnsteuer	9 659	4,01	Schleswig-Holstein 2)	35,0	.
Kapitalertragsteuer	81	0,03	Bund	65,0	.
Steuer auf Aufsichtsratsvergütungen	52	0,02	außerdem Vermögensabgabe	15 396	6,39
Veranlagte Einkommensteuer	11 567	4,80			
Körperschaftsteuer	6 764	2,81			
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1	0,00			

1) Wohnbevölkerung - Stand: 31.3.1953    2) einschl. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer    3) ohne Abgabe auf Postsendungen  
Quelle: Oberfinanzdirektion Kiel

**Erzeugung und Absatz von Bier**

Zeit	Erzeugung (Ausstoß) insgesamt	davon				von der Menge in Spalte 1 waren			
		Einfach- bier	Schänk- bier	Vollbier	Stark- bier	steuer- pflichtig	steuerfrei		
							als Haus- trunk	gegen Devisaen- zahlung 1)	an die Besatzungs- macht gegen DM gelie- fertes Bier
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
3. Rechn.-Vtj. 1953	46 735	19	25	44 183	2 508	45 493	860	34	348
davon									
Oktober	16 423	6	12	15 812	593	16 007	302	11	103
November	12 816	7	10	12 296	503	12 420	270	4	122
Dezember	17 496	6	3	16 076	1 411	17 065	289	19	123

1) Ausfuhrbier und Bierlieferung an die Besatzungsmacht.  
Quelle: Oberfinanzdirektion Kiel

**Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuer**

Zeit	Verbrauchs- zucker	Rüben- säfte	Rüben- zucker- abläufe	fester Stärke- zucker und Stärkezucker- sirup	Zuckersteuer	
					Sollbeträge	Kassenmäßige Einnahmen
					1000 DM	
1	2	3	4	5	6	
Betriebsjahr <sup>1)</sup> 1952/53	166 902	3 793	661	4 383	4 916	5 222
1. Betriebs-Vtj. 1953/54	87 773	1 650	406	942	2 359	819
davon						
Oktober	19 035	120	172	490	515	797
November	29 150	1 156	142	215	787	12
Dezember	39 588	374	92	237	1 057	11

1) vom 1. Oktober 1952 bis 30. September 1953  
Quelle: Oberfinanzdirektion Kiel

Versteuerung der in Schleswig-Holstein hergestellten Tabakwaren<sup>1)</sup>

Zeit	Zigarren	Zigaretten	Feinschnitt	Pfeifentabak	Kautabak	insgesamt
	1	2	3	4	5	6
I. Steuerwerte in 1000 DM						
1953 Oktober	129	14 358	17	6	7	14 517
November	124	13 781	5	6	7	13 924
Dezember	166	15 267	6	6	7	15 452
3. Rechn.-Vtj. 1953	419	43 406	29	18	21	43 893
II. Versteuerte Mengen (in 1000 St. bzw. kg) <sup>2)</sup>						
1953 Oktober	2 604	299 695	1 050	1 924	299	.
November	2 469	287 249	490	1 809	276	.
Dezember	3 128	315 225	584	1 478	305	.
3. Rechn.-Vtj. 1953	6 201	902 169	2 124	5 211	881	.
III. Durchschnittlicher Kleinverkaufspreis (je St. in Dpf. bzw. je kg in DM)						
1953 Oktober	22	8	36,85	12,23	38	.
November	22	8	29,47	12,91	38	.
Dezember	23	8	28,99	14,12	38	.
3. Rechn.-Vtj. 1953	22	8	32,98	13,00	38	.

1) ohne Geschenksendungen und Strafsachen  
Quelle: Oberfinanzdirektion Kiel

2) Kopfspalten 1, 2 und 5 = Stück, Kopfspalten 3 und 4 = kg

WAHLEN

Die Wahl zum 2. Deutschen Bundestag am 6. September 1953  
Wahlergebnis in den politischen Kreisen 1)

1. Wahlberechtigte und abgegebene Stimmen

Kreisfreie Städte und Kreise	Wohnbevölkerung 2)	Wahlberechtigte 3)	Abgegebene Stimmen			Abgegebene Stimmen in vH der Wahlberechtigten	Ungültige	
			insgesamt	darunter ungültige			Erststimmen in vH der abgegebenen Stimmen	Zweitstimmen in vH
				Erststimmen	Zweitstimmen			
1	2	3	4	5	6	7	8	
Flensburg	98 719	67 590	59 883	1 634	1 374	88,6	2,7	2,3
Kiel	260 952	178 792	156 399	2 356	2 632	87,5	1,5	1,7
Lübeck	231 634	161 892	143 372	3 935	4 072	88,6	2,7	2,8
Neumünster	73 633	49 177	43 919	995	1 206	89,3	2,3	2,7
Kreisfreie Städte	664 938	457 451	403 573	8 920	9 284	88,2	2,2	2,3
Eckernförde	75 595	47 230	41 127	1 002	937	87,1	2,4	2,3
Eiderstedt	22 482	14 304	12 359	352	371	86,4	2,8	3,0
Eutin	94 875	64 166	58 088	1 849	1 720	90,5	3,2	3,0
Flensburg-Land	68 351	42 418	37 636	1 455	1 193	88,7	3,9	3,2
Hzgt. Lauenburg	137 980	94 167	84 163	2 176	2 845	89,4	2,6	3,4
Husum	68 633	43 018	36 613	841	1 128	85,1	2,3	3,1
Nörderdithmarschen	67 502	43 063	37 782	937	1 109	87,7	2,5	2,9
Oldenburg	88 997	54 891	49 007	1 898	1 759	89,3	3,9	3,6
Pinneberg	191 826	125 630	111 264	3 538	3 660	88,6	3,2	3,3
Plön	113 900	72 569	65 670	1 493	1 498	90,5	2,3	2,3
Rendsburg	167 584	106 374	94 920	2 561	2 832	89,2	2,7	3,0
Schleswig	111 925	69 598	61 160	1 552	1 702	87,9	2,5	2,8
Segeberg	100 034	63 692	56 601	1 535	1 867	88,9	2,7	3,3
Steinburg	135 949	88 850	78 318	2 779	2 626	88,1	3,5	3,4
Stormarn	137 580	90 172	80 800	2 551	2 674	89,6	3,2	3,3
Süderdithmarschen	84 312	53 661	46 633	1 311	1 471	86,9	2,8	3,2
Südtondern	61 843	42 226	36 054	840	1 030	85,4	2,3	2,9
Kreise	1 729 368	1 116 029	988 195	28 670	30 422	88,5	2,9	3,1
insgesamt	2 394 306	1 573 480	1 391 768	37 590	39 706	88,5	2,7	2,9

1) das Wahlergebnis nach den Wahlkreisen und in den Gemeinden ist im Sonderdienst 7 - 80 - 7/53 veröffentlicht

2) Stand: 31.5.1953 3) Wahlberechtigte nach dem Wählerverzeichnis, ausschl. der ausgegebenen, einschl. der abgegebenen Wahlscheine

2. Stimmenverteilung der Erststimmen  
a) Grundzahlen

Kreisfreie Städte und Kreise	Gültige Stimmen											
	insgesamt	davon entfielen auf										
		CDU	SPD	DP	FDP	SSW	KPD	BHE	DNS	DHP	GVP	SHLP
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Flensburg	58 249	30 791	6 911	-	-	19 463	458	-	317	-	309	-
Kiel	154 043	86 931	52 907	284	4 597	414	3 186	4 009	-	969	486	260
Lübeck	139 437	61 175	43 234	8 153	5 759	-	1 946	13 561	2 794	1 210	693	912
Neumünster	42 924	22 845	14 393	737	806	-	781	2 707	166	255	64	170
Kreisfreie Städte	394 653	201 742	117 445	9 174	11 162	19 877	6 371	20 277	3 277	2 434	1 552	1 342
Eckernförde	40 125	21 069	9 756	577	773	2 360	410	5 114	-	-	66	-
Eiderstedt	12 007	4 504	2 155	1 948	436	1 647	72	1 179	10	-	38	18
Eutin	56 239	26 685	14 505	492	792	-	446	11 029	363	379	211	1 337
Flensburg-Land	36 181	25 084	5 810	-	-	4 758	180	-	147	-	202	-
Hzgt. Lauenburg	81 987	38 914	22 184	2 294	2 210	-	1 006	13 446	87	1 509	237	100
Husum	35 772	16 263	7 278	4 384	726	2 948	176	3 772	50	-	112	63
Norderdithm.	36 845	19 885	9 012	2 247	1 085	34	272	4 180	-	-	130	-
Oldenburg	47 109	22 573	13 379	-	-	-	438	7 237	85	749	206	2 442
Pinneberg	107 726	41 895	36 309	6 032	7 011	-	2 319	13 001	424	-	735	-
Plön	64 177	36 132	18 917	867	889	-	555	6 554	95	-	168	-
Rendsburg	92 359	49 549	20 594	3 346	3 437	1 658	937	12 242	-	-	356	240
Schleswig	59 608	31 506	8 533	1 054	2 693	6 993	272	8 407	14	-	136	-
Segeberg	55 066	27 850	11 156	1 203	3 295	-	316	9 793	85	822	87	459
Steinburg	75 539	27 762	24 380	5 658	7 472	-	1 039	8 716	-	-	512	-
Stormarn	78 249	34 774	22 469	-	6 402	-	1 134	12 350	529	-	417	174
Süderdithm.	45 322	22 325	12 642	2 949	1 833	24	301	5 121	-	-	127	-
Südtondern	35 214	17 963	4 740	3 134	1 468	4 040	166	3 434	45	-	130	94
Kreise	959 525	464 733	243 819	36 185	40 522	24 462	10 039	125 575	1 934	3 459	3 870	4 927
insgesamt	1 354 178	666 475	361 264	45 359	51 684	44 339	16 410	145 852	5 211	5 893	5 422	6 269

b) Verhältniszahlen

Kreisfreie Städte und Kreise	Gültige Stimmen in vH der abgegebenen Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen in vH auf										
		CDU	SPD	DP	FDP	SSW	KPD	BHE	DNS	DHP	GVP	SHLP
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Flensburg	97,3	52,9	11,9	-	-	33,4	0,8	-	0,5	-	0,5	-
Kiel	98,5	56,4	34,3	0,2	3,0	0,3	2,1	2,6	-	0,6	0,3	0,2
Lübeck	97,3	43,9	31,0	5,8	4,1	-	1,4	9,7	2,0	0,9	0,5	0,7
Neumünster	97,7	53,2	33,5	1,7	1,9	-	1,8	6,3	0,4	0,6	0,1	0,4
Kreisfreie Städte	97,8	51,1	29,8	2,3	2,8	5,0	1,6	5,1	0,8	0,6	0,4	0,3
Eckernförde	97,6	52,5	24,3	1,4	1,9	5,9	1,0	12,7	-	-	0,2	-
Eiderstedt	97,2	37,5	17,9	16,2	3,6	13,7	0,6	9,8	0,1	-	0,3	0,1
Eutin	96,8	47,4	25,8	0,9	1,4	-	0,8	19,6	0,6	0,7	0,4	2,4
Flensburg-Land	96,1	69,3	16,1	-	-	13,2	0,5	-	0,4	-	0,6	-
Hzgt. Lauenburg	97,4	47,5	27,1	2,8	2,7	-	1,2	16,4	0,1	1,8	0,3	0,1
Husum	97,7	45,5	20,3	12,3	2,0	8,2	0,5	10,5	0,1	-	0,3	0,2
Norderdithm.	97,5	54,0	24,5	6,1	2,9	0,1	0,7	11,3	-	-	0,4	-
Oldenburg	96,1	47,9	28,4	-	-	-	0,9	15,4	0,2	1,6	0,4	5,2
Pinneberg	96,8	38,9	33,7	5,6	6,5	-	2,2	12,1	0,4	-	0,7	-
Plön	97,7	56,3	29,5	1,4	1,4	-	0,9	10,2	0,1	-	0,3	-
Rendsburg	97,3	53,6	22,3	3,6	3,7	1,8	1,0	13,3	-	-	0,4	0,3
Schleswig	97,5	52,9	14,3	1,8	4,5	11,7	0,5	14,1	0,0	-	0,2	-
Segeberg	97,3	50,6	20,3	2,2	6,0	-	0,6	17,8	0,2	1,5	0,2	0,8
Steinburg	96,5	36,8	32,3	7,5	9,9	-	1,4	11,5	-	-	0,7	-
Stormarn	96,8	44,4	28,7	-	8,2	-	1,4	15,8	0,7	-	0,5	0,2
Süderdithm.	97,2	49,3	27,9	6,5	4,0	0,1	0,7	11,3	-	-	0,3	-
Südtondern	97,7	51,0	13,5	8,9	4,2	11,5	0,5	9,8	0,1	-	0,4	0,3
Kreise	97,1	48,4	25,4	3,8	4,2	2,5	1,0	13,1	0,2	0,4	0,4	0,5
insgesamt	97,3	49,2	26,7	3,3	3,8	3,3	1,2	10,8	0,4	0,4	0,4	0,5

3. Stimmenverteilung der Zweitstimmen  
a) Grundzahlen

Kreisfreie Städte und Kreise	Gültige Stimmen										
	insgesamt	davon entfielen auf									
		CDU	SPD	DP	FDP	SSW	KPD	BHE	DNS	DRP	GVP
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Flensburg	58 509	20 207	7 219	1 576	1 723	18 847	468	7 405	183	545	336
Kiel	153 767	82 115	51 839	2 895	6 249	455	3 249	4 930	74	1 322	639
Lübeck	139 300	66 183	42 596	4 642	5 676	231	1 979	13 053	2 554	1 586	800
Neumünster	42 713	21 969	14 272	919	1 241	45	793	2 886	158	317	113
Kreisfreie Städte	394 289	190 474	115 926	10 032	14 889	19 578	6 489	28 274	2 969	3 770	1 888
Eckernförde	40 190	20 090	9 538	1 103	1 129	2 385	401	5 215	23	227	79
Eiderstedt	11 988	4 733	2 161	1 517	524	1 658	74	1 196	9	63	53
Eutin	56 368	25 909	14 770	1 708	1 952	161	462	10 359	380	480	187
Flensburg-Land	36 443	17 599	5 471	1 443	668	4 678	167	5 842	66	359	150
Hagt.Lauenburg	81 318	38 396	21 848	2 692	2 740	72	1 140	12 555	89	1 469	317
Husum	35 485	16 655	7 265	3 261	866	3 008	175	3 842	44	226	143
Norderdithmarschen	36 673	18 971	8 936	2 519	1 342	40	265	4 226	20	204	150
Oldenburg	47 248	20 745	14 077	1 867	2 182	103	420	6 714	182	747	211
Pinneberg	107 604	41 400	36 099	6 203	7 169	100	2 311	12 541	265	809	716
Plön	64 172	34 558	18 726	1 431	1 309	55	576	6 843	43	433	198
Rendsburg	92 088	46 093	20 296	3 773	3 845	1 649	952	12 121	105	898	356
Schleswig	59 458	29 421	8 326	1 914	3 007	6 907	279	9 064	35	364	141
Segeberg	54 734	27 582	11 104	1 531	3 270	65	353	9 651	50	956	172
Steinburg	75 692	28 015	24 111	5 608	7 380	54	1 087	8 532	13	440	452
Stormarn	78 126	34 137	22 079	1 853	5 492	67	1 154	11 589	396	872	487
Süderdithmarschen	45 162	21 796	12 448	3 065	2 047	35	301	5 069	19	248	134
Südtondern	35 024	17 996	4 617	2 650	1 675	3 970	166	3 505	26	238	181
Kreise	957 773	446 096	241 872	44 138	46 597	25 007	10 283	128 864	1 765	9 024	4 127
insgesamt	1 352 062	636 570	357 798	54 170	61 486	44 585	16 772	157 138	4 734	12 794	6 015

b) Verhältniszahlen

Kreisfreie Städte und Kreise	Gültige Stimmen in vH der abgegebenen Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen in vH auf									
		CDU	SPD	DP	FDP	SSW	KPD	BHE	DNS	DRP	GVP
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Flensburg	97,7	34,5	12,3	2,7	2,9	32,2	0,8	12,7	0,3	0,9	0,6
Kiel	98,3	53,4	33,7	1,9	4,1	0,3	2,1	3,2	0,0	0,9	0,4
Lübeck	97,2	47,5	30,6	3,3	4,1	0,2	1,4	9,4	1,8	1,1	0,6
Neumünster	97,3	51,4	33,4	2,2	2,9	0,1	1,9	6,8	0,4	0,7	0,3
Kreisfreie Städte	97,7	48,3	29,4	2,5	3,8	5,0	1,6	7,2	0,8	1,0	0,5
Eckernförde	97,7	50,0	23,7	2,7	2,8	5,9	1,0	13,0	0,1	0,6	0,2
Eiderstedt	97,0	39,5	18,0	12,7	4,4	13,8	0,6	10,0	0,1	0,5	0,4
Eutin	97,0	46,0	26,2	3,0	3,5	0,3	0,8	18,4	0,7	0,9	0,3
Flensburg-Land	96,8	48,3	15,0	4,0	1,8	12,8	0,5	16,0	0,2	1,0	0,4
Hagt.Lauenburg	96,6	47,2	26,9	3,3	3,4	0,1	1,4	15,4	0,1	1,8	0,4
Husum	96,9	46,9	20,5	9,2	2,4	8,5	0,5	10,8	0,1	0,6	0,4
Norderdithmarschen	97,1	51,7	24,4	6,9	3,7	0,1	0,7	11,5	0,1	0,6	0,4
Oldenburg	96,4	43,9	29,8	4,0	4,6	0,2	0,9	14,2	0,4	1,6	0,4
Pinneberg	96,7	38,5	33,5	5,8	6,7	0,1	2,1	11,7	0,2	0,7	0,7
Plön	97,7	53,9	29,2	2,2	2,0	0,1	0,9	10,7	0,1	0,7	0,3
Rendsburg	97,0	52,2	22,0	4,1	4,2	1,8	1,0	13,2	0,1	1,0	0,4
Schleswig	97,2	49,5	14,0	3,2	5,1	11,6	0,5	15,2	0,1	0,6	0,2
Segeberg	96,7	50,4	20,3	2,8	6,0	0,1	0,6	17,6	0,1	1,7	0,3
Steinburg	96,6	37,0	31,9	7,4	9,8	0,1	1,4	11,3	0,0	0,6	0,6
Stormarn	96,7	43,7	28,3	2,4	7,0	0,1	1,5	14,8	0,5	1,1	0,6
Süderdithmarschen	96,8	48,3	27,6	6,8	4,5	0,1	0,7	11,2	0,0	0,5	0,3
Südtondern	97,1	51,4	13,2	7,6	4,8	11,3	0,5	10,0	0,1	0,7	0,5
Kreise	96,9	46,6	25,3	4,6	4,9	2,6	1,1	13,5	0,2	0,9	0,4
insgesamt	97,1	47,1	26,5	4,0	4,5	3,3	1,2	11,6	0,4	0,9	0,4

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose in den Städten und Ämtern  
- Stand 30. September 1953 -  
a) Städte

Lfd. Nr.	Städte	Kreis-zugehörigkeit	Be-schäf-tigte	Arbeitslose		Lfd. Nr.	Städte	Kreis-zugehörigkeit	Be-schäf-tigte	Arbeitslose	
				ins-gesamt	Je 100 Arbeit-nemer 1)					ins-gesamt	Je 100 Arbeit-nemer 1)
1	Ahrensburg	Stornarn	6 296	529	7,8	27	Kruspe	Steinburg	834	79	8,7
2	Arnis	Schleswig	165	30	10,8	28	Lauenburg/Elbe	Hagt.Lauenburg	3 224	482	15,0
3	Bad Bramstedt	Segeberg	1 903	205	9,7	29	Lübeck	Lübeck	76 095	12 108	15,7
4	Bad Oldesloe	Stornarn	4 673	475	9,2	30	Lütjenburg	Flön	1 158	78	6,3
5	Bad Schwartau	Eutin	4 597	774	14,4	31	Märne	Süderdithmarschen	1 621	155	8,7
6	Bad Segeberg	Segeberg	3 579	265	6,9	32	Meldorf	Süderdithmarschen	2 481	222	8,2
7	Barmstedt	Pinneberg	2 400	241	9,1	33	Mölln	Hagt.Lauenburg	3 985	373	8,6
8	Bredstedt	Husum	325	105	10,2	34	Neumünster	Neumünster	23 630	3 365	12,4
9	Brunsbüttelkoog	Süderdithmarschen	2 316	358	13,4	35	Neustadt	Oldenburg	4 034	783	16,3
10	Burg a. Fehm.	Oldenburg	1 198	100	7,7	36	Nortorf	Rendsburg	1 604	159	9,0
11	Eckernförde	Eckernförde	5 712	1 311	17,5	37	Oldenburg	Oldenburg	2 709	209	7,2
12	Elmhorn	Pinneberg	11 883	1 160	9,0	38	Pinneberg	Pinneberg	8 844	700	7,3
13	Eutin	Eutin	4 806	752	13,2	39	Plön	Plön	2 399	299	11,1
14	Flensburg	Flensburg	29 955	5 163	14,7	40	Preets	Flön	5 315	396	10,7
15	Friedrichstadt	Schleswig	842	114	11,9	41	Ratzeburg	Hagt.Lauenburg	3 331	485	12,7
16	Garding	Eiderstedt	656	39	5,8	42	Reinbeck	Stornarn	2 894	413	12,5
17	Geesthacht	Hagt.Lauenburg	5 407	1 605	22,9	43	Reinfeld	Stornarn	1 554	216	12,2
18	Glücksburg	Flensburg-Land	1 126	93	7,6	44	Rendsburg	Rendsburg	10 068	1 440	12,5
19	Glückstadt	Steinburg	3 909	220	5,3	45	Schleswig	Schleswig	6 616	1 392	13,9
20	Heide	Norderdithmarschen	5 879	688	10,5	46	Schwarzenbek	Hagt.Lauenburg	1 908	281	12,8
21	Heiligenhafen	Oldenburg	2 135	217	9,2	47	Tönning	Eiderstedt	1 428	179	11,1
22	Husum	Husum	6 477	721	10,0	48	Uttersen	Pinneberg	4 777	472	9,0
23	Itzehoe	Steinburg	10 660	1 147	9,7	49	Wedel	Pinneberg	5 894	508	7,9
24	Kappeln	Schleswig	1 521	72	4,5	50	Wesselburen	Norderdithmarschen	864	144	14,3
25	Kellinghusen	Steinburg	1 864	321	14,7	51	Westerland	Sütdonern	5 097	99	3,1
26	Kiel	Kiel	61 814	13 267	14,0	52	Wilster	Steinburg	1 439	239	16,2
						53	Wyk a. Föhr	Sütdonern	1 371	34	2,4

b) Ämter

Lfd. Nr.	Ämter	Be-schäf-tigte	Arbeitslose		Lfd. Nr.	Ämter	Be-schäf-tigte	Arbeitslose		Lfd. Nr.	Ämter	Be-schäf-tigte	Arbeitslose	
			ins-gesamt	Je 100 Arbeit-nemer 1)				ins-gesamt	Je 100 Arbeit-nemer 1)				ins-gesamt	Je 100 Arbeit-nemer 1)
<b>Kreis Eckernförde</b>														
1	Borgstedt	568	80	12,3	31	Timmendorferstrand a.O.*	2 016	310	13,3	55	Aumühle	1 750	156	8,7
2	Dänischenhagen	1 487	309	17,2	<b>Kreis Flensburg-Land</b>					56	Bassthorst (in Kasseburg)	1 025	93	8,3
3	Fleckeby	654	99	13,1	32	Harrlase*	1 389	164	10,6	57	Berkenthin	1 344	231	14,7
4	Gettorf	1 453	158	9,8	33	Mehlbj*	457	34	6,9	58	Breitenfelde	1 219	101	7,7
5	Hütten	396	114	16,1	34	Adelby (in Adelbylund)	474	52	9,9	59	Büchen	2 285	176	7,2
6	Karby	1 235	105	7,8	35	Buckhagen/Gehe (in Buckhagen)	517	34	6,2	60	Geesthacht-Land (in Geesthacht)	1 736	311	15,2
7	Mittelschwansen (in Vogelsang-Grünholz)	1 253	128	9,3	36	Gelting/Dittowüll (in Gelting)	873	65	6,9	61	Gulow	746	26	3,4
8	Neuwittenbek (in Varleberg)	642	131	16,9	37	Großenwiehe (in Kleinwolt)	651	108	14,2	62	Lütow	1 077	109	9,2
9	Ondorf	556	80	12,6	38	Grönsolt (in Lütinhof)	948	72	7,1	63	Nusse	1 132	78	6,4
10	Owschlag	619	53	7,9	39	Grundhof (in Lutinhof)	736	99	11,9	64	Ratzeburg-Land (in Ratzeburg)	2 084	301	12,5
11	Rieseby	1 020	97	8,7	40	Handswitt	408	36	8,1	65	Schwarzenbek-Land (in Schwarzenbek)	1 361	165	10,8
12	Schwedenneck	560	179	24,2	41	Hirup (in Weseby)	758	55	6,9	66	Siebenbüchen	1 277	171	11,8
13	Sohstedt	704	49	6,5	42	Husby (in Ausacker)	721	187	20,6	67	Sterley (in Seedorf)	1 260	66	5,0
14	Windeby (in Eckernförde)	1 256	207	14,1	43	Jörl (in Klein Jörl)	443	27	5,7	68	Wentorf bei Sandenlehen	1 063	167	13,6
<b>Kreis Eiderstedt</b>					44	Oeversee (in Tarp)	806	110	12,0	<b>Kreis Husum</b>				
15	Koldenbützel*	162	24	12,9	45	Quern/Steinberg (in Steinberg-Kirche)	942	123	11,5	69	Bordelum*	351	20	5,4
16	Kap. Garding	366	16	4,2	46	Randhof-Negrus (in Birahoft)	634	66	9,4	70	Heudenküge*	210	8	3,7
17	Oldenswort	300	51	14,5	47	Schafflund	678	46	6,4	71	Bohnstedt	304	50	14,1
18	Osterhever	369	15	3,9	48	Sieverstedt (in Stenderup)	283	40	12,4	72	Brekhus	704	40	5,4
19	St. Peter	841	6	0,7	49	Sirup	1 017	192	15,9	73	Hattstedt	839	87	9,4
20	Tating	324	5	1,5	50	Sterup	441	60	12,0	74	Joldelund (in Goldebeck)	200	34	6,5
21	Tatenbüll	469	21	4,3	51	Toesdorf (in Vogelsang)	297	29	8,9	75	Langenhorn	622	53	7,9
22	Kap. Tönning	234	32	12,0	52	Wanderup	448	52	10,4	76	Mildstedt	800	110	12,1
23	Witzwort	248	44	15,1	<b>Kreis Hagt.Lauenburg</b>					77	Wardstrand	822	153	15,7
<b>Kreis Eutin</b>					53	Wentorf b.H.*	1 409	159	10,1	78	Ostenfeld	555	137	19,8
24	Ahrensböök*	2 446	246	9,1						79	Peilworm	471	19	3,9
25	Bonnau*	1 026	133	11,5						80	Schwabstedt	427	99	10,8
26	Gleschendorf*	1 871	422	18,4						81	Viöl	804	104	11,5
27	Malente*	2 611	427	14,1						82	Weuter Ohrstedt	712	127	15,1
28	Ratzeau*	2 306	415	14,2										
29	Stonkedorf*	2 605	482	15,6										
30	Süsel*	1 280	196	13,3										

\*) amtsfreie (in Dithmarschen Kirchspielfreie) Gemeinden  
1) Beschäftigte und arbeitslose Arbeiter, Angestellte und Beamte  
Quelle: Landesamtsrat Schleswig-Holstein





## SCHLESWIG-HOLSTEIN IM BUND

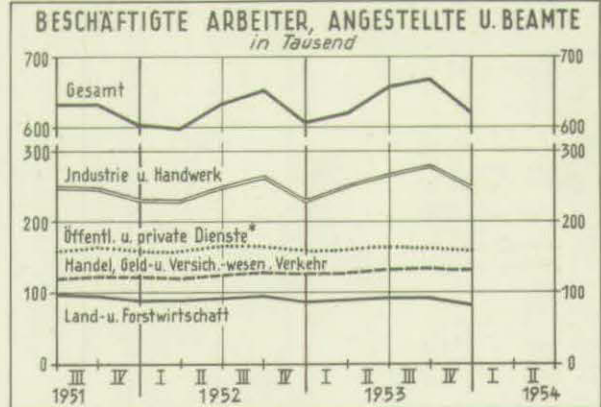
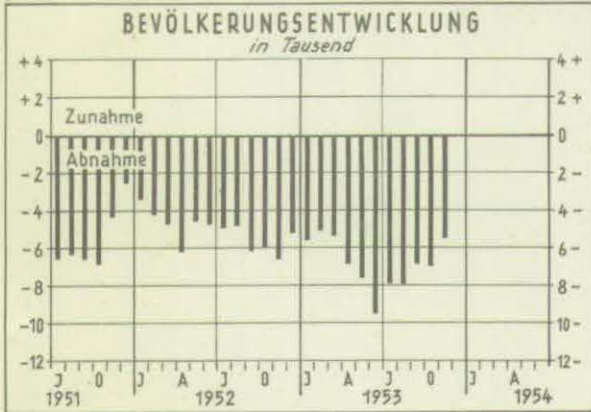
Bezeichnung	Zeit	Bund	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württg.	Bayern
1953/54											
<b>Bevölkerung</b>											
Fortgeschriebene Bevölkerung in 1000	Sept.	49 148	2 362	1 715	6 617	605	14 178	4 468	3 216	6 818	9 168
darunter Vertriebene <sup>1)</sup>											
in vH d. jeweil. Bevölkerg. Zugewanderte <sup>2)</sup>	Sept.	17,1	28,8	9,3	26,0	11,2	12,7	17,5	7,8	15,6	20,4
in vH d. jeweil. Bevölkerg. in vH des Bundes	Sept.	4,3	5,5	5,9	6,0	5,0	4,4	5,0	2,8	3,5	2,9
Veränderung in vH gegenüber Volkszählung 1939	Sept.	+25	+49	+0,2	+46	+7	+19	+28	+9	+25	+29
<b>Arbeitsmarkt</b>											
Beschäftigte Arbeitnehmer in 1000	Dez.	15 598	621	625	1 909	214	5 125	1 362	852	2 342	2 548
in vH des Bundes	"	100	4,0	4,0	12,2	1,4	32,9	8,7	5,5	15,0	16,3
Arbeitslose in 1000	Jan.	1 990	147	104	365	31	361	177	135	177	494
in vH des Bundes	"	100	7,4	5,2	18,3	1,5	18,1	8,9	6,8	8,9	24,8
je 100 Arbeitnehmer <sup>3)</sup>	"	11,6	19,5	14,5	16,6	12,7	6,8	11,8	14,3	7,2	16,6
<b>Landwirtschaft</b>											
Erzeugung von Kuhmilch in 1000 t	Nov.	1 221	102	2	232	2	204	80	60	162	378
in vH des Bundes	"	100	8,4	0,2	19,0	0,2	16,7	6,5	4,9	13,2	30,9
<b>Industrie</b>											
Beschäftigte <sup>4)</sup> in 1000	Nov.	5 892	131	175	520	74	2 373	468	275	1 032	844
in vH des Bundes	"	100	2,2	3,0	8,8	1,3	40,3	7,9	4,7	17,5	14,3
Umsatz <sup>4)</sup> insgesamt in Mill. DM	Nov.	11 252	315	552	1 067	207	4 525	835	521	1 797	1 433
darunter Auslandsumsatz <sup>5)</sup>	"	1 377	29	80	105	32	569	138	72	207	146
in vH des Bundes	"	100	2,8	4,9	9,5	1,8	40,2	7,4	4,6	16,0	12,7
Produktionsindex <sup>6)</sup> (arbeitsmäßig 1936 = 100)	Nov.	178p	147	129	...	...	157	...	160	183	154
	Dez.	169p	142p	129	...	...	150p	...	151p	...	147p
<b>Bautätigkeit</b>											
Baugenehmigungen in den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen <sup>7)</sup> je 10 000 Einwohner	Nov.	10	7	12	8	25	12	7	8	9	8
Fertiggestellte Wohnungen <sup>8)</sup> absolut	Jan.-Nov.	325 981	11 906	16 619	28 464	5 495	120 546	28 665	15 092	52 461	46 733
davon hatten von 100 Wohnungen											
1 u. 2 Wohnräume (einschl. Küchen)	"	15	15	24	10	8	19	8	10	7	16
3 " " " "	"	45	45	44	40	42	48	48	48	32	49
4 " " " "	"	32	33	27	40	43	25	34	25	49	26
5 u. mehr " " " "	"	9	7	5	9	7	8	10	17	12	9
je 10 000 Einwohner	"	66	50	97	43	91	85	64	47	77	51
<b>Aussenhandel</b>											
Ausfuhr in Mill. DM	Nov.	1 645 <sup>a)</sup>	30	68	132	20	683	159	86	234	184
in vH des Bundes	"	100	1,8	4,1	8,0	1,2	41,6	9,6	5,2	14,2	11,2
<b>Geld und Kredit</b>											
Kurzfristige Kredite <sup>9)</sup> in Mill. DM	Nov.	21 875 <sup>b)</sup>	650	2 019	1 945	543	6 437	1 879	921	3 095	3 371
in vH des Bundes	"	100	3,1	9,7	9,3	2,6	30,9	9,0	4,4	14,8	16,2
Spareinlagen in DM je Einwohner	Nov.	199	133	249	183	254	212	187	176	228	185
<b>Öffentliche Finanzen</b>											
Aufkommen aus Landessteuern <sup>10)</sup>	1.Rechn. Hj. 1953	133	70	233	98	182	162	138	98	151	107

1) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung und im Ausland. 2) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in der sowjetischen Zone und Berlin. 3) Beschäftigte und Arbeitslose. 4) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft). 5) einschl. Empfänger im Saargebiet. 6) Gesamtindustrie (ohne Bau). 7) in allen Gebäuden und in Gebäudeteilen. 8) Normalbauten. 9) der Geschäftsbanken an die Nichtbankenkundschaft. 10) einschl. des Anteils des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer - 38 vH im Rechnungsjahr 1953.

a) einschl. der aus der Bundesrepublik Deutschland und den Westsektoren Berlins ausgeführten Waren, die in anderen als den oben angeführten Ländern hergestellt oder gewonnen wurden, oder deren Herstellungsland nicht festgestellt werden konnte. b) einschl. 1 016 Mill. DM von überregionalen Kreditinstituten mit Sonderaufgaben.

# SCHLESWIG - HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

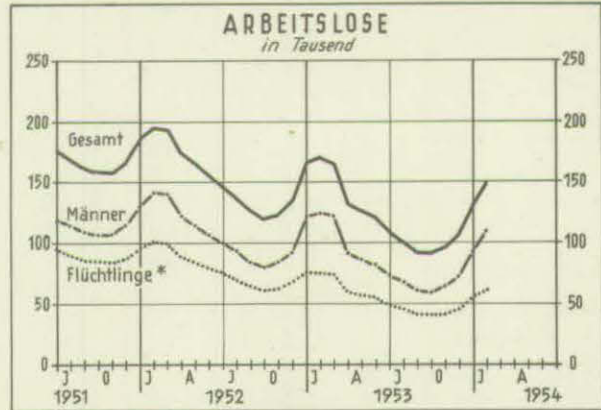
D-1593



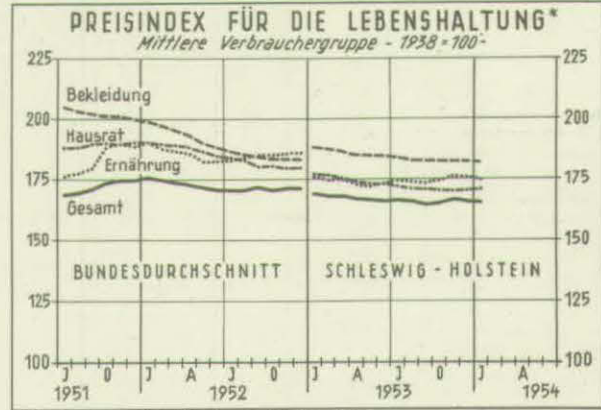
\*einschl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse



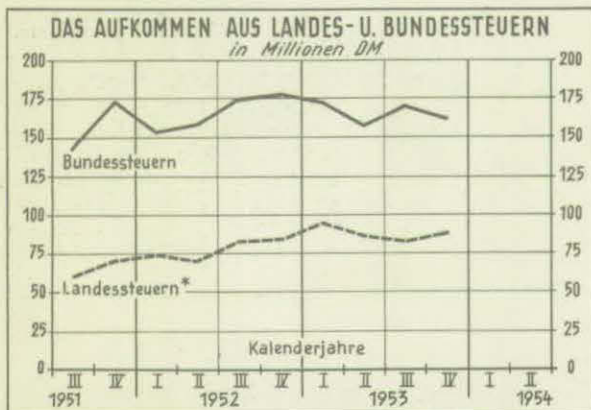
\*ohne Landwirtschaft



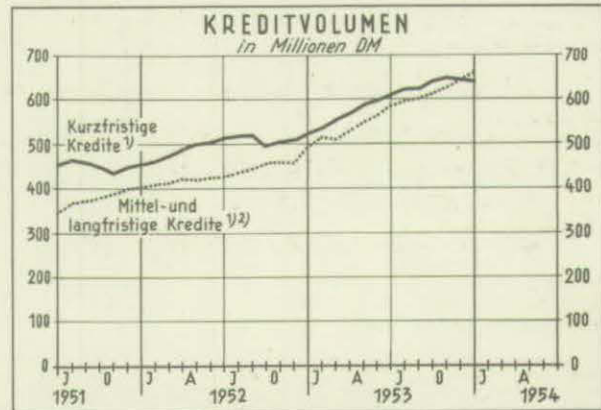
\*ab Dezember 1952 nur Vertriebene



\*1/4 - Personen Arbeitnehmer - Haushaltung



\*einschl. des Anteils des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer



1/2 von Geschäftsbanken an Wirtschaftsunternehmen und Private  
2/2 einschl. durchlaufende Kredite

## Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Im Januar 1954 sind erschienen:

### Sonderdienst:

#### Bevölkerung

Natürliche Bevölkerungsbewegung – Oktober 1953 –  
Wanderungsbewegung – September 1953 –  
Umsiedlung – Oktober 1953 –

#### Gesundheitswesen

Neuerkrankungen an den wichtigsten meldepflichtigen  
Krankheiten – Dezember 1953 –

#### Preise

Einzelhandelspreise in Kiel – Stand 15.12.1953 und  
15.1.1954 –  
Einzelhandelspreise (Landesdurchschnitt)  
– Stand 15. Dezember 1953 –  
Preisindex für die Lebenshaltung – Dezember 1953 –  
Preisindexziffern für den Wohnungsbau in Kiel und Lübeck  
und Preise für Baustoffe und Bauarbeiten in 10 Gemein-  
den des Landes – Mitte November 1953 –  
Erzeuger- und Grosshandelspreise – Stand 21. November  
1953 –

#### Handel

Einzelhandelsumsätze – Januar bis Juli 1953 –  
Warenverkehr mit den Westsektoren Berlins und Inter-  
zonenhandel – November 1953 –  
Aussenhandel (Vorläufiges Ergebnis) – Oktober 1953 –

#### Verkehr

Strassenverkehrsunfälle – November und Dezember 1953 –

#### Fürsorge

Öffentliche Fürsorge – 2. Rechnungsvierteljahr 1953 –

#### Handwerk

Handwerksberichterstattung – 3. Vierteljahr 1953 –

#### Industrie

Industriebericht – November 1953 –  
Industrielle Produktion – November 1953 –  
Index der industriellen Produktion – November 1953 –  
Vorbericht Industrie und Bauwirtschaft – Dezember 1953 –

#### Bauwirtschaft

Bauwirtschaftsbericht – November 1953 –

#### Landwirtschaft

Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten und  
Futterpflanzen zur Samengewinnung 1953 (Nacherhebung  
zur Bodenbenutzungserhebung 1953) –  
Schlachtungen und Fleischanfall – November 1953 –  
Milcherzeugung und -verwendung – November 1953 –  
Getreideverkäufe der Landwirtschaft, Getreidevermahlung  
– November 1953 –

#### Finanzen

Öffentlicher Schulhaushalt, IV. Berufsbildende Schulen  
– Rechnungsjahr 1952 –  
Boden- und Kommunalkreditinstitute – 1. Halbjahr 1953 –  
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern – 2. Rechnungs-  
vierteljahr 1953 –

## Kriegsgefangene bitten: „Vergeßt uns nicht!“

Jeder von uns fühlt sich den noch nicht heimgekehrten deutschen Kriegs-  
gefangenen verpflichtet. Indem wir ihnen helfen, ihre seelischen und körper-  
lichen Kräfte zu erhalten, stärken wir das Band der Hoffnung, das sie mit der  
Heimat verbindet! Den Kriegsgefangenen und ihren wartenden Angehörigen  
beizustehen, ist daher selbstverständliche Pflicht aller. Sie zu erfüllen, ent-  
spricht der Anteilnahme unserer Herzen!

Darum: Gib für die

### „Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände“!

Deutsches Rotes Kreuz / Deutscher Caritasverband  
Evangelisches Hilfswerk für Internierte und Kriegsgefangene  
Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt e. V.

Die Einzahlungen sind steuerabzugsfähig!

Sämtliche Banken, Sparkassen, Volks-  
banken, Ländliche Kreditgenossen-  
schaften, Postscheckämter und Zentral-  
kassen im Bundesgebiet und in West-  
Berlin nehmen Einzahlungen ent-  
gegen unter dem Stichwort: „Kriegs-  
gefangenenhilfe der Wohlfahrtsver-  
bände“ zugunsten der Konten

10.000 Bankverein Westdeutschland,  
Fil. Bonn; 33.500 Rhein-Ruhr-Bank,  
Fil. Bonn; 10.000 Rhein.-Westf. Bank,  
Fil. Bonn; 8 900 Bank für Gemein-  
wirtschaft AG., Düsseldorf; 800 Städt.  
Spark., Bonn; 10.000 Volksbank, Bonn;  
10.000 Rhein. Landesgenossenschafts-  
kasse Bonn; 1.075 Postscheckamt Köln

Herausgeber: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein – Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahres-  
bezug 3,- DM, Jahresbezug 10,- DM. – Bestellungen nehmen entgegen: Alle Postämter und Statistisches Landesamt  
Schleswig-Holstein, Kiel, Mecklenburger Str. 54

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.